



Dorfablatt

Informationen aus der Gemeinde Niederdorf



2. Niederdorfer Kartoffelfest

2. Niederdorfer
Kartoffel
2^a Sagra della
Patata **Fest**
DAS ORIGINAL

TITELGESCHICHTE

2. Niederdorfer Kartoffelfest	3
-------------------------------	---

GEMEINDE-INFOS

Bericht des Bürgermeisters	6	Steuer- und Umweltamt	14
Bericht des Gemeindereferenten	8	Kinderfreunde 2013	16
Cultura Socialis 2013	12	Baukonzessionen	17
Neuer Praktikant	13		

WIRTSCHAFT :: TOURISMUS

40 Jahre Bar Irma	18
LVH - Neue Freiräume	20
LVH - Neuer Bezirksobmann	20

BILDUNG :: KULTUR

ÖBN - Lesesommer 2013	21	MKN - Konzert JuKa	28
GS - Auf Schusters Rappen	22	MKN - Höhepunkte 2013	29
GS - Martinsfeier	23	SKJJ - Alpenregion	30
Niederdorfer im Vinzentinum	24		
Musik-Sommer Pustertal 2013	27		

KIRCHE :: SOZIALES

Altersheim Niederdorf	32	JS - Gardaland	38
WK - Jugend	34	KFS - Familienwandertag	38
WK - Mitgliederaktion	35	PGR - Seelsorgseinheit	39
Herbstwanderung	35	PGR - Pfarrer Albert Ebner	40
JD - Obopuschtra Ferienspaß	36		
JD - Jugendmesse	37		

SPORT :: FREIZEIT

TVN - Tino Fortunati	43	AVS - Michaela Egarter	51
TVN - Grundsätze und Leitbild	44	Südtiroler Freizeitmalers	51
Fun 4 Kids	46	FCN - Fußballschule	52
AVS - Neuigkeiten	48	FCN - Neues Clubhaus	54
AVS - Tour Hochgall	49		
AVS Jugend - Hüttenlager	50		

IM GEDENKEN

Herbert Hilscher	56
------------------	----

KURZ NOTIERT

SPGN - Vorankündigung	58	Wattköniginnen	58
TV - Ausschreibung Sommerjob	58	Jahrgangsfeiern	61

PRO-KAL

Adventkalender 2013	59	Öffnungszeiten	62
Veranstaltungen	60	Vereine und Verbände	63

IMPRESSUM

Eingetragen beim Landesgericht
Bozen mit Reg.-Nr. 11/2004,
durchgeführt mit Dekret vom
11.10.2004

Herausgeber:

Gemeinde Niederdorf

Koordination:

Bildungsausschuss Niederdorf

Presserechtlich verantwort- lich:

Lercher Martin

Redaktionsteam:

Wisthaler Stabinger Ingrid
Brunner Mariska
Walder Günther
Burger Dieter
Stoll Freddy
Baur Alfred

Layout:

Fauster Alois, Bacher Dietmar

Druck:

Longo AG - Bozen (BZ)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

15. Februar 2014

Berichte und Bildmaterial
(als getrennte Dateien) bitte
in der Gemeinde Niederdorf
unter dem Kennwort "Dorfablatt!"
abgeben oder an
folgende E-Mail-Adresse
senden: info@dorfablattl.it

www.dorfablattl.it

Titelgeschichte

2. Niederdorfer Kartoffelfest „Das Original“

Das 2. Niederdorfer Kartoffelfest wurde am 28./29. September 2013 am Von-Kurz-Platz von Niederdorf gefeiert. Dem Event vorausgegangen war die Kartoffelwoche in den Restaurants des Ortes, die von vielen Liebhabern von traditionellen Kartoffelgerichten fleißig besucht wurde. Die Veranstalter, die örtlichen Bauernorganisationen, der HGV und der Tourismusverein, zeigten sich über den großen Andrang begeistert.

Die Idee der Veranstaltung ist auf die gute Zusammenarbeit zwischen Tourismus und Landwirtschaft zurückzuführen. Eine Arbeitsgruppe bemüht sich bereits seit Jahren um die Umsetzung nachhaltiger Projekte und die Vermarktung von authentischen, einheimischen Produkten.

Nach der gelungenen ersten Auflage des Niederdorfer Kartoffelfestes im Jahr 2012 und der Entstehung vieler neuer Ideen folgte heuer die zweite Auflage des Niederdorfer Kartoffelfestes. Klein aber fein, authentisch und bodenständig, wurde



Fauster Florian beim Aussortieren der Kartoffeln

das Fest am letzten September-Wochenende bei herrlichem Herbstwetter am Von-Kurz-Platz von Niederdorf gefeiert. Die Kartoffelwoche in den vier teilnehmenden Restaurants des Ortes war bereits eine Woche vorher angelaufen und erfreute sich großer Beliebtheit bei Einheimischen und Gästen. Traditionelle Kartoffelgerichte, aber auch raffinierte Menüs wurden den Liebhabern des „Pusterer Erdapfels“ geboten. Damit wurde eindrucksvoll aufgezeigt, in welcher vielfältigen Art und Weise diese Knolle in der heimischen Küche Verwendung findet.

Es war schön zu sehen, dass die Einheimischen dieses Fest als das Ihrige empfinden, so wie auf der Einladungskarte zu lesen ist: „Inso Erdäpfelfest“. Wer nicht selbst an einem der Stände im Einsatz war, war samt Familie unter den Festbesuchern anzutreffen. Wenn der Zusammenhalt stimmt, sind wir Niederdorfer in

der Lage, Großes zu leisten. Die Nachahmung der Idee unseres Kartoffelfestes in Bruneck hat den Erfolg des authentischen Niederdorfer Kartoffelfestes keineswegs beeinträchtigt.

Am Bauernmarkt wurden an verschiedenen Ständen frische, einheimische Produkte angeboten. Die einheimische Kartoffel spielte dabei die Hauptrolle. Ergänzt wurde das reichhaltige Angebot mit Eiern, Honig, Natursäften, Käse, Brot, Heumilchprodukten, Kräutern, Gemüse, Salzen und Wurstwaren. Unter die Einheimischen aus ganz Südtirol mischten sich auch Gäste, die eigens aus dem Veneto angereist kamen, um sich mit Kartoffeln aus dem Hochpustertal einzudecken. Die Pusterer Kartoffeln seien die besten, die es gibt, wurde vielfach betont. Zahlreich waren auch die Festbesucher aus Cortina und dem Cadore, und auch einige Busreisende aus Deutschland und Österreich gesellten sich dazu.



Eier vom Santerhof in Niederdorf

Titelgeschichte



Fam. Burger Rudi mit ihren traditionellen Produkten aus verschiedenen Beeren



Auch die Niederdorfer Imker sind beim Kartoffelfest vertreten



Senator Hans Berger eröffnet das Kartoffelfest

Offiziell wurde das Fest am Sonntag eröffnet. Unter den vielen Ehrengästen befand sich auch Senator Hans Berger. Er hob die Wichtigkeit der Kartoffel für das Pustertal hervor und lobte die Veranstalter für diese gelungene Initiative. Durch diese Veranstaltung, so Berger, werde aufgezeigt, dass Landwirtschaft und Tourismus in einem Boot sitzen können und eine Kooperation auf verschiedenen Ebenen möglich und fruchtbringend sein kann.

Verschiedene Festredner betonten mehrmals die geschichtlich enge Verbundenheit zwischen Niederdorf und der Kartoffel. In diesem Zusammenhang wurde auch der Niederdorfer „Erdäpfelkeller“ erwähnt. Das Gebäude der heutigen Landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaft (im Volksmund „Consortio“ genannt) war früher Sammelstelle für die Kartoffellieferungen der Landwirte. Viele köstliche Sorten, wie z.B. „Ackersegen“, „Majestic“, „Sieglinde“, „Desiree“ u.v.m. wurden dort tonnenweise angeliefert und sortiert. Danach wurden die Kartoffeln auf Waggone verladen und an ihre Bestimmungsorte verschickt. Ein eigener Bahnanschluss war die Voraussetzung hierfür. In der Nachkriegszeit war die Saatbaugenossenschaft im „Erdäpfelkeller“ (wie der Volksmund die große Halle nannte) der größte Arbeitsgeber im Ort. Die Region war eines der Hauptanbaubereiche für Saat- und Speisekartoffel, die von hier aus bis nach Südtirol verschickt wurden.

Viel Anklang und interessierte Zuhörer fand der Vortrag des Pusterer Sternekochs Herbert Hintner, der in seiner Ansprache auf den Einsatz von einheimischen Produkten in der Gastronomie und die Ethik des guten Essens einging. Die Schulung des Geschmacks und generell der Umgang mit Lebensmitteln müsse vertieft und der Stellenwert der gesunden Ernährung neu entdeckt und zugeordnet werden, so Hintner. Anschließend zauberte der Pusterer Starkoch für die Festbesucher einen vorzüglichen Kartoffel-Risotto mit Trüffeln auf die Teller.

Schmackhafte Düfte hüllten zwei Tage lang den Von-Kurz-Platz ein und lockten zur Verkostung von Kartoffel-Köstlichkeiten. Aufgetischt wurden eine reiche Auswahl von Rezepten der bäuerlichen Küche, sowie Variationen aus der Vielfalt der „Kartoffelküche“. Um die Festbesucher mit hausgemachten Leckerbissen verwöhnen zu können, haben im Vorfeld viele fleißige Hände an der Zubereitung der Gerichte gearbeitet. Bäuerinnen, sowie Frauen und Männer des HGV haben sich dabei bei so manchem gut gehüteten Kochrezept über die Schultern schauen lassen und wahrlich ihr Können unter Beweis gestellt.



Viele fleißige Köche beim Kartoffelfest

Bei unterhaltsamen musikalischen Klängen, vorzüglichen Gaumenfreuden und einem netten Kinderprogramm wurde in Niederdorf zwei Tage lang gefeiert.

Die Veranstaltung war wieder ein großer Erfolg und wird auch in den kommenden Jahren ihren Fortbestand haben.

Tourismusverein Niederdorf



Fachsimelei zwischen Herbert Hintner und Josef Schuster



Musikalische Umrahmung durch die Musikkapelle Niederdorf

Gemeinde Niederdorf

Bericht des Bürgermeisters *Il sindaco informa*

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Im kommenden Jahr bestimmen drei wichtige Vorhaben das Leben in unserer Gemeinde. Zum ersten steht die Sanierung der Eggerberger Straße an. Im Sommer wurden die Vermessungsarbeiten durchgeführt, und mit den ausgearbeiteten Daten konnte nun Ing. Herbert Mayer aus Bozen die Planung und das Projekt des ersten Bauloses für die Erneuerung der Straße erstellen. Dieses umfasst folgenden Straßenabschnitt:

- Wohnbauzone St. Stefan, vorbei am Hof „Zwiegl“, weiter bis zu den Höfen „Untersinner“, „Knoll“ und „Unterhell“. Der Abschnitt bis zum Hof „Mitterhell“ wird ebenfalls in dieses Baulos aufgenommen. Der Straßenabschnitt von der Abzweigung „Mitterhell“, vorbei am Hof „Toula“ bis zur Trafokabine unterhalb des Hofes „Kleinsinner“ fällt auch in das erste Baulos.

Die Arbeiten setzen sich folgendermaßen zusammen:

- Befestigung und Wiederaufbau des Straßenkoffers, Zyklopen- und Stützmauern, Drainage-Arbeiten, Leitplanken und Setzen von verschiedenen Wasserschächten, Asphaltierung.

Die Ausschreibungssumme beträgt ca. 1.200.000 Euro. Davon sind Bau- und Baggararbeiten im Ausmaß von 900.000,00.- Euro vorgesehen. Der Rest setzt sich aus Steuern, Gebühren, technischen Spesen und unvorhergesehenen Kosten zusammen.

Das zweite Baulos wird uns innerhalb 30. November vorgelegt werden und umfasst die restlichen Arbeiten von der Trafokabine bis zur Mooskirche und die Zufahrt zum Hof „Oberhell“. Hier dürfte sich die Summe der Arbeiten auf ca. 1 Mio. Euro belaufen. Ich hoffe, dass wir über das Berggesetz schnell in den Genuss eines Beitrages von Seiten der Landesverwaltung kommen, welcher ca. 75-85% der Kosten betragen wird. Nach Zusicherung dieses Beitrages können wir die Arbeiten sofort ausschreiben und mit den Bauarbeiten beginnen. Trotz der großzügigen Unterstützung von Seiten des Landes Südtirol verbleibt der Gemeindeverwaltung am Ende der Arbeiten ein Restbetrag von ca. 450.000,00 Euro, welcher durch ein Darlehen abgedeckt werden muss.



Cari Cittadini di Villabassa!

L'anno prossimo l'amministrazione comunale intende realizzare tre grandi progetti, di cui il primo riguarda il risanamento della strada di Montecosta. I lavori di misurazione sono già stati effettuati durante i mesi estivi ed in seguito a ciò il tecnico incaricato, l'ing. Herbert Mayer di Bolzano, ha elaborato il progetto esecutivo per il primo lotto che riguarda il seguente tratto stradale:

- Zona di espansione St. Stefan passando per il maso „Zwiegl“, proseguendo verso „Untersinner“, „Knoll“ e „Unterhell“. Il tratto fino al maso „Mitterhell“ è anch'esso integrato in questo lotto, come anche il tratto di strada dalla diramazione

„Mitterhell“, passando il maso „Toula“ fino alla cabina elettrica sottostante il maso „Kleinsinner“.

I lavori comprendono :

- Fissazione e ricostruzione del manto stradale, costruzione di muri di sostegno, lavori di drenaggio, previsione di guardrail, costruzione di pozzetti, lavori di asfaltatura.

I lavori prevedono spese per complessive ca. 1.200.000 Euro, di cui 900.000,00 Euro per lavori edili e lavori di scavo; le rimanenti spese riguardano imposte, spese tecniche e spese impreviste.

Il secondo lotto verrà elaborato entro il mese di novembre e riguarderà i rimanenti lavori, nel tratto dalla cabina elettrica sopracitata fino alla Chiesa Santa Maddalena a Moso e l'accesso al maso „Oberhell“. I costi previsti sono di ca. 1 Mio. Euro.

Spero vivamente che attraverso la legge montana sarà possibile ottenere al più presto un contributo da parte dall'amministrazione provinciale nella misura del 75-85% dei costi, in modo da poter al più presto bandire i lavori. In tal modo si potrà assicurare un veloce inizio dell'opera. Malgrado i contributi elevati previsti da parte della Provincia bisogna tenere presente che l'amministrazione comunale dovrà trovare ulteriori fondi nella misura di 450.000,00 Euro, probabilmente attraverso un mutuo.



Bauvorhaben Glasfasernetz und öffentliche Beleuchtung

Auch bei dieser, für unsere Zukunft sehr wichtigen Infrastruktur haben wir in den letzten Monaten große Schritte nach vorne gemacht. Der Masterplan zur Verwirklichung des Glasfasernetzes und zur Erneuerung der Dorfbeleuchtung wurde erstellt und genehmigt. Die Projektierung des ersten Bauabschnitts, welches sich orographisch rechts von der Rienz befindet, ist an die Firma Troi & Schenk aus Vahrn vergeben worden. Auch hier hoffe ich, dass es uns gelingt, die Gelder aus dem Rotationsfond für die Realisierung der „letzten Meile“, welcher letztendlich auf 50 Mio. Euro aufgestockt wurde, anzuzapfen. Die Baukosten sind auf ca. 3,5 bis 4 Mio. Euro geschätzt worden. Der Synergieeffekt Glasfaser/öffentliche Beleuchtung ist sehr groß und versetzt uns in die Lage, eine beträchtliche Summe bei den Grabungsarbeiten einzusparen.

Durch den Raumordnungsvertrag, abgeschlossen zwischen den Herrschaften Favero, Profanter und Gemeinde Niederdorf, sind wir nun Besitzer des Areals Favero/Walch. Dieses Areal befindet sich direkt vor der Volksschule und links von der Turn- und Feuerwehrrhalle. Dieses für unsere Gemeinde so wichtige Grundstück konnte im Tauschweg um null Euro erworben werden. Nun stellt sich die Frage, was mit dieser Fläche geschehen soll. Deshalb wurde um eine Änderung des Bauleitplanes, welche die Umwandlung von landwirtschaftlichem Grün in eine Zone für öffentliche Einrichtungen vorsieht, angesucht. Diese dürfte in den nächsten Wochen vom Amt für Raumplanung genehmigt werden.

Das Ingenieurbüro Dr. Schönegger aus Bruneck wurde beauftragt, eine Studie zu erstellen, welche die Entschärfung des „Pfarrpflasters“ samt Gehsteig, die Treppe zur Pfarrkirche, den Eingang in die Volksschule, den möglichen Bau einer Tiefgarage und die Neugestaltung der Kreuzung bei der „Platzbrücke“ auf diesem Areal vorsieht.

Das Jahr neigt sich langsam dem Ende zu, Advents- und Weihnachtszeit stehen uns bevor. Daher wünsche ich allen Bürgerinnen und Bürgern auf diesem Wege eine besinnliche Adventszeit und Frohe Weihnachten!

*Bürgermeister
Kurt Ploner*

Realizzazione della rete in fibra ottica e rinnovamento dell'illuminazione pubblica

Si tratta di due progetti importanti per lo sviluppo e l'ammodernamento delle nostre infrastrutture. In entrambi i casi il rispettivo piano generale è già stato elaborato e approvato. La ditta Troi & Schenk di Varna ha progettato il primo lotto, riguardante il territorio comunale che si trova sulla parte destra del fiume Rienza. Anche in questo caso è previsto un contributo provinciale per la realizzazione del cosiddetto „ultimo miglio“. Le spese previste ammontano a ca. 3,5 - 4 Mio. Euro. Bisogna tenere presente dell'effetto sinergico tra la rete in fibra ottica e l'illuminazione pubblica che è molto elevato e ci permetterà anche di effettuare dei risparmi sulle spese di scavo.

Attraverso il contratto di compravendita firmato dai sig.ri Favero e Profanter ed un corrispondente accordo urbanistico il Comune di Villabassa ha ottenuto la proprietà dell'area Favero/Walch che si trova nelle vicinanze della scuola elementare e del magazzino dei vigili del fuoco. A questo punto si pone ora la questione dell'utilizzo dell'area, che urbanisticamente è diventata zona per attrezzature collettive. L'ingegnere Dr. Schönegger di Brunico è stato incaricato di effettuare un progetto di base per l'intera area, comprendente una ristrutturazione dell'accesso alla Chiesa parrocchiale e dell'entrata alla scuola elementare, la previsione di un parcheggio sotterraneo nonché la riprogettazione dell'incrocio davanti al ponte sulla Rienza.

L'anno in corso volge verso il suo termine. Colgo l'occasione per augurare a tutti i cittadini e le cittadine di Villabassa un sereno Natale ed un Buon Anno nuovo.

*Sindaco
Kurt Ploner*

Gemeinde Niederdorf

Bericht des Gemeindereferenten



Gemeindereferent Pepi Fauster

Werte Bürgerinnen und Bürger,
hier einige Informationen zu den mir anvertrauten Bereichen.

BILDUNG

KINDERGARTEN

Den Kindergarten von Niederdorf besuchen in diesem Kindergartenjahr 2013/2014 insgesamt 55 Kinder. Die Kinder sind in zwei Sektionen aufgeteilt und werden von vier Pädagoginnen in Vollzeit und einer pädagogischen Mitarbeiterin in Teilzeit, unter der Leitung von Frau Ulrike Perathoner betreut.

Der Gemeinde ist es ein Anliegen, gute Voraussetzungen für eine reibungslose und kindgerechte Betreuung im Gebäude selbst wie im angrenzenden Garten zu schaffen. Im Haus selbst konnten eine Grundreinigung und verschiedene Malerarbeiten durchgeführt, verschiedene Schäden ausgebessert, ein neuer Drucker angekauft und der Putzdienst neu vergeben werden. Im neuen Trakt wurden südseitig Schäden an der Außenwand repariert, im Garten die Spielgeräte kontrol-

liert und gewartet.

Für das kommende Jahr wird die Gemeinde wieder Gelder für die Köchin, die Lebensmittel, die Lehrmittel, die Reinigung, die Heizung und den Strom sowie für verschiedene Ankäufe und Instandhaltungsarbeiten in angemessener Höhe zur Verfügung stellen. Besondere Anliegen der Pädagoginnen und Eltern sind die Überdachung eines Fahrradabstellplatzes sowie eine Bodenverbesserung um das Gartenhaus.

SCHULE

In der Grundschule Niederdorf sind im heurigen Schuljahr 99 Kinder in 6 Klassen eingeschrieben, welche von insgesamt 15 Lehrpersonen betreut und unterrichtet werden. Die 55 Mädchen und 44 Buben kommen aus 73 verschiedenen Familien. Über 10% der Kinder sind Bürger aus anderen Ländern bzw. italienischer Muttersprache.

Inhaltlich hat das Lehrerkollegium das Jahresthema „Kreativität und Vielfalt“ gewählt. Es bietet für die Kinder interessante Möglichkeiten, im Kern-, Wahlpflicht- und Wahlunterricht ihre Kompetenzen zu erweitern und Motivation für ein erfolgreiches Lernen zu finden. Ein besonderes Augenmerk wird der „Öffnung zum Dorf hin“ geschenkt, in dem die Grundschüler weltliche und kirchliche Feste mitgestalten, mit Vereinen zusammenarbeiten und kulturelles Gut weitertragen.

Das Angebot „Schulausspeisung im Altersheim“, welches von der Gemeinde organisiert und mitfinanziert wird, nutzen heuer 76 Kinder.

Die Gemeindeverwaltung konnte ihr Vorhaben, die Heizung in den Klassen durch eine effektivere Regelung (Thermostaten, ...) zu verbessern, um dadurch eine gleichmäßigere Temperatur zu erreichen und Kosten zu sparen, aus mangelnden finanziellen Mitteln noch nicht umsetzen, nimmt sich dies aber erneut in nächster Zeit vor.



Kinder spielen in der Sandkiste des Kindergartens



Die Gemeinde trägt auch Kosten der Lehrmittel, der Ausspeisung und Betriebskosten für die ca. 50 Kinder mit, welche in Toblach die Mittelschule besuchen.

ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK

Die Öffentliche Bibliothek Niederdorf ist nach wie vor ein attraktiver Bezugspunkt für all jene, die durch das Lesen ihren Bildungshorizont erweitern, Antworten auf verschiedene Fragen des Lebens suchen oder sich einfach unterhalten wollen.

Die Mitglieder im Bibliotheksrat und die freiwilligen Mitarbeiterinnen haben sich in den letzten Monaten sehr bemüht, den neuen Bedürfnissen in den verschiedenen Bereichen gerecht zu werden. So konnte die Aktualisierung und Digitalisierung des Buchbestandes abgeschlossen und den Lesern das Auffinden der gesuchten Lektüre erleichtert werden. Auch personelle Umstellungen wurden auf Grund des Ausscheidens der Bibliotheksleiterin, Frau Manuela Gualtieri Minafra – welcher ich für ihre Arbeit sehr herzlich danke – notwendig. Um diesen Posten in Zukunft besetzen zu können, haben Frau Luisa Fauster und Frau Gabi Stoll die Bibliotheksleiter-Ausbildung begonnen, welche sie Ende des Jahres abschließen.

In nächster Zeit stehen zwei wichtige Entscheidungen an: einmal die Ernennung der neuen Bibliotheksleiterin sowie eine eventuelle Übernahme der Trägerschaft der Bibliothek durch die Gemeinde.

MAMI LERNT DEUTSCH

Nach dem erfolgreichen Abschluss des ersten Kurses im Frühling dieses Jahres ist nun eine zweite Auflage geplant. Die Caritas Pustertal, die Bezirksgemeinschaft, der Sozialsprengel Hochpustertal und die Gemeinde Niederdorf bieten den Mamis



Ein Stand beim Kinder-Flohmarkt

aus anderen Ländern einen Sprachkurs in Deutsch an. Anna Kamelger Lercher stellt sich dabei wieder als Lehrkraft zur Verfügung. Neben dem Spracherwerb sind gemeinsame Aktivitäten zur Förderung der Integration vorgesehen.

SOZIALES

SOMMERBETREUUNG

Erneut konnte im vergangenen Sommer, in der Zeit vom 24. Juni bis 16. August, an allen Wochentagen von Montag bis Freitag wieder eine Sommerbetreuung für Kinder im Alter von 3 – 11 Jahren angeboten werden. 59 Kinder schrieben sich dazu ein. Täglich besuchten durchschnittlich 15 Kinder dieses Angebot. Die pädagogische Betreuung lag in den bewährten Händen der „Kinderfreunde Südtirol“, welche mit Michaela Mairhofer an der Spitze ein motiviertes Team stellten. Die verschiedenen Wochenangebote waren vielfältig; für die 7 – 11 Jährigen gab es ein Zusatzangebot

(siehe eigener Bericht). Die Gemeinde stellte für die Sommerbetreuung den Kindergarten zur Verfügung und übernahm die Hälfte der Verpflegungskosten.

Die Sommerbetreuung wird bei Bedarf und auf Wunsch der Eltern auch im kommenden Jahr 2014 wieder angeboten.

KINDER-FLOHMARKT

Im Sommer wurden die Kinder der Grund- und Mittelschule zu einem Flohmarkt eingeladen, bei dem sie ihre „Waren“ zum Verkauf anbieten durften. Der Erlös galt als ihre persönliche Einnahme. Es beteiligten sich diesmal zwar nur wenige daran, diese jedoch mit besonderer Freude und großem Eifer. Im kommenden Jahr wird der Kinder-Flohmarkt wieder abgehalten.

Gemeinde Niederdorf

JUGENDGRUPPE NIEDERDORF

Die Aufgaben im Jugenddienst Hochpustertal umfassen verschiedene Bereiche, wie die offene Jugendarbeit für Mittelschüler, die Unterstützung der Jugendgruppen, Veranstaltungen und Workshops, religiöse Kinder- und Jugendarbeit. Die Verantwortlichen bemühen sich, Jugendliche für die einzelnen Angebote anzusprechen und sie zur Mitarbeit zu bewegen. Leider hielt sich das Interesse in

Niederdorf dafür in Grenzen, nur Einzelne ließen sich vom Mitmachen überzeugen.

Aus diesem Grund wird es notwendig, der Jugendgruppe von Niederdorf in nächster Zeit ein besonderes Augenmerk zu schenken. Neue Jugendliche sollen zur Jugendgruppe stoßen, eine neue Arbeits- und Interessensgemeinschaft soll gebildet und von ausgebildeten Fachleuten begleitet werden. Dabei müssen gemeinsam mit den Betreffenden neue Zielsetzungen und Inhalte erarbeitet werden, welche

Motivationspunkte zum kollegialen Miteinander, zum verantwortungsvollen Füreinander und zu einer netten, attraktiven Gemeinschaft enthalten. Wenn sich Jugendliche treffen und miteinander Freude erleben wollen, soll das „Inside“ wieder zu einer willkommenen Anlaufstelle werden.

JUNGBÜRGERFEIER

Für jene 18 Jugendlichen aus Niederdorf, welche heuer 18 Jahre alt geworden sind bzw. noch werden, veranstaltet die Gemeinde zum vierten Mal eine Jungbürgerfeier. Am Samstag, 28. Dezember 2013 findet vor der gemeinsamen Messfeier eine kleine Feierstunde zum Thema „Gemeinschaft leben - Gemeinde gestalten“ mit dem Bürgermeister, dem Jugendreferenten und Ehrengästen in der Gemeinde statt. Anschließend an den Gottesdienst lädt die Gemeinde zum gemeinsamen Pizzessen und fröhlichen Beisammensein ein.

SENIOREN

Viele Senioren des Dorfes sind erfreulicherweise noch sehr rüstig. Einige von ihnen stellen sich immer wieder auch für die Gemeinschaft des Dorfes zur Verfügung. Sie helfen älteren und kränklichen Leuten, verrichten wichtige Dienste und Arbeiten im Haushalt und Garten, erledigen und organisieren Seniorentreffen und Feiern, stiften Gemeinschaft.

Einige Seniorinnen und Senioren erklärten sich wieder bereit, ehrenamtliche Dienste im Dorf für die Gemeinde zu erledigen, wie Blumengießen, Jäten von Bäumen, Austragen des Dorfablatts, ...

Ihnen allen, ganz gleich ob Mitglied bei der Gruppe „Wir Senioren“, der „Seniorenvereinigung im Bauernbund“ oder frei, gilt unser aufrichtiger Dank und unsere Anerkennung für den ehrenamtlichen Einsatz.



Von Senioren geschmückter Dorfbrunnen



ESSEN AUF RÄDERN

Der Dienst „Essen auf Rädern“, also das tägliche Mittagessen an den Werktagen, wurde bisher ausschließlich über den Sozialsprengel Hochpustertal organisiert und über das Land finanziert. Die Essen wurden in der Mensa in Toblach gekocht und über hauptamtlich Angestellte im Sprengel verteilt.

Ab Jänner 2014 fällt nun die Finanzierung des Transportes durch das Land weg. Somit musste eine neue Regelung gefunden werden. Die Essen werden in Zukunft im Altersheim vorbereitet und in einer passenden Box für den Transport hergerichtet. Pensionisten des Dorfes werden sie nun täglich von Montag bis Freitag ehrenamtlich zu den betreffenden Menschen in Niederdorf bringen.

Dem Altersheim Niederdorf und den freiwilligen „Transporteuren“ gilt unser großer Dank dafür.

GEMEINDEARZT

Wie Gemeindearzt Dr. German Gasser mündlich mitteilte, wird er voraussichtlich mit Ende März 2014 in Pension gehen. Auf Grund dieser Nachricht hat die Gemeinde umgehend den Sanitätsbetrieb Bruneck darüber informiert und auf die Notwendigkeit einer Nachbesetzung eines Arztes für Allgemeinmedizin (Hausarzt) mit Sitz in Niederdorf hingewiesen.

Der Sanitätsbetrieb hat nun inzwischen die Stelle mit Bindung Niederdorf ausgeschrieben. Wir hoffen, dass sich interessierte Ärzte/Ärztinnen melden. Die Gemeindeverwaltung wird sich darum bemühen, dass sich ein Hausarzt/eine Hausärztin im Dorf niederlässt. Sie wird bei Bedarf bei der Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten für ein Ambulatorium unterstützend helfen.

LANDWIRTSCHAFT

Unsere Landwirtschaft befasst sich mit vielen Aspekten und hängt mit den Ereignissen und Entwicklungen in Südtirol, in Italien und der gesamten EU eng zusammen. Dabei tauchen immer wieder die Themen Bürokratieabbau, Arbeitsschutz, neue Zu- und Nebenerwerbsmöglichkeiten für Kleinbetriebe, ein besserer Schutz der landwirtschaftlichen Nutzflächen, der Stellenwert der Landwirtschaft im Allgemeinen, usw. auf.

In unserem Dorf haben sich der Ortsbauernrat, die Bäuerinnen, die Bauernjugend und die Gemeinde zusätzlich mit speziellen lokalen Themen und Initiativen auseinander gesetzt. Eine überbetriebliche Heutrocknung ist angedacht und entsprechende Vorstellungen über Bau, Nutzung und Kosten sind in Ausarbeitung. Für den Radweg durch die Platari sind verschiedene Vorschläge ausgearbeitet und mit den Grundbesitzern abgesprochen worden. Diesbezüglich stehen noch letzte Zusagen aus. Die Klagen einiger Anrainer über gefährlichen Verkehr durch die großen landwirtschaftlichen Maschinen in einigen Nebenstraßen wurden besprochen. Die Vermarktung von eigenen Produkten und die Abnahme dieser durch die gastronomischen und touristischen Betriebe wurden immer wieder thematisiert.

Den bäuerlichen Organisationen ist es zu verdanken, dass im Dorf Brauchtum gepflegt und Bodenständiges erhalten bleibt. Die verschiedenen Tätigkeiten und Feste wie Preisguffen, Erntedankkrone und Kirta-Michl, das jährliche Bauernfest und das Kartoffelfest, in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein, haben gezeigt, wie viel Potential in den einzelnen Vereinen und ihren Mitgliedern steckt und wie sehr die Leute des Dorfes und seine Gäste dies zu schätzen wissen. Kulinarische Köstlichkeiten aus der heimischen Küche, gepaart mit Musik und Spaß, haben Jung und Alt erfreut.

Da der Ortsbauernrat neu gewählt und besetzt werden muss, gilt den scheidenden Mitgliedern ein großer Dank für ihre Arbeit, im Besonderen Reinhard Stabinger für die 14jährige Tätigkeit als Obmann.

DANK

Abschließend sage ich all jenen ein ganz herzliches Dankeschön, die irgendeinen Dienst für die Gemeinde und die Gemeinschaft verrichteten und beratend halfen. Es gibt sehr viel zu tun, und die Zeichen der Zeit - mit ihren Krisen und Unsicherheiten - scheinen das Leben nicht unbedingt zu erleichtern. Wir werden uns gegenseitig noch mehr helfen müssen.

Pepi Fauster

Cultura Socialis 2013



„CULTURA SOCIALIS“-Wanderpokal
der Gemeinde Niederdorf

Die Auszeichnung „CULTURA SOCIALIS“ wurde im März 2011 der Gemeinde Niederdorf von der Autonomen Provinz Bozen Südtirol, Abteilung 24 für Familie und Sozialwesen, verliehen, und zwar in der Sparte „Politik / Verwaltung auf Gemeindeebene“, für das im Frühjahr 2010 abgehaltene Projekt „Zukunftskonferenz – unser niederdorf von morgen“.

Die Gemeindeverwaltung hat 2011 beschlossen, jedes Jahr an einen Niederdorfer Verein oder an ein besonderes lokales Projekt die Auszeichnung „CULTURA SOCIALIS“ zu verleihen. Die Preisträger sind für ein Jahr Besitzer der eigens vom Niederdorfer Künstler Georg Krautgasser geschaffenen Wandertrophäe und erhalten zusätzlich einen Geldbetrag, derzeit € 1.000,00.

Bisherige Preisträger waren 2011 die Vereinigung „WIR SENIOREN“, sowie im Jahr 2012 der Tennisverein. Für 2013 hat der Gemeindeausschuss einstimmig den Bildungsausschuss von Niederdorf vorgeschlagen, und zwar mit folgender Begründung:

Seit der Gründung haben die Verantwortlichen des Bildungsausschusses von Niederdorf großes und vorbildliches Engagement im Bereich der Aus- und Weiterbildung und der Kultur in ihren verschiedensten Facetten aufgezeigt. Ganz im Sinne des Gedankens von Cultura Socialis: Beispiel geben – Zeichen setzen!

Folgende Punkte waren dem Gemeindeausschuss wichtig, um die Ehrung zu vergeben:

- die vereinsübergreifende Funktion bei der Planung verschiedener Veranstaltungen im Dorf. So wurde jahrelang der Programmkalender PRO.KAL erstellt, in dem die verschiedensten Aktivitäten der Niederdorfer Vereine und Organisationen bekannt gegeben werden.
- die erste Ausgabe des „Dorfablattl“ im Dezember 2004. Mittlerweile zählt man schon 27 Auflagen. Die Herausgabe obliegt dem Bildungsausschuss autonom mit einem eigenen Redaktionsteam.
- die ersten Mai-Feiern im Raiffeisen-Kulturhaus, die verschiedenen Filmvorträge sowie die unzähligen Ausstellungen. Lobenswert die großen Hilfestellungen bei den verschiedenen Ausstellungen und Projekten im Museum Haus Wassermann.
- die Mithilfe bei der Organisation von Veranstaltungen der Gemeinde Niederdorf, so z.B. 1994 beim Jubiläumsjahr „1000 JAHRE NIEDERDORF“, bei den Feierlichkeiten zum Gedenken an die Befreiung der Sippen- und Sonderhäftlinge im April 2005 sowie bei der Feier „Bahnhof des Jahres“ im Mai 2013.
- die jährliche Abhaltung und Betreuung des Adventkalenders sowie des Advent-MarktI seit 2002.
- die Abhaltung verschiedener Vorträge und Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen sowie die Organisation einiger Dorf-Bildungswochen.

Als Gemeindeverwaltung bedanken wir uns beim Bildungsausschuss Niederdorf mit Präsidentin Ingrid Stabinger Wisthaler und beim Ausschuss, sowie beim einsatzfreudigen Redaktionsteam des „Dorfablattl“ für die geleistete Tätigkeit. Lobend hervorheben möchte ich auch die langjährige und kompetente Arbeit von Josef Seiwald, Helene Stragenegg und Alfred Baur. Sie, wie auch viele gewesene und aktive Mitarbeiter haben unzählige Stunden ehrenamtlich in den Dienst des Bildungsausschusses gesteckt. Die Auszeichnung sehen wir ihnen allen gegenüber als Dankeschön und große Wertschätzung, und ersuchen den Bildungsausschuss auch in Zukunft, für Niederdorf die verschiedenen wertvollen Dienste auszuführen.

2011 vergab man den Preis im Bereich Soziales (WIR SENIOREN), 2012 im Bereich Sport (TENNISVEREIN) und 2013 im Bereich Bildung und Kultur. Wir als Gemeinde Niederdorf werden Augen und Ohren offen halten und freuen uns schon auf 2014, wenn es wiederum gilt, den Niederdorfer „CULTURA SOCIALIS“-Preis zu vergeben. Eventuelle Bewerbungen sind im Gemeindeamt abzugeben und zwar innerhalb Ende August 2014.

Die offizielle Übergabe der Auszeichnung fand anlässlich der Eröffnung des Adventkalenders am Hauptplatz statt. Kulturreferent Robert Burger würdigte die Leistungen des Bildungsausschusses: weiters informierte er die Anwesenden über die Verdienste, welche für den Gemeindeausschuss ausschlaggebend waren, um den „CULTURA SOCIALIS“ Preis der Gemeinde Niederdorf 2013 an den Bildungsausschuss zu verleihen.

Zusammen mit Bürgermeister Kurt Ploner sowie den anwesenden Gemeindefereenten Fauster Pepe, Sinner Florian und Wisthaler Günther überreichte Burger Robert die Wandertrophäe und den dazu-



gehörigen Geldbetrag an die Vorsitzende Frau Ingrid Stabinger Wisthaler und Ihren Vorstand. Die gemütliche Feier fand ihren Ausklang bei Weihnachtsbäckereien, Tee und Glühwein angeboten vom Pfarrgemeinderat und wurde musikalisch vom Saxophon-Quartett der MK Niederdorf unter der Leitung von Dieter Burger passend umrahmt. Ein großes Dankeschön an Herrn Karl Egarter, welcher zum heurigen 30-jährigen Firmenjubiläum die Bilder für den Adventkalender finanzierte und so ein schönes Geschenk der Niederdorfer Bevölkerung machte. Die gesamten Aufnahmen hingegen stammen vom Niederdorfer Hobby-Fotografen Helmut Titz.



*Robert Burger
Projektbetreuer „CULTURA SOCIALIS“
in der Gemeinde Niederdorf*

*Verleihung der Auszeichnung „Cultura Socialis 2013“ an den Bildungsausschuss Niederdorf: (v.l.n.r.)
Pepe Fauster, Florian Sinner, Günther Wisthaler, Hubert Hilscher, Anni Fauster, Alfred Stoll, Ingrid
Stabinger Wisthaler, Robert Burger und BM Kurt Ploner*

Neuer Praktikant hat seinen Dienst aufgenommen

Am 2. November hat Raphael Ploner ein dreimonatiges Berufsbildungspraktikum in der Gemeinde Niederdorf begonnen. Bis Ende Januar 2014 wird der Schüler des Berufsbildungszentrums Bruneck an drei Tagen in der Woche im Rahmen der Tätigkeiten des Gemeindebauhofes neue Erfahrungen sammeln, die ihm bei seiner weiteren Ausbildung in der Berufsschule, sowie beim späteren Einstieg in das Arbeitsleben von Nutzen sein sollen. Die Gemeindeverwaltung freut sich auf die Zusammenarbeit mit dem Schüler und wünscht ihm auf diesem Wege viel Freude und gutes Gelingen bei der Arbeit.



Raphael Ploner mit den Gemeindearbeitern Peter und Manfred

Un nuovo tirocinante ha iniziato la propria attività

Il due novembre Raphael Ploner ha iniziato il suo periodo di tirocinio di tre mesi nel Comune di Villabassa. Fino alla fine di gennaio 2014 lo studente delle scuole professionali raccoglierà nuove esperienze nell'ambito dell'attività del cantiere comunale che gli saranno utili per la successiva vita scolastica e lavorativa. L'amministrazione comunale augura buon lavoro al suo nuovo collaboratore.

Gemeinde Niederdorf

Mitteilung aus dem Steuer-und Umweltamt der Gemeinde:

Ablesen der Wasserzähler

In diesen Wochen werden die Ablesungen der Wasserzähler gemacht. Herr Siegfried Bachmann wurde von der Gemeinde damit beauftragt und wird diese durchführen. Die Zählerstände können auch von den Bürgern direkt der Gemeinde mitgeteilt werden: Telefon 0474/745133 (Sekretariat) oder 0474/740665 (Steueramt) oder e-mail: ingrid.rainer@niederdorf.eu

Achtung!!!

Immer wieder wird beobachtet, dass schmutziges Reinigungswasser (Spülwasser) in Eimern achtlos auf der Straße in den erstbesten Regenwasserschacht geleert wird.

Bitte bedenken Sie, dass **das Wasser der Regenwasserleitungen direkt in unsere Rienz fließt...**

Schmutziges – vor allem Reinigungsmittel enthaltendes – Wasser gehört ins Schwarzwasser (WC), damit es in der Kläranlage gereinigt werden kann!!!

Sammlung der Gartenabfälle - SBJ

Seit Jahren führt die Ortsgruppe Niederdorf der Südt. Bauernjugend regelmäßig am Samstag nach dem Kirchweihfest die Sammlung der Gartenabfälle durch.

Die Gemeindeverwaltung bedankt sich beim Ortsausschuss mit Obmann Reinhard Hofer für diesen wertvollen Dienst.

Comunicazione dall'ufficio tributi e ambiente del comune:

Lettura dei contatori d'acqua

In queste settimane saranno effettuate le letture dei contatori d'acqua. Se ne occuperà il signor Siegfried Bachmann, incaricato dal Comune. I cittadini possono comunicare le letture anche direttamente al Comune: telefono: 0474/745133 (segretaria), o 0474/740665 (uff. tributi) oppure per e-mail: ingrid.rainer@villabassa.eu

Attenzione!!!

Purtroppo spesso si nota che acqua sporca proveniente dalle pulizie di casa viene gettata in strada nei primi pozzetti dell'acqua piovana.

Ricordate che questo comportamento danneggia l'ambiente dato che **l'acqua delle condotte dell'acqua piovana portano direttamente nella nostra Rienza...**

Acqua sporca – soprattutto contenente detersivi e detersivi – va gettata nell'acqua nera (water) perché possa essere purificata presso il depuratore!!!

Raccolta dei tagli da giardino - SBJ

Da anni ormai il gruppo dei giovani agricoltori del Alto Adige – Villabassa – esegue regolarmente la raccolta dei tagli da giardino il sabato seguente alla sagra del paese.

L'amministrazione comunale ringrazia l'associazione con il presidente Reinhard Hofer per questo prezioso servizio.



v.l.n.r.: Hofer Reinhard, Golser Martin und Kuenzer Lukas



Sammelstelle Grünschnitt

Der Sammelplatz westlich des Fußballplatzes wird nun aufgeräumt. Es dürfen also bis zum Frühjahr keine Gartenabfälle, Grünschnitt und Ähnliches mehr dort abgelegt werden! Äste, Baum- und Strauchschnitt können weiterhin im Recyclinghof abgegeben werden.

Öffentliche Müllbehälter

Öffentliche Müllbehälter dienen nicht zur Entsorgung von privatem Hausmüll! Wir machen darauf aufmerksam, dass sämtlicher Hausmüll ordnungsgemäß, nach Materialien getrennt, im Recyclinghof bzw. nicht wiederverwertbare Abfälle in den von der Gemeinde verteilten grünen Säcken entsorgt werden müssen.

In der jährlichen Müllgebühr ist eine Mindestmenge von 12 kleinen bzw. 5 mittleren Säcken (=180 Litern) pro Person enthalten und sie stehen somit jedem Steuerzahler automatisch zu.

Bei illegaler Entsorgung von Müll werden genaue Kontrollen durchgeführt und gegebenenfalls Verwaltungsstrafen verhängt!

Ausgabe der Müllsäcke für das Jahr 2014

Die grünen Müllsäcke für das Jahr 2014 werden an folgenden Terminen **an alle Steuerträger verteilt**:

Dienstag, 7. Jänner 2014 bis
Freitag, 10. Jänner 2014
 jeweils von **07.45 Uhr - 12.30 Uhr**
 zusätzlich nachmittags:
Donnerstag, 9. Jänner 2014
13.30 Uhr - 17.30 Uhr

Öffnungszeiten im Recyclinghof

Ab dem **01. Dezember 2013** wird die Öffnungszeit des Recyclinghofes am Samstag nachverlegt:
von 9.00 bis 11.00 Uhr!

Mobile Schadstoffsammlung:

Nächster Termin für private Haushalte:
 Von-Kurz-Platz
Montag, 25.11.2013 von 15.15 – 16.15 Uhr

Punto di raccolta per taglio d'erba

Il luogo di raccolta lato ovest del campo sportivo ora verrà pulito e sistemato. Fino alla primavera non si possono più scaricare rifiuti da giardino, taglio d'erba e simili.

Rami, taglio d'albero e cespugli vengono accettati come in passato presso il centro di riciclaggio.

Contentitori pubblici

Contentitori pubblici non servono per lo smaltimento dei rifiuti privati! Facciamo presente che tutti i rifiuti casalinghi/privati vanno smaltiti distinti in base ai singoli materiali presso il centro di riciclaggio oppure materiali non riciclabili nei sacchi verdi distribuiti dal Comune.

La tariffa per lo smaltimento rifiuti annuale comprende una quantità minima di 12 sacchetti piccoli rispettivamente 5 sacchetti medi (=180 litri) per persona nel nucleo familiare, i quali perciò spettano a tutti i contribuenti.

Per comportamenti illegali in quest'ambito saranno effettuati controlli e se necessario applicate sanzioni amministrative!

Distribuzione dei sacchi verdi per l'anno 2014:

I sacchi verdi per lo smaltimento del secco per l'anno 2014 verranno distribuiti i seguenti giorni **a tutti i contribuenti**:

dal martedì, 7 gennaio 2014 fino al
venerdì, 10 gennaio 2014
 sempre dalle ore **07.45 alle ore 12.30**
 inoltre di pomeriggio
giovedì, 9 gennaio 2014
dalle ore 13.30 alle ore 17.30

Orario di apertura al centro di riciclaggio

A partire dal **1° dicembre 2013** l'orario di apertura del centro di riciclaggio di sabato viene posticipato:
ore 9.00 fino alle ore 11.00!

Raccolta di rifiuti speciali e tossico nocivi:

Prossimo appuntamento per nuclei famigliari:
 presso la Piazza Von Kurz
Lunedì, 25/11/13 dalle ore 15.15 alle ore 16.15

*Der Referent für Umwelt/l'assessore per l'ambiente
 Sinner Florian*

Spiel, Spaß und Abenteuer - Sommer 2013



Sandburgen bauen im Kindergarten

Auch im heurigen Sommer hat die Sozialgenossenschaft „Die Kinderfreunde Südtirol“ in insgesamt 35 Gemeinden für einen spannenden, unterhaltsamen und unvergesslichen Sommer gesorgt.

Die Sommerbetreuung in der Gemeinde Niederdorf wurde in diesem Jahr vom 24. Juni bis zum 16. August im Kindergarten Niederdorf angeboten. Die Anmeldung für die Betreuung war flexibel, d.h. die Eltern konnten von Tag zu Tag entscheiden, ob sie ihr Kind in die Sommerbetreuung bringen möchten.

Insgesamt wurden 59 Kinder eingeschrieben, und im Durchschnitt besuchten 68 Kinder pro Woche die Betreuung. Die Kinderfreunde-Sommerbetreuung bietet den Familien während der Sommermonate eine abwechslungsreiche und verlässliche Kinderbetreuung an.

Nach einer zweitägigen Schulung zu den Themen Arbeitssicherheit, Aufsichtspflicht, Elterngespräche, Spiel – und Bastelangebote waren rund 110 Betreuer/-innen ganz auf die vielen Kinder eingestellt, um mit ihnen spannende und

unterhaltsame Sommerferien zu verbringen. Es wurde ein kunterbuntes Sommerprogramm zu unterschiedlichen Wochenthemen wie Tiere, Berufe, Märchen, Wasser, Kinderrechte usw. ausgearbeitet. Die Kinder hatten die Möglichkeit kreative Angebote wahrzunehmen, sportlichen Tätigkeiten nachzugehen, neue Freundschaften zu knüpfen und an den Ausflügen teilzunehmen. Die Ausflüge fanden an zwei Tagen pro Woche statt und waren bei den Kindern besonders beliebt. Die neugierigen Abenteuerer der Sommerbetreuung Niederdorf lernten viel über Dinosaurier und ihren Lebensstil, im „Dolomythos“ in Innichen kennen, wo sie auch an einer spannenden Schatzsuche teilnehmen konnten. Für alle Sportfans ging es einmal auch in das Schwimmbad „Cron4“ in Reischach. Zudem unternahmen die Kinder gemeinsam mit dem Betreuer team abwechslungsreiche Wanderungen in die Natur.

Wie bereits im letzten Jahr wurden auch diesen Sommer einige etwas anspruchsvollere Wochen für Kinder von 7 bis 11 Jahren angeboten. Das Zusatzprogramm wurde durchschnittlich von 12 Kindern pro Woche in Anspruch genommen. Um am Zusatzprogramm teilnehmen zu können, war eine verbindliche Anmeldung notwendig. Dieses Angebot beinhaltete spannende und informative Ausflüge, sportliche Aktivitäten und abwechslungsreiche Workshops. Jede Woche stand unter einem spezifischen Thema, zudem wurden gezielte Ausflüge geplant. So gab es eine Kochwoche, Wald- und Naturwoche, Sportwoche, Ritterwoche und eine Astronomiewoche.

Somit hatten die Kinder die Möglichkeit, die acht Sommerwochen nach ihren individuellen Interessen aktiv und abwechslungsreich zu gestalten.



Sommerbetreuung durch die Kinderfreunde



Baukonzessionen / Concessione edilizie

Verzeichnis der erteilten Baukonzessionen vom 01.07.2013 bis 23.10.2013

Elenco delle concessioni edilizie dal 01.07.2013 al 23.10.2013

Nr.- Datum/Data	Inhaber/titolare	Arbeiten	Lavori	Lage Bau / Posizione costr.
2013 / 15 03.07.2013	Corsini Mauro - Rom	Abbruch und Entsorgung von Tanks	Demolizione e rimozione serbatoi interrati	B.p./p.ed. 336 K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2013 / 16 17.07.2013	Traunsteinerhof KG des Profanter Manfred & Co.	Sanierung mit teilweisem Abbruch und Wiederaufbau des best. Traunsteinerhofes - Erstellung von 19 Wohneinheiten	Risanamento e demolizione parziale e ricostruzione del Traunsteinerhof - realizzazione di 19 unità abitative	B.p./p.ed. 138 K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2013 / 17 31.07.2013	Gemeinde Niederdorf	Infrastrukturplan Erweiterungszone Unterdorf - 1. Variante	Progetto infrastrutture zona di espansione - 1° variante	
2013 / 18 27.08.2013	Gruber Florian	Errichtung einer offenen Überdachung zur Lagerung von Bauholz	Realizzazione di una tettoia aperta per il deposito legname	G.p./p.f. 221/68 K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2013 / 19 18.09.2013	Gruber Martin	Feldentwässerung	Drainaggio	G.p./p.f. 1543/1 K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2013 / 20 24.09.2013	Garage Oberpustertal GmbH	Änderung der West- und Ostfassade und interne Änderungen - 1. Variante	Modifiche esterne sulle facciate Ovest e Est e modifiche interne - 1° variante	B.p./p.ed. 463 K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2013 / 21 26.09.2013	Kamelger Thomas	Energetische Sanierung und Sanierungsarbeiten am Wohngebäude auf Bp. 562	Risanamento energetico e lavori di risanamento alla casa p.ed. 562	B.p./p.ed. 562 K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2013 / 22 02.10.2013	Kopfguter Erich	Anbringung einer Wärmedämmung an der Nordfassade	Realizzazione di un isolamento termico sulla facciata nord	B.p./p.ed. 18 K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2013 / 23 09.10.2013	Kamenschek Rudolf	Sanierung einer Wohnung	Risanamento di un appartamento	B.p./p.ed. 360 K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2013 / 24 10.10.2013	Burger Josef	Errichtung eines offenen überdachten PKW-Unterstandes	Realizzazione di una tettoia per macchine	B.p./p.ed. 288 K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2013 / 25 14.10.2013	Agrargemeinschaft Niederdorf - Eggerberg	Trink- und Löschwasserversorgung der Höfe Ober-, Mitter- und Unterhell am Eggerberg - 1. Variante	Realizzazione di un acquedotto per i masi Ober-, Mitter- e Unterhell a Montecosta - 1° variante	
2013 / 26 21.10.2013	Pescosta Wolfgang	Neubau eines Wohnhauses - Variante	Costruzione di una casa - variante	G.p./p.f. 665/1 K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2013 / 27 21.10.2013	Durnwalder Georg	Erweiterung des bestehenden Stalles	Ampliamento della stalla esistente	B.p./p.ed. 202 G.p./p.f. 1248/1249 K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa

Betriebsportrait

40 Jahre Bar Irma



Bar Irma in den 70er Jahren



Das Innenleben der Bar Irma in den 70er Jahren



Irma, Alfred und Roswita Tiefenthaler

Wer im Hochpustertal kennt sie nicht, die „Bar Irma“ in Niederdorf, die vor nunmehr 40 Jahren von meinen Eltern Karl und Irma Tiefenthaler eröffnet wurde?

Es war nicht leicht für das junge Paar, sich Ende der 70iger Jahre den Wunsch zu erfüllen, nach Niederdorf zurückzukehren. Mein Vater Karl arbeitete in Südtalien, meine Mutter Irma in Rom. Also wurde der Vater von Irma, Florian Feichter, damit beauftragt, sich um einen geeigneten Baugrund für das junge Paar umzuschauen. Glücklicherweise ergab es sich, dass der von Pepi Kamenschek begonnene Bau (die erste Betondecke war bereits gegossen) zum Verkauf stand. Unter den vielen Interessenten gelang es meinen Eltern, den Kauf zu tätigen. Um den Bau fertigstellen und finanzieren zu können, musste eine schwierige Entscheidung getroffen werden. Mein Vater Karl entschied sich, für 3,5 Jahre nach Afrika, an die Elfenbeinküste in Abidjan, zu gehen und dort zu arbeiten. Meine Mutter musste nun, unter großer Mithilfe und Unterstützung ihres Vaters Florian, die Fertigstellung des Neubaus meistern.

Mein Vater verabschiedete sich am 15.05.1970 nach Afrika und kam am 01.12.1973 wieder endgültig nach Hause zurück. Während dieser Zeit, heute wahrscheinlich unvorstellbar, haben sich meine Eltern nur zweimal gesehen. Erstmals nach 17 und dann nach weiteren 13 Monaten. In dieser Zeit reifte in meiner Mutter der Entschluss, eine kleine Bar zu eröffnen. Allein mit zwei kleinen Kindern, war dies kein leichtes Unterfangen. Tatkräftig zur Seite stand ihr mit Rat und Tat ihre Cousine Prenn Mariana. Bei der Eröffnung am 30.12.1973 wusste meine Mutter noch nicht genau, wie die Kaffeemaschine zu benutzen war. Die zwei ausgestopften Pythons, die mein Vater aus Afrika mitgebracht hat, sind das Markenzeichen der „Bar Irma“, die man deshalb auch unter dem Namen „Schlangenbar“ kannte.

Ein schwerer Schicksalsschlag ereilte unsere Familie, als am 14.04.1979 mein Vater Karl Tiefenthaler unerwartet und ganz plötzlich, im Alter von nur 47 Jahren, an einem Herzinfarkt verstarb. Wieder war meine Mutter auf sich allein gestellt. 1980 entschied sie sich zum Ausbau des Dachgeschosses und es konnten nun vier Zimmer mit jeweils eigener Dusche und eigenem WC vermietet werden. Im Jahr 1995 wurde dann unser Haus und unsere Bar den neuen Erfordernissen angepasst.

Aus den dunklen, mit Holz verkleideten Räumen der Bar entstand ein farbenfrohes, helles und modernes Café mit angebauter Terrasse. 1997 erfolgte der Gesamtumbau des Hauses mit neuer Außengestaltung und qualitativem Umbau des Dachgeschosses.



Seit der Gründung sind wir ein reiner Familienbetrieb, und somit war es uns immer wieder möglich, uns schnell an die neuen und veränderten Gegebenheiten anzupassen.

Seit nunmehr 40 Jahren kümmert sich meine Mutter um die Gäste. Bis 1988 arbeitete auch meine Schwester Christine im Betrieb mit. Seit 1984 bin auch ich im Betrieb tätig, seit 1992 auch meine Frau Roswita. Im Jahr 2000 haben dann meine Familie und ich die Führung der Bar und der Zimmervermietung übernommen.

Am 13. August 2013 kam der jüngste Spross unserer Familie, meine Enkeltochter Thea zur Welt. Und somit ist unsere Irma nunmehr auch die einzige Gastwirtin in Niederdorf, welche sich eine stolze Ur-Oma nennen kann.

Wir möchten diese Möglichkeit nutzen, uns bei allen unseren Gästen für die Treue zu bedanken, die sie uns in all den Jahren entgegengebracht haben, und hoffen, dass unser kleines Familienunternehmen noch viele Jahre in Niederdorf Treffpunkt für viele Gäste aus nah und fern bleiben wird.

Alfred Tiefenthaler



Bar Irma im August 2008



Das Innenleben der Bar Irma heute



Blick von der Terrasse



Ferienzimmer in der Bar Irma

Landesverband der Handwerker - Bezirk Oberpustertal

Neue Freiräume notwendig

Kürzlich trafen sich die Obmänner und andere ehrenamtliche Funktionäre des Handwerks im Bezirk Oberpustertal mit der Spitze des Landesverbandes der Handwerker (LVH). Inhalt der diesjährigen Bezirksfunktionärsversammlung war die Stärkung der Südtiroler Kleinbetriebe, die Landtagswahlen sowie neueste Bestimmungen auf Staats- und Landesebene.

Aufgrund ihrer Flexibilität, Kleinstrukturiertheit und Anpassungsfähigkeit können kleine Handwerksbetriebe innovativer und professioneller auf die Marktanforderungen reagieren. „Besonders in Krisenzeiten erweisen sich die vielen kleinen Betriebe als Vorteil, die den sozialen Kitt und die kleinen wirtschaftlichen Kreisläufe in den Dörfern sichern“, erklärte LVH-Präsident Gert Lanz im Rahmen der Bezirksfunktionärsversammlung im Oberpustertal, zu der LVH-Bezirksobmann Gregor Seyr eingeladen hatte. Gerade

weil die Kleinstbetriebe mit nahezu 95 Prozent eine starke Säule der Südtiroler Wirtschaft ausmachen, haben sie sich mehr Wertschätzung und Aufmunterung verdient, so Lanz. Die Kleinbetriebe sollen in Zukunft auch bei Förderprogrammen wieder stärker berücksichtigt werden. „Oft sind nämlich gut klingende und gut finanzierte Projekte nur für Großbetriebe zugeschnitten“, sagte Ivan Bozzi, Vizepräsident im LVH.

Über den Einsatz des territorialen Gesundheitsfonds Sani-Fonds sowie die weltmeisterhaften Erfolge der jungen Handwerkerinnen und Handwerker bei den Worldskills in Leipzig berichtete Martin Haller, ebenso Vizepräsident im LVH. Ein großes Thema bei der diesjährigen Versammlung waren die Landtagswahlen am 27. Oktober 2013, denen sich für das Handwerk die Bauunternehmerin Heidi Felderer stellen wird. „Damit hat das Handwerk wieder die Möglichkeit, in der Südtiroler Politik mitreden zu können“,

unterstrich Präsident Lanz und rief die Handwerker auf, diese Stimme zu nutzen. Heidi Felderer stellte sich im Rahmen der Sitzung persönlich vor. „Auch ich bin frustriert, dass unseren Betrieben nicht nur von Rom, sondern auch von Bozen aus immer wieder neue und zeitraubende bürokratische Hindernisse in den Weg geworfen werden. Ich glaube, dies liegt daran, dass es einem Großteil der Berufspolitiker am echten Gespür für die tatsächlichen Folgen ihres Handelns fehlt“, erklärte Felderer. Im Falle einer Wahl möchte sich Felderer für die Anliegen und Bedürfnisse der kleinen Handwerksbetriebe stark machen. Die Oberpustertaler Handwerker waren sich einig, dass ein Mentalitätswechsel in Politik und Verwaltung notwendig sei, um wieder neue Freiräume für strategische Entscheidungen zu schaffen.

LVH - Bezirk Oberpustertal

Neuer Bezirksobmann



Der scheidende Bezirksobmann Gregor Seyr gratuliert dem neuen Bezirksobmann Paul Niederkofler

Im Rahmen der letzten LVH-Bezirksausschusssitzung wählten die Oberpustertaler Handwerker ihre neue Vertretung auf Bezirksebene: Paul Niederkofler, amtierender Ortsobmann von Toblach, wurde einstimmig zum Bezirksobmann gewählt.

Nach einer kurzen Diskussion und den Vorschlägen verschiedener Kandidaten entschieden sich die Funktionäre für den jungen Installateur, der bereits Ortsobmann der Gemeinde Toblach ist. „Ich habe mich sehr über das entgegengebrachte Vertrauen gefreut. Nun werden wir versuchen verschiedene Themen und Schwerpunkte anzugehen, die wir uns schon seit geraumer Zeit zum Ziel gesetzt haben“, erklärte Niederkofler. Auch

Gregor Seyr, ehemaliger und langjähriger Bezirksobmann des Oberpustertals war stolz, einen jungen Nachfolger für sein Amt gefunden zu haben. „Es ist an der Zeit, das Zepter einem jungen Unternehmer zu übergeben“, so Seyr. Jung ist auch der Stellvertreter von Niederkofler: Georg Schneider, amtierender Ortsobmann von Rasen-Antholz, wird Niederkofler als Vizebezirksobmann in seiner Arbeit unterstützen.

LVH - Bezirk Oberpustertal



Öffentliche Bibliothek Niederdorf

Lesesommer 2013



Überraschend viele Kinder haben sich in den Sommerferien am „Lesesommer 2013“ beteiligt. Dabei galt es mindestens 3 Bücher zu lesen, um ein Los in die Teilnahmebox werfen zu können. Dies bedeutete, je mehr Bücher ein Teilnehmer las, umso mehr Teilnahmelose konnten in die Box geworfen werden, und die Chancen bei der Verlosung stiegen somit.

Das Glück entschied, welche Kinder bei der Ziehung der Lose (es waren 611 Lose) einen schönen Sachpreis entgegennehmen durften.

Besonders fleißige LeserInnen wurden mit einer Urkunde belohnt. Dabei galt es 9 Bücher zu lesen, um die Urkunde „Bronze“ zu erhalten. Für die Urkunde „Silber“ mussten 10-15 Bücher und für die Urkunde „Gold“ ab 16 Bücher gelesen werden.

Die meisten der TeilnehmerInnen erreichten die Urkunde „Gold“, es waren dies 46 Kinder, die Urkunde „Silber“ konnten 23 Kinder in Empfang nehmen, und 8 Kinder erhielten die Urkunde „Bronze“. 26 LeserInnen erreichten das vorgeschriebene Minimum nicht.

Insgesamt haben in der Bibliothek Niederdorf 103 Kinder am Lesesommer teilgenommen; davon 53 Mädchen und 50 Buben.

Mit dabei waren 22 Kindergartenkinder und jüngere, 71 Grundschüler und 10 Mittelschüler, welche insgesamt 1.833 Bücher entliehen haben.

Eine stattliche Zahl. Es ist erfreulich, dass die Bibliothek gerne von jungen Menschen genutzt wird, und dies zeigt, dass die Öffentliche Bibliothek Niederdorf eine wichtige Einrichtung im Dorf ist.

Öffentliche Bibliothek Niederdorf



Sommerleseaktion 2013 - Preisträger mit Urkunde in Gold



Sommerleseaktion 2013 - Preisträger mit Urkunde in Silber



Sommerleseaktion 2013 - Preisträger mit Urkunde in Bronze

Grundschule Niederdorf

Auf Schusters Rappen zu besonderen Plätzen unseres Dorfes

Lebendiger Geschichte- und Geografieunterricht, vermittelt durch heimatverbundene Menschen



Die Kinder der 4. Klassen beim Herbstausflug auf dem Burgstall.
Sie bauen eine alte Behausung nach.

Kennen Sie „s' Goschtegge“, die „Hosla Weite“, den „Hoaweg“? Auch von erwachsenen Niederdorfern erfahren wir,

gesetzt, den Kindern die Möglichkeit zu bieten, unter der fachkundigen Leitung von Experten aus der Dorfbevölkerung

dass ihnen besondere Namen nicht geläufig sind. Während früher die Bevölkerung zum Großteil bäuerlich war und die Kinder von den Eltern in diese Bezeichnungen von Plätzen des Heimatdorfes eingeführt wurden, ist dies jetzt nicht mehr der Fall. Deshalb haben wir Lehrpersonen der Grundschule es uns zum Ziel

mit den Flurnamen des Dorfes vertraut zu werden, damit dieses wertvolle Wissen nicht verlorengeht. Die Schule kann dieses Projekt, das auf Anregung des Elternvertreters Robert Burger ins Leben

gerufen worden ist, aufgrund einer guten Zusammenarbeit mit Experten und Vereinsvertretern aus dem Dorf durchführen. So waren die ersten drei Donnerstag-nachmittage des Schuljahres heuer zum zweiten Male,

der Herbstausflug erstmalig, ganz dem Geografie- und Geschichteunterricht gewidmet.

Pepe Gruber hatte über die Forststation Welsberg eine große Karte des Niederdorfer Gemeindegebietes für die Aula der Schule besorgt. Alle Klassen erhielten zudem bis zu fünf Karten mit ihrem jeweiligen Wandergebiet. Während der Wanderungen wurde den Kindern wichtiges Wissen über Niederdorf vermittelt, sie lernten das Dorf und sein Leben auch anhand geschichtlicher Ereignisse kennen und erhielten durch die Erzählungen Einblick in Zusammenhänge. Auf den Karten, welche mitgetragen wurden, wurden Punkte aufgeklebt, die die erwanderten Stellen kennzeichneten. Auf einem Zettel wurden die Nummern der Punkte und die jeweiligen Flurnamen festgehalten. Nach Abschluss der Wanderungen suchte jede Klasse „ihre“ Wege und Flurnamen auf der großen Karte in der Schule und kennzeichnete sie mit unterschiedlich farbigen Punkten.

Anna Kamelger Lercher begeisterte die Kinder der 2. Klasse auf dem Weg zur „Untosinne“ mit der Sage vom „Lana-liachtli“. Pepe Burger und Franz Hofer von den Schützen führten die Kinder der 3. Klasse u.a. über die „Platari“, zum „Krumpm Lärchl“ und zum „Goschtegge“, über den „OltnTholaweg“ zum Thalerhof, zum „Zweitn Gotto“, in die „Holsa Weite“ und in die „Graaboch“. Pepi Fauster wanderte mit den Kindern der 4. Klasse über die „14 Nothelfa“ zur „Maistatt“ und zum „Graabodn“, Robert Burger nach „Maura“ und zum „Hoaweg“. Walter Bachlechner und Peter Paul Pressl vom AVS begleiteten die Kinder der 5. Klasse zur „Mooskirche“ und zum „Häusler“, ein andermal



Die Kinder der 2. Klasse mit Anna Lercher auf dem Lanaweg

über das „Weiherbad“, die „Langwiese“, über das „Maura“ zum „Hoaweg“. Albert Kamelger beeindruckte die Kinder vor allem durch sein umfassendes Wissen und lange Erzählungen.

Auch die Herbstausflüge fanden im Dorfbereich statt. Pepe Gruber begleitete die Kinder der 1. Klasse beim Herbstausflug bis „Mitterstana“. Die Zweiteler wanderten zur „Kleinsinne“ und zur „Schönen Aussicht“. Die Dritteler besuchten mit Albert Kamelger die „Hellwiesen“. Die Kinder der 4. Klasse lernten mit Pepi Fauster den „Burgstall“ und die „Bodnwiese“ kennen. Die Kinder der 5. Klasse stiegen mit Walter Bachlechner über die „Putzalm“ sogar bis zum „Suiskopf“ auf.

Bei der Evaluationssitzung am Dienstag, 12. November in der Schule überlegten Lehrpersonen und Experten gemeinsam, was gut war, nahmen zwei Routenänderungen vor und legten die Begleitpersonen für die einzelnen Klassen fest. Besondere Ideen, wie die Erstellung von Faltblättern für die jeweiligen Wanderungen bzw. eine große Karte mit den wichtigsten Flurnamen, auch für die Dorfgemeinschaft, wurden angesprochen. Ob dieses Projekt nachhaltig sein wird, wird sich wahrscheinlich erst nach einigen Jahren herausstellen. Wir sind auf jeden Fall überzeugt davon.

*Für das Lehrerkollegium
Luisa Rogger Fauster
Manuela Piller Roner*

... lieber Martin, komm und schaue ...

Am Montag, dem 11. November 2013 trafen sich unsere Grundschulkinder am frühen Abend zum traditionellen Martinsumzug.

Zuerst zogen sie mit ihren bunten Laternen zum Altersheim und erfreuten die Bewohner mit Liedern zum Martinstag. Im Garten sangen sie das Lied „In meiner Latern zind a Liachtli in un“. Während die Kinder der 5. Klasse für die alten Leute noch eine kleine Martinsfeier gestalteten, zogen die anderen wieder zurück zur Schule.

Da wurden die Kinderaugen groß vor Erstaunen, als dort, hoch zu Ross, der „Hl. Martin“ auf sie wartete. Es war Martin Kopfsguter mit seinem schönen Pferd Sam. Gekleidet mit einer tollen Ritterrüstung und einem schönen roten Mantel, ritt er beim Umzug durch das Dorf dem Laternenzug voran. Auf dem Von-Kurz-Platz gesellten sich auch die Kindergartenkinder dazu.

In einer besinnlichen Feier wurde dort des Hl. Martin gedacht. Der Herr Pfarrer begrüßte die vielen Kinder und zahlreichen Erwachsenen. Die Grundschüler trugen Texte, Fürbitten und tiefsinnige Gedanken vor und sangen Laternenlieder. Den Höhepunkt stellte die wirklichkeitsnahe Vorstellung der Martinslegende dar, welche die Spielgemeinschaft Niederdorf für die Kinder vorbereitet hatte. Raimund Hittler trug die Geschichte vor. Und da saß doch tatsächlich mitten auf dem Platz ein für die Kälte viel zu spärlich bekleideter Bettler, dargestellt von Rudy Irenberger,



Martin Kopfsguter als „Hl. Martin“ auf seinem Pferd Sam

und flehte um Almosen. Es wurde ganz still auf dem Dorfplatz, als „unser“ Martin aus Niederdorf als Hl. Martin auf seinem Ross geritten kam, sich des Bettlers erbarmte, seinen Mantel mit ihm teilte und – ohne den Dank abzuwarten – davonritt. Es war ein beeindruckendes Schauspiel, das Kinder und Erwachsene gleichermaßen begeisterte.

Der Herr Pfarrer segnete noch die vielen Kinder. Diese beendeten die Feier mit dem Lied „Ich geh mit meiner Laterne“, das sie mit einem Tanz verbanden. Als krönenden Abschluss begleitete der Hl. Martin die Kindergarten- und Grundschulkinder wieder zurück zur Schule, wo ein köstlicher Tee und ein belegtes Brot auf die hungrigen Mündchen wartete.

Die Schulgemeinschaft der Grundschule bedankt sich herzlich bei der Spielgemeinschaft Niederdorf und bei Martin Kopfsguter für die tolle Darbietung und die große Freude, die sie den Kindern bereitet haben. Hoffentlich auf ein nächstes Jahr!

Luisa Rogger Fauster

Vinzentinum Brixen

Vom Hochpustertal nach Brixen: Niederdorfer im Vinzentinum

Ende September stand für die Firmlinge der Seelsorgeeinheit Toblach-Niederdorf-Prags eine Besichtigungstour in der Bischofsstadt Brixen auf dem Programm. Neben den „Fixterminen“ wie Dom und Hofburg besuchten die rund 30 Jugendlichen auch eine Einrichtung am Nordrand der Stadt, die bei genauerem Hinsehen mehr Verbindungen zu Niederdorf aufweist, als man auf den ersten Blick vermuten möchte: das Bischöfliche Institut Vinzentinum. Das traditionsreiche Haus feierte im Vorjahr sein 140-jähriges Bestehen. 1872 von Fürstbischof Vinzenz Gasser als Kleines Seminar (Knabenseminar) gegründet und nach seinem Tod nach ihm

benannt, ist das Vinzentinum heute eine den öffentlichen Schulen gleichgestellte Bildungseinrichtung der Diözese Bozen-Brixen.

Laufende Veränderungen und das Festhalten an einer Idee

Mittlerweile drücken ganz selbstverständlich Buben und Mädchen nebeneinander die Schulbank. Mit dem heurigen Schuljahr können Internatsschülerinnen auch in einem eigenen Trakt im Haus übernachten. Seit dem Jahre 1963 bietet das Vinzentinum statt des Lyzeums in der Tradition der Habsburger Monarchie eine Einheitsmittelschule und ein humanistisches – nunmehr klassisches – Gymnasium. Mitte der 1990er-Jahre wurde das Angebot noch um eine Musikmittelschule erweitert.

Dies waren jedoch nicht die einzigen Veränderungen in der 140-jährigen Geschichte des Hauses. Gegründet wurde das Vinzentinum mit einem klaren Auftrag: Es sollte in jungen Burschen die

Berufung zum Priester fördern. Der Lehrkörper bestand daher über Jahrzehnte hinweg ausschließlich aus Professoren im geistlichen Stand. Heute sind weltliche Lehrerinnen im Kollegium in der Überzahl. Die Grundidee jedoch ist geblieben: junge Menschen zu selbstbestimmten und wertvollen Mitgliedern der Gesellschaft im christlichen Geiste zu erziehen und zu begleiten.

Gar einige Male brachten weltgeschichtliche Umwälzungen diese Idee in Gefahr. Doch bis auf eine kurze einjährige Unterbrechung 1944, als die Nationalsozialisten das Vinzentinum in eine „Oberschule für Jungen“ umwandelten, blieb das Haus seinem Auftrag stets treu. Das Vinzentinum überstand die mehrmalige Umwandlung in ein Lazarett während der beiden Weltkriege ebenso wie die Teilung Tirols und die Repressionen durch das faschistische Regime. 1968 erhielt die Schule die gesetzliche Anerkennung zurück und steht seither wieder auf solidem Fundament.

Das Vinzentinum

Das Vinzentinum ist eine den öffentlichen Schulen gleichgestellte Bildungseinrichtung der Diözese Bozen-Brixen. Das schulische Angebot umfasst ein Klassisches Gymnasium, eine Mittelschule mit Regelstundenplan und eine Musikmittelschule. An die Schule ist ein Tages- und Vollinternat angeschlossen. Es steht Buben und Mädchen in gleicher Weise offen. Das Vollinternat der Oberschule kann auch von Schülern genutzt werden, die eine öffentliche Schule in Brixen besuchen.

Im Schuljahr 2013/2014 werden am Vinzentinum insgesamt 261 Schülerinnen und Schüler von 30 Lehrpersonen und neun Präfekten (Erzieher) betreut.

Brennerstraße 37
I-39042 Brixen (BZ)
Tel. +39 0472 821604
Fax +39 0472 801015
info@vinzentinum.it
www.vinzentinum.it
www.facebook.com/Vinzentinum
www.youtube.com/Vinzentinum



Niederdorfer Firmlinge im Vinzentinum



Im Vinzentinum wird nicht nur der Kopf trainiert

Zwanzig Maturanten und zwei Niederdorfer Direktoren

55 Kilometer trennen Brixen von Niederdorf. Dennoch wagten in der Geschichte des Vinzentinums nicht wenige bereits in jungen Jahren den Sprung vom Hochpustertal in die Bischofsstadt. Johann Kammerer war 1897 der erste Niederdorfer, der im Vinzentinum maturierte. Wie so viele seiner damaligen Mitschüler folgte er der Berufung zum Priester. Sieben weitere Vinzentiner Schüler aus Niederdorf sollten es ihm gleichtun und nach dem Schulabschluss den Gang über's Brückl wählen.

Einer von ihnen war Josef Lercher. Der Maturant von 1933 sollte eine der prägendsten Figuren des Vinzentinums der Nachkriegszeit werden. Bereits von 1938 bis 1943 war Hw. Lercher als Präfekt und Aushilfsprofessor im Vinzentinum tätig. 1950 begann seine reguläre Lehrtätigkeit als Professor für Griechisch und Latein. Schon drei Jahre später ernannte ihn Bischof Gargitter zum Regens und Direktor des Hauses. Das Amt des Direktors übte

Hw. Lercher bis 1975 aus. Als Professor blieb er der Schule gar noch bis 1990 erhalten.

Seit 2004 leitet neuerlich ein Niederdorfer die Geschicke der Schulen des Vinzentinums. Christoph Stragenegg war so wie Hw. Lercher einst Schüler des Vinzentinums und dort kurze Zeit auch als Erzieher tätig. Der 41-Jährige übernahm das Direktorenamt in einer Zeit des Umbruchs. 2003 wurde das Vinzentinum den öffentlichen Schulen gleichgestellt. Die Traditionseinrichtung und ihr neuer Direktor standen somit vor großen Herausforderungen.

Mammutaufgaben Gleichstellung und Schulreform

„Wir mussten sozusagen die Tradition in die Zukunft führen“, meint Direktor Stragenegg im Hinblick auf die Reformen der Mittel- und Oberschule, die in den vergangenen Jahren nach den Vorgaben des Landes umgesetzt wurden. Eben diese Mischung aus Tradition und Moderne ist es, die das Vinzentinum so besonders

Niederdorfer Maturanten des Vinzentinums*

Leo Schweitzer (2009)
 Josef Gasser (2008)
 Martin Gasser (2000)
 Stefan Gasser (1999)
 Christoph Stragenegg (1991)
 Günther Walder (1990)
 German Gasser (1968)
 Stefan Kamelger (1960)
 Hw. Othmar Auer (1956)
 Hw. Alois Außerhofer (1952) +1960
 Hw. Johann Kamelger (1952)
 Herbert Hilscher (1939) +2013
 Hw. Johann Schmiedhofer (1938) +1983
 Peter Kamelger (1937) +1979
 Hw. Josef Lercher (1933) +2007
 Franz Gößl (1918) +1972
 Josef Ranalter (1914) +1915
 Hw. Albert Kamelger (1908) +1950
 Hw. Anton Strigl (1898) +1958
 Hw. Johann Kammerer (1897) +1939
 Max Wisthaler (1931-37 am Vinzentinum-Matura am ital. Lyzeum Brixen) +1969

Abschlussjahr in Klammer

Vinzentinum Brixen

macht. Es ist weit mehr als nur ein imposantes Gebäude aus Granitstein, das umgeben von einem schönen Garten in seinen historischen Schatzkammern und Bibliotheken unzählige Kostbarkeiten beherbergt.

Das Vinzentinum sind vor allem die Menschen, die dort wohnen, arbeiten, studieren oder ihre Freizeit verbringen. „Das Herz unserer Bildungsarbeit ist ein junges dynamisches Team, das mit vielen Ideen unsere Schülerinnen und Schülern auf eine erfolgreiche Zukunft vorbereitet“, erklärt Stragenegg. Der Begriff Bildung wird dabei sehr weit gefasst. Neben Sprachförderung und profunder Allgemeinbildung sind auch Musik, Kreativität, Wirtschaft und der Umgang mit digitalen Medien fixer Bestandteil des pädagogischen Konzepts. Künstlerische Aushängeschilder des Hauses sind der Knaben- und Mädchenchor und das bekannte Maturatheater der achten Klasse.

„Wie in einer kleinen großen Familie“ – so beschreiben viele Schülerinnen und Schüler den Schulalltag im Vinzentinum. Man lernt nicht nur gemeinsam, sondern trifft sich auch zum Ratschen in der Hausbar oder zum Fußballspielen am Freizeitgelände. Man fährt zusammen auf Exkursion nach Griechenland oder stattet der Partnerschule im ostpolnischen Suwałki einen Besuch ab. „Initiativen wie diese schaffen ein Gemeinschaftsgefühl, das über die Schulzeit hinaus anhält“, weiß der Niederdorfer Schuldirektor aus eigener Erfahrung.

Für ihn, wie für die anderen 19 Niederdorfer Maturanten und alle weiteren Absolventen des Vinzentinums gilt daher: „Einmal Vinzentiner, immer Vinzentiner“.

Harald Knoflach

Josef Lercher



Josef Lercher wurde am 14. Juli 1914 am Hofstätter-Hof in Prags geboren und in der „Kleinsinne“ in Niederdorf großgezogen. Nach dem Schulbesuch im Vinzentinum trat er in das Brixner Priesterseminar ein. Am 4. Juli 1937 feierte er in Niederdorf Primiz. Er studierte in Innsbruck Klassische Philologie und unterrichtete von 1950 bis 1990 Latein und Griechisch am Vinzentinum. Von 1953 bis 1957 war er Regens und Direktor in Personalunion. Ab 1957 leitete er das Haus bis 1975 als Direktor. Lercher starb am 23. Oktober 2007.



Das Vinzentinum in Brixen: nicht zu Hause und doch daheim

Christoph Stragenegg



Christoph Stragenegg ist Jahrgang 1972. Nach dem Besuch des Humanistischen Gymnasiums am Vinzentinum studierte er in Innsbruck Philosophie und Theologie. Nach ersten pädagogischen Erfahrungen am Vinzentinum wechselte er im Herbst 2000 als Mitarbeiter in das Bischöfliche Ordinariat nach Bozen. Vier Jahre später ernannte ihn Bischof Wilhelm Egger zum Direktor des Vinzentinums. Mit ihm leitet erstmals ein Nichtpriester die bischöfliche Traditionsschule.



Kulturzeichen Niederdorf

Musik-Sommer Pustertal 2013

Ein Spiegelbild der Musikkultur im Pustertal

Die Aufgabe des Musik-Sommer Pustertal ist es, die im Pustertal auf verschiedenen Ebenen vorhandene große Vielfalt der Musikkultur aufzuzeigen und den Menschen näher zu bringen: von der großen Mahler-Sinfonie bis zur frechen neuen Volksmusik, vom Mittelalter bis in die heutige Zeit, aufgeführt im großen Konzertsaal, in Kirchen, Schlössern, Ansitzen und im Freien, ausgeführt vom Amateurmusiker bis zum professionellen Spitzenmusiker. Jeder Veranstalter bewahrt seine Eigenheit und Identität, ist aber eingebunden in die genannte gemeinsame Idee.

Waren es in den letzten zwei Jahren elf Veranstalter, von der Mühlbacher bis zur Lienzer Klause, so sind es heuer siebzehn, die bei diesem Projekt dabei sind. Von den neu hinzugekommenen Orten sollen Lienz und Cortina d'Ampezzo besonders erwähnt werden. Die Ampezzaner hatten und haben eine besondere Beziehung zum Pustertal, kirchlich zu Brixen und allgemein zu Südtirol. Weitere Informationen unter

www.musiksommer-pustertal.eu

Als Veranstalter zufrieden sein können wir mit den heurigen Besucherzahlen. Das

Konzert in der „Moos-Kirche“ hat mittlerweile sein Stammpublikum, das großteils von auswärts kommt; ganz spezielle Musikliebhaber, die vor allem das einzigartige Ambiente zu schätzen wissen. Schade, dass nur ganz wenige Niederdorfer dies nützen wollen! Übrigens, der Österreichische Rundfunk Ö1 übertrug das Konzert am 10. September 2013 um 19.30 Uhr.

Sehr gut angenommen von Einheimischen und Feriengästen wurde hingegen das Konzert des Haydn-Orchesters. Eine Bereicherung war auch das Konzert im Kurpark auf der leider viel zu wenig genutzten Seebühne. Um dieses wunderschöne „Freiluft-Ambiente“ mehr und vielfältiger nutzen zu können, wäre es dringend erforderlich, die Bedingungen auf der Bühne speziell akustisch zu verbessern.

Um die oben angeführten Kulturangebote überhaupt anbieten zu können, bedarf es einiger finanzieller Unterstützung. Deswegen unser Dank an die Gemeindeverwaltung sowie an unsere treuen Sponsoren (RAIFFEISENKASSE Niederdorf, BAUEXPERT Bruneck, Spenglerei KARL WEITLANER Innichen, KOFLER&RECH Olang). Ein aufrichtiges Dankeschön ergeht wiederum an Dr. Josef Lanz für seine

wertvolle Arbeit als künstlerischer Betreuer des MUSIK-SOMMER PUSTERTAL, an die Gustav-Mahler Musikwochen aus Toblach für die jahrelange Zusammenarbeit sowie an die Pfarrei Niederdorf mit Pfarrer Albert Ebner und Präsident Markus Irenberger für die stetige Zurverfügungstellung der Kirchen für die Konzerte. Um die Veranstaltungen abwickeln zu können, braucht es auch die Mithilfe vieler Hände und Köpfe. Gedankt sei den beiden Angestellten Gertraud und Emanuela und dem Mitarbeiter Werner vom Tourismusverein, sowie dem Kirchenmesser Bernhard Kuenzer.

Der neu gegründete Verein MUSIK SOMMER PUSTERTAL wirbt um Mitglieder.

Weitere Informationen hierzu erteilt Ihnen gerne Robert Burger (Handy 349 4521682 oder e-mail burger.robert@rol-mail.net).

*„Kulturzeichen Niederdorf“,
eingegliedert in den
Tourismusverein Niederdorf
Robert Burger*

Niederdorf war heuer mit drei Konzerten mit eingebunden



Sonntag, 14. Juli 2013
21.00 Uhr,
Kirche St. Magdalena im Moos
Evangelina Mascardi, Laute



Mittwoch, 14. August 2013
21.00 Uhr, Pfarrkirche
Bianca Tognocch, Sopran
Haydn-Orchester
Mauro Fabbri, Dirigent



Samstag, 17. August 2013
17.00 Uhr, Seebühne im Kurpark
Zolwer Knappbleiser
(Luxembourg)

Musikkapelle Niederdorf

Konzert der JuKa Toblach/Niederdorf



Die Teilnehmer aus Niederdorf mit den musikalischen Leitern: v.l.n.r. Matthias Baur, Claudia Ortner, Michael Tschurtschenthaler, Annalena Rogger, Karen Burger, Christian Bachmann, Lena Mair, Anna Pescosta, Stefan Kamelger, Magdalena Irenberger, Florian Tschurtschenthaler, Anna Lena Taschler, Karin Pressl, Elisa Freisinger, Dominik Pescosta, Thomas Kiniger, Anne Pramstaller

Die Musikkapelle Niederdorf bemüht sich schon seit Jahren, den Jungmusikanten interessante Möglichkeiten zu bieten, bei denen sie sich mit Gleichaltrigen treffen und gemeinsam musizieren können.

Heuer wurde wiederum in Zusammenarbeit mit der MK Toblach eine solche Veranstaltung geboten. Unter der Leitung von Thomas Kiniger und Matthias Baur aus Toblach studierten 40 Jungmusikanten in einer kurzen, aber intensiven Probenphase im September 2013 ein ansprechendes Programm ein. 15 Niederdorfer beteiligten sich begeistert daran, die restlichen Teilnehmer waren Jungmusikanten aus Toblach. Etwa die Hälfte der Teilnehmer sind schon Mitglieder der Musikkapelle Toblach oder Niederdorf, und somit konnten die beiden Dirigenten auf bereits erfahrene Kräfte zurückgreifen, die gekonnt von den Jüngeren unterstützt wurden.



Konzert der JuKa Toblach/Niederdorf im Musikzimmer der Musikkapelle Toblach.
Am Dirigentenpult Thomas Kiniger

Am Sonntag, 22. September 2013 fand im Musikzimmer (Probelokal) der MK Toblach das abschließende Konzert statt. Die Jugendleiterein der MK Toblach, Judith Walder, konnte sogar Sigisbert Mutschlechner, Landeskapellmeister und Kapellmeister der MK Toblach, und den Bürgermeister von Toblach Guido Bocher, beim Konzert begrüßen. Mit tollem Sound, coolen Rhythmen und voller Begeisterung wurden die 6 einstudierten Stücke vorgetragen. Mit kräftigem Applaus bedankte sich das Publikum bei den Jungmusikanten und war sichtlich angehan von der Klasse der Darbietungen.

Alois Fauster



Höhepunkte der Sommersaison 2013

Dorfkuchl

Am Freitag, den 26. Juli 2013 hat die Musikkapelle Niederdorf mit der Darbietung von Marschmusik einen musikalischen Beitrag zur Dorfkuhl geleistet. Am Hauptplatz und am Europaplatz spielten die Niederdorfer Musikant/innen, unter der Stabführung von Robert Burger, Märsche mitteleuropäischer Herkunft und Prägung, die das zahlreiche Publikum sichtlich erfreuten und auf eine ganz besondere Art und Weise vermittelten, was gelebte Dorfkultur ausmacht. Die Umrahmung von Festen ist, nach wie vor, eine der zentralen und traditionellen Aufgaben einer Dorfkapelle.

Am Samstag, den 10. August 2013, umrahmte die Niederdorfer Tanzmusik, eine Volksmusik-Formation aus den Reihen der Musikkapelle, die zweite Veranstaltung der Dorfkuhl musikalisch, und am Freitag, den 23. August 2013 beteiligte sich die Musikkapelle mit einem eigenen Stand an der Dorfkuhl, wobei Stefan Ortner die Hauptverantwortung für den reibungslosen Ablauf des Festbetriebs der Musikkapelle trug.



Niederdorfer Tanzmusik

Musik & Kulinarium

Zu einer sehr gelungenen Aktion hat sich die vereinseigene Veranstaltung „Musik & Kulinarium“ entwickelt. Geboren wurde die Idee im Vereinsjahr 2010 anlässlich des 160-jährigen Bestandsjubiläums der Musikkapelle Niederdorf unter Obmann Willy Fauster. Robert Burger und Raimund Hittler waren die treibenden Kräfte, die für die Umsetzung der Idee sorgten. Zahlreiche Vereinsmitglieder und deren Angehörige und Freunde sorgen seither dafür, dass die Feste gut über die Bühne gehen. Serviert werden besondere Tiroler Spezialitäten – deswegen auch die Namensgebung des Festes.

Die renommierte Musikkapelle Peter Mayr Pfeffersberg unter der Leitung von Josef Feichter war im Sommer 2010 die erste Gastkapelle, die dieses Fest umrahmte. Im Sommer 2011 war die Musikkapelle Innervillgraten in Niederdorf zu Gast, im Sommer 2012 die Musikkapelle Sarnthein und im heurigen Sommer die Musikkapelle Oberlienz. Die Konzerte der letztgenannten Gastkapellen wurden als Austauschkonzerte angelegt, das heißt, dass die Musikkapelle Niederdorf im Gegenzug ein Gastkonzert beim Sarnener Kirchtag (September 2012) und beim Oberlienzener Feuerwehrfest (Juli 2013) gab.



Kulinarische Spezialitäten

Ausflug nach Kals am Großglockner

Einen sehr schönen Ausflug unternahm die Musikkapelle Niederdorf am Sonntag, den 14. Juli 2013. Nach einem Frühschoppen-Konzert beim Oberlienzener Feuerwehrfest ging die Reise weiter nach Kals am Großglockner, zum Lucknerhaus. Bei strahlendem Sonnenschein konnte der höchste Gipfel Österreichs bestaunt werden.

Ein Teil der Musikanten ließ es sich nicht nehmen, in Tracht zur Lucknerhütte „aufzusteigen“, während andere es sich im Lucknerhaus gemütlich machten oder mit den Gastwirten des Lucknerhauses einen sehr geselligen Nachmittag verbrachten. Sebastian Oberlohr, Wirt und Seniorchef im Lucknerhaus, gleichzeitig auch Mitbegründer und Betreuer des Kalser Heimatmuseums, erzählte allerlei interessante Dinge über die Entwicklung des Gastgewerbes in Kals nach dem 2. Weltkrieg. Vor der Verabschiedung spielten alle Musikanten einige Märsche für die Gastgeber, welche sichtlich gerührt waren. Vor dem Hintergrund des Großglockner erklang unter anderem der Bozner Bergsteiger-Marsch, mit dem bekannten Südtiroler Heimatlied.

Günther Walder



Niederdorfer Musikanten vor dem Großglockner

Gründung, Zielsetzung, Auftrag und Anliegen



eine gemeinsame Geschichte. In der Zeit, als die Kelten das Land urbar machten, dann unter römischer Herrschaft und ab 550 n.Ch. siedelten sich verschiedene Stämme friedlich in diesen Gebieten an. Es waren die Bajuwaren, die maßgeblich unseren heutigen Lebensraum prägten. Große Teile des historischen Tirols standen bis zur Herauslösung der einzelner Grafschaften aus dem Herzogtum Bayern im 12. Jahrhundert unter bairischer Herrschaft.

Hochflächen von Lafraun –Vielgereuth.

Mit der Gründung der Alpenregion der Schützen (Bayern, Tirol, Welschtirol und Südtirol) bekam diese Freundschaft einen maßgeblichen Aufschwung. Entscheidend für die Gründung der Alpenregion der Schützen war und bleibt das gemeinsame Fundament in allen Schützenkompanien der vier Bünde. Das sind das öffentliche Bekenntnis zu einem christlich – abendländischen Weltbild, sowie der Einsatz für die Heimat und die Anliegen der angestammten Bevölkerung. Auch die Pflege des Dialektes und Liedergutes sowie die Aufrechterhaltung alter Bräuche und Traditionen sind den Schützen wichtig. Mit der Gründung sollte auch eine Verbesserung des gemeinsamen Geschichtsbewusstseins erreicht werden. Über Grenzen hinweg wird die Kameradschaft und Freundschaft gepflegt sowie Unterstützung und Hilfe geboten, wann immer Not und Gefahr die Existenz des Nächsten bedroht.

Für jene Menschen, die die Geschichte unseres Landes nicht kennen, gelten die Schützen oft als eine nicht mehr zeitgemäße Organisation. Eine solche Auffassung von den Schützen ist aber abwegig. Schützen sind nicht nur die, die stets den göltigen Werten, dem Glaube und der Heimat treu sind, sondern sie verfolgen auch kultur- und gesellschaftspolitische Entwicklungen unserer Heimat und handeln demensprechend. Heute, wo kriegेरische Einsätze gottlob der Vergangenheit angehören, hat sich der Südtiroler Schützenbund mit seinen Kompanien den Auftrag gegeben, mit den Waffen des Geistes und mit friedlichen Mitteln die Einheit Tirols zu erkämpfen. Es soll letzthin um die Einheit der von Natur und Geschichte geprägten Menschen gehen, gegen alle Tendenzen, die zur Nivellierung und Unfreiheit führen.

Die Gründerväter der Alpenregion der Schützen haben 1975 Weitblick bewiesen, als sie die Schützenbünde von Tirol und Bayern zusammenführten. Man will die Gemeinsamkeiten verdeutlichen und vertiefen. Über die Grenzen hinaus trägt man Tracht und Waffen als Symbole der Bereitschaft zur Verteidigung der sittlichen und kulturellen Grundwerte und der Geisteshaltung, aus der sie gewachsen sind. Der damalige Landeskommandant des SSB und Senator Dr. Karl Mitterdorfer betonte, dass gerade für Südtirol das Weiterführen der alten Schützentraditionen lebenswichtig sei.

Die Landschaften, die heute zur Alpenregion der Schützen zählen, zwischen Lech und Arlberg, Donau und Enns, bis zum Südrand der Ostalpen, hatten seit jeher

Diese Menschen hatten von je her eine starke Identifikation mit Heimat und Lebensraum. Daher standen die Sicherheit und die Verteidigung des eigenen Landes stets im Vordergrund. So kam es, dass in Tirol und in Bayern Schützenkompanien gegründet wurden. Es gab aber auch Zeiten in denen Tiroler und Bayern nicht Freund, sondern Feind waren. Das Verhältnis mit den Bayern verbesserte sich grundlegend Anfang des 20. Jahrhunderts, insbesondere seit 1915, als das Deutsche Alpenkorps, das meist aus bayrischen Truppen bestand, den Tirolern im Abwehrkampf gegen Italien beistand. Die bayrischen Jäger standen Seite an Seite mit Tiroler Standschützen, vor allem im östlichen Grenzabschnitt der Tiroler Front: in Sexten, am Falzaregopass, im Tofanagebiet, am Col di Lana und auf den



Die Schützenkompanie „Johann Jaeger“ Niederdorf

Zu den wichtigsten Aktivitäten der Alpenregion zählt die Herausgabe einer gemeinsamen Zeitschrift, die jährlich 6-mal erscheint und als Mitteilungsblatt der 4 Schützenbünde gilt. Dazu zählt auch die Organisation und Durchführung des Alpenregionstreffens, um das Zusammengehörigkeitsbewusstsein mit den im Alpenraum lebenden Bayern und den Tirolern in den verschiedenen Landesteilen zu verstärken.

Es ist dies das größte Schützenfest überhaupt. Erfahrungsgemäß treffen sich dabei zwischen 5.000 und 10.000 Schützen, wobei zusätzlich noch zahlreiche Musikanter und Besucher mit dabei sind. Die Treffen der Alpenregion der Schützen finden im Zweijahresrhythmus, jeweils in einem anderen Bund statt. 2014 ist nun die Schützenkompanie Niederdorf an der Reihe. Das Fest wird sich über drei Tage erstrecken. Am Samstag, 31. Mai bildet die Übergabe der Alpenregionsfahne,

sowie die Enthüllung einer Gedenktafel einen ersten Höhepunkt. Die absolute Krönung wird der Sonntag, 01. Juni sein: die Heilige Messe, zelebriert von Bischof Ivo Muser, und der Umzug mit der Defilierung vor der Tribüne der Ehrengäste. Eine Ausstellung im Haus Wassermann und verschiedene andere Aktivitäten werden dem 23. Treffen der Alpenregion der Schützen einen würdigen Rahmen geben und eine bleibende Erinnerung für Niederdorf sein.

Wie alle Jahre, haben wir auch heuer wieder unser Kompanieschießen ausgetragen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen haben wir uns am Schießstand von Sexten gemessen. Auf die Gedenkscheibe, wo jeder versuchte sein Bestes zu geben, konnte Margareth Huber einen 10er landen.

Des Weiteren haben wir von der Kompanie noch zu berichten, dass drei unserer

Mitglieder heuer einen runden Geburtstag feierten: das Ehrenmitglied Dr. Luis Zingerle (80 Jahre) und die Schützen Helmut Villgratter (75 Jahre) und Hermann Stoll (70 Jahre). Allen wurden die Glückwünsche der Kompanie überbracht.

Auf diesem Weg möchten wir uns noch bei allen Bürgerinnen und Bürgern für die stets gute Zusammenarbeit bedanken und allen Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr wünschen.

SK „Johann Jaeger“ Niederdorf

Altersheim Von-Kurz-Stiftung Niederdorf

Mit allen Sinnen feiern Gottesdienst mit Demenzkranken



Gottesdienst in der Kapelle des Altersheimes

Am Samstag, 03. August 2013 fand in der Kapelle des Altersheimes Niederdorf zum ersten Mal eine Gottesdienstfeier für demenzkranke Heimbewohner statt.

Die seelsorgliche Betreuung von Menschen mit Demenz erfordert viel Einfühlungsvermögen und ist entsprechend ihrer besonderen Bedürfnisse in einem Gottesdienst eigens zu beachten.

Es wurden neue Wege der Begegnung und des seelsorglichen Kontaktes gefunden, die den Menschen mit Demenz die Möglichkeit geben, ihren lebenslang gereiften Glauben auf ihre derzeitige, durch die Krankheit veränderte Art und Weise auszuleben, ohne „inneren Stress“ zu empfinden.

Lebenslang spielte der Glauben im Leben dieser Menschen eine wichtige Rolle. Der regelmäßige Gottesdienstbesuch gehörte früher zu ihrem Alltag. Aber wenn die Demenzerkrankung immer weiter fortschreitet, ist es aus verschiedenen Gründen nicht mehr möglich, den Gottesdienst in der Gemeinschaft mit allen mitzufeiern.

Hier bedarf es, und davon bin ich überzeugt, neuer Formen und Wege, die den

Menschen mit Demenz dort abholen, wo er gerade steht, um ihn in dieser sehr stark von Verlusten geprägten Welt zu begleiten und ihm Kraft und Trost zu spenden. Eine der wichtigsten fördernden Maßnahmen bei Demenzerkrankungen ist die Erinnerungsarbeit. Dabei wird an Erfahrungen angeknüpft, die das Leben dieser Menschen geprägt und die für sie einen wichtigen Stellenwert eingenommen haben. So kann auch auf religiösem Gebiet die Feier von Gottesdiensten wirkungsvoll unterstützt werden.

Gottesdienste mit an Demenz erkrankten Menschen zu feiern stellt besondere Ansprüche an die Wortgottesleiterin. Wahrhaftigkeit und Authentizität sind oberstes Gebot. Diese Menschen haben nämlich ein starkes Einfühlungsvermögen und spüren, ob jemand hinter dem steht, was er sagt.

Für alle Heimbewohner gilt: Ein Gottesdienst, den sie aktiv mitfeiern können, lässt erfahren: ich darf so sein, wie ich bin. Das geschieht wesentlich durch Beteiligung wie Singen, Klatschen, Musik mit einfachen Rhythmusinstrumenten

machen. Das Einbeziehen von persönlichen Fähigkeiten schenkt ihnen das Gefühl ihrer Wertigkeit und zeigt Ihnen, dass sie ernst und angenommen werden. Um den besonderen Bedürfnissen der Menschen mit Demenz gerecht zu werden, eignen sich auch im Gottesdienst ganzheitliche Umsetzungen. Die ganzheitliche Gestaltung äußert sich in liturgischen Bildern, sowie in Alltagsgegenständen als Symbole, in Gesten, Haltungen und Bewegungen, die ein Gemeinschaftsgefühl ausdrücken. Lieder und Gebete können so ganzheitlich gestaltet und somit lebendig erfahren werden.

So können sich diese Menschen an persönliche Lebens- und Glaubenserfahrungen erinnern und den Gottesdienst würdevoll mitfeiern.

Wichtig ist auch eine Atmosphäre unbedingter Wertschätzung und Achtung. Die Menschen müssen sich angenommen fühlen, sie müssen sich wohlfühlen. Die verkürzte Liturgie, die einfache Sprache und die verschiedenen Symbole aus ihrer Erfahrung sprechen diese Menschen an und helfen ihnen bei der Feier des Gottesdienstes. Menschen mit Demenz haben ein großes Gespür für Spiritualität. Gelebte Religion und Spiritualität wirken sich positiv auf die gefühlte Lebensqualität von demenzkranken Menschen aus.

Gestaltung der Gottesdienste

Bei der Gestaltung der Gottesdienste lege ich besonderen Wert auf eine kommunikative Atmosphäre mit traditionellen und sinnlichen Gestaltungselementen.

Dafür sind folgende Einsichten grundlegend:

- Kommunikation im Gottesdienst als Lebensäußerung

Jeder Gottesdienst lebt von der Kommu-



Symbole sind wichtiger Bestandteil

nikation. Als Gemeinschaftsfeier mit Gott und den Menschen ist das gemeinsame Feiern, Reden, Hören, Singen und Beten eine Lebensäußerung, die verbindet.

Kommunikation geschieht im Gottesdienst durch verschiedene Elemente: Raum und Atmosphäre, Begegnung, Sprache, Musik, sinnliche Erfahrungen, Worte, Symbole, Rituale, Gemeinschaft.

- Begegnung und Begrüßung

Jede Begegnung mit einem Demenzkranken ist eine neue Situation. Sich einfühlen bedeutet, bei jeder Begegnung neu in die jetzt gerade erlebte Welt dieses Menschen hineinzublicken.

In meinem Gottesdienst lege ich Wert darauf, am Eingang der Kapelle, bzw. bevor ich mit der Feier beginne, jede Einzelne/ jeden Einzelnen persönlich, mit Hand und mit Namensnennung zu begrüßen. Diese direkte Kommunikation ermöglicht eine wahrnehmbare und intensive Begegnung.

- Sprache

Die sprachliche Kommunikation mit Demenzkranken muss deutlich, einfach und frei von Mehrdeutigkeiten gestaltet werden. Auch wenn der Inhalt oft nicht mehr direkt von ihnen entschlüsselt werden kann, bilden altbekannte Gebete eine Art Heimat, die in Sprache, Melodie und Rhythmus wohlthuend sein kann.

- Musik

Beim Singen altbekannter Lieder können an Demenz erkrankte Menschen aktiv am gemeinschaftlichen Leben teilhaben. Wo Worte fehlen, können Melodien an die Worte erinnern oder beim Mitsummen das Gefühl von Gemeinschaft mit Gott und den Menschen fördern.

- Predigt in Wort, Symbolen und Ritualen

Neben der Musik bilden Worte, Symbole und Rituale in den Gottesdiensten einen wichtigen Bestandteil. Meinen Erfahrungen zufolge können Wort und Symbol gut verbunden werden und anschauliche und sinnliche Erfahrungen ermöglichen. Symbole sollen klar erkennbar sein und in ihrer Bildkraft einfach dargestellt werden. Rituale sollen nicht überfordern, sondern einladend und leicht verständlich sein.

Diese Gottesdienste schaffen bei allen Mitfeiernden die Wahrnehmung und das Bewusstsein für die Situation von Menschen mit Demenz.

Sie sollen gleichzeitig auch eine Einladung sein, alle Gottesdienste so zu feiern, dass auch diese Menschen in ihrer Vielfalt die Menschenfreundlichkeit Gottes erfahren können und sich in der Gemeinschaft der Glaubenden aufgehoben wissen.

In einer Gottesdienst-Gemeinschaft zählt nicht gesund oder krank, stark oder schwach, alt oder jung. Alle Menschen haben Potenziale, die durch die Menschenfreundlichkeit Gottes zur Wirkung kommen können.

Durch diese Gottesdienste, die das Altersheim Niederdorf auch in Zukunft anbieten wird, haben die an Demenz erkrankten Menschen die große Chance, in ihrer krankheitsbedingten Verunsicherung Geborgenheit, Wertschätzung und die Nähe Gottes zu erfahren.

Gertrud Schraffi

Altenpflegerin im Altersheim Niederdorf

Neuer Verwaltungsrat

Mit Dekret des Landesrates für Familie, Gesundheit und Soziales vom 6. September 2013, Nr. 220, wurde der neue Verwaltungsrat des Öffentlichen Betriebes für Pflege- und Betreuungsdienste Von-Kurz-Stiftung Niederdorf für den Fünfjahreszeitraum 2013-2018 eingesetzt. Die Bestellung durch den Landesrat erfolgte aufgrund einer begründeten Namhaftmachung durch die Gemeinde Niederdorf, wonach die Verwaltungsratsmitglieder bestimmte Kriterien auf dem Gebiet der Gesundheits- und Sozialdienste, der Betriebsführung oder der öffentlichen Verwaltung erfüllen mussten. Bei der ersten Sitzung des neuen Verwaltungsrates am 15.10.2013 wurde Herr Kristler-Pallhuber Manfred zum Präsidenten und Frau Stabinger-Wisthaler Ingrid zur Vizepräsidentin gewählt. Die weiteren Mitglieder sind Frau Agstner Andrea, Herr Fauster Alois und Herr Kammerer Karl.

Hubert Brunner



Der neue Verwaltungsrat (v.l.n.r.): Alois Fauster, Andrea Agstner, Präsident Manfred Kristler-Pallhuber, Karl Kammerer und Ingrid Stabinger-Wisthaler



Weißes Kreuz-Jugend

„Retten wie die Großen“



Die Teilnehmer beim Erste-Hilfe-Wettbewerb mit dem Landesjugendleiter, Kurt Nagler, und der Vize-Präsidentin des Weißes Kreuzes, Barbara Siri.

Am 15. Juni feierte die Jugendgruppe des Weißes Kreuzes ihr 15-jähriges Bestehen. Landesweit wurde der Geburtstag in Terlan mit einem Erste-Hilfe-Wettbewerb, Spiel und jeder Menge Spaß gefeiert. Auch die WK-Jugend der Sektion Innichen war von morgens bis abends in Terlan un-

terwegs und erreichte beim Wettbewerb die hervorragenden Plätze fünf und sechs.

Die Sektion Innichen zählt zu den 30 Sektionen, denen Jugendarbeit sehr am Herzen liegt. Jugendliche ab dem 13. Lebensjahr treffen sich regelmäßig mit ihren

Betreuern, um sich die Grundkenntnisse der Ersten Hilfe anzueignen. In den Gruppenstunden werden neben der Ersten Hilfe auch die Teamarbeit und die Entwicklung zur selbstverantwortlichen Persönlichkeit gefördert.

Den Jugendlichen wird eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung geboten und sie lernen gleichzeitig, in Not geratene Menschen zu versorgen. Neben Ausflügen und anderen Aktivitäten werden sie gleichzeitig auf die Tätigkeit im Rettungsdienst vorbereitet.

Die Jugendgruppe Innichen verteilt ihre Treffen über das gesamte Schuljahr und sorgt für Abwechslung im Alltag. Auch Ausflüge und Übungstage stehen auf dem Programm. So wurde z.B. im Frühjahr ein 24-Stunden Dienst veranstaltet - die Jugendlichen konnten „Retten wie die Großen“. Es wurden Einsätze simuliert, wobei die Jugendlichen die Aufgabe hatten, den Patienten so professionell wie möglich zu versorgen.

Auf diesem Weg möchten wir uns nochmals bei allen Mitwirkenden für ihre Unterstützung bedanken.

*Das Betreuerteam
der WKJ Innichen*



Gruppenübungsstunde mit Helmbabnahme bei einem Verletzten



Weißes Kreuz

Mitgliederaktion 2014: Jeder Einzelne zählt!

Mit diesem Slogan wendet sich der Landesrettungsverein an alle Südtiroler/-innen, damit sie den Verein mit ihrer Jahresmitgliedschaft beziehungsweise Spende unterstützen. Die Vorteile als Mitglied sind sehr attraktiv, das beweisen die stetig steigenden Mitgliederzahlen.

Für die Basis-Mitgliedschaft 'Südtirol' genügen 25 Euro im Jahr, um als Mitglied alle interessanten Vorteile genießen zu können: als Mitglied hat man auf Anfrage Anspruch auf sechs kostenlose Krankentransporte zu sanitären Einrichtungen, weitere Preisnachlässe auf Transporte, das Ticket bei einem Flugrettungseinsatz sowie auf die Anschlussgebühr für ein Haus- oder Mobil-Notruf-Gerät und einen Erste-Hilfe-Grundkurs.

Wer ins Ausland fährt, dem sei die Mitgliedschaft „Weltweit“ ans Herz gelegt. Damit sind, mit 60 Euro im Jahr, der etwaig nötige fachkundige Heimtransport

und die Rettungskosten im Ausland sichergestellt. Besonders für Familien (Gebühr von 98 Euro) ist eine gut organisierte Rückholung aus dem Urlaub im Notfall von Vorteil, da eine Begleitperson, falls nötig, mitfahren kann.

Das Weiße Kreuz wird maßgeblich von rund 2.700 immer einsatzbereiten, freiwilligen Rettungsfachkräften aus Südtirol getragen. Ohne sie gäbe es das so gut funktionierende und einmalige System Weißes Kreuz nicht. Die Einkünfte der jährlichen Mitgliederaktion kommen unseren Freiwilligen zugute. Diese arbeiten in unterschiedlichen Bereichen.

„Wussten Sie, dass jede Nacht 130 freiwillige Rettungssanitäter des Weißen Kreuzes auf ihren Einsatz warten, dass rund 500 Freiwillige rund um die Uhr in Rufbereitschaft sind, für Hintergrunddienste und als First Responder (Ersthelfer in abgelegenen Gebieten)? Und dass rund

2.700 Freiwillige des Weißen Kreuzes für Katastrophenfälle in und außerhalb Südtirols laufend einsatzbereit sind? So sind wir, immer für die Gemeinschaft da, wenn man uns braucht, gut organisiert und hoch motiviert. Ich bin stolz darauf, dass der Verein weiterhin imstande ist, unsere Jugend für das Ehrenamt zu begeistern“, betont Weiß-Kreuz-Präsident Georg Rammlmair. Die rund 51.000 Mitgliedschaften jedes Jahr beweisen, dass die gesamte Bevölkerung das Ehrenamt sehr schätzt.

Der Jahresbeitrag kann in der Bank oder bei der Post, über die Homepage <http://mitglieder.wk-cb.bz.it/de/> oder in vielen Sektionssitzen des Weißen Kreuzes eingezahlt werden. Weitere Infos unter der Rufnummer 0471 444 310 / - 313 oder mga@wk-cb.bz.it.

Freiwillige Helfer Hochpustertal

Herbstwanderung

Im Hochpustertal gibt es vier Freiwilligengruppen. Je eine gibt es in den Seniorenwohnheimen von Innichen und Niederdorf, dazu eine Sektion des Vereins Volontariat mit Sitz in Toblach und die Gruppe der Freiwilligen vom Sozialsprengel, die Essen-auf-Rädern verteilen. Alle vier Gruppen engagieren sich ehrenamtlich für hilfsbedürftige Mitbürger und Mitbürgerinnen, sei es in der Freizeitgestaltung, in der Nachbarschaftshilfe oder bei der Zustellung des Essens.

Wie schon in den letzten Jahren, wurden auch in diesem Oktober die Freiwilligen Helfer zu einer Herbstwanderung mit anschließender Marende eingeladen. Der Sprengelbeirat Hochpustertal, unter dem Vorsitz von Kamenscheck Wolfgang, möchte mit dieser Einladung einmal im Jahr die Gelegenheit nutzen, um den Freiwilligen für ihren Einsatz zu danken. Das Engagement jedes einzelnen ist wichtig, wertvoll und einzigartig.



Die freiwilligen Helfer bei ihrer Herbstwanderung

In den Gemeinden des Hochpustertales werden auch weiterhin Freiwillige für den Transport der Essen-auf-Rädern gesucht. Interessierte melden sich bitte bei der Hauspflege des Sozialsprengels Hochpustertal (Tel.: 0474/919909).

Jugenddienst Hochpustertal

Obopuschtra Ferienspaß 2013



Die Kinder mit ihren selbstgebastelten „Ukulelen“

Auch dieses Jahr wurde den Jugendlichen ein abwechslungsreiches Programm geboten.

Das Angebot umfasste altbewährte Kurse wie zwei Reitwochen in Sexten und

zwei Kletterwochen mit der Alpinschule, während denen wir Klettergärten in ganz Hochpustertal besuchten.

Bei einigen Kursen, wie z.B. bei den Kletterwochen, „Bau deine Ukulele“ und

„Obopuschtra's next Topdesigner“, hatten wir zudem Experten, die uns unterstützen.

Weiters hatten wir zwei Actionwochen, mit einem aufregenden Programm: Rafting, Funbob, Schwimmen, Bogenschießen und Klettern beim Pragser Wildsee. Auch bei der Woche „La fir Gitschn“ wurde für viel Abwechslung gesorgt, die Mädchen konnten selber Kosmetika herstellen und anwenden, T-Shirts designen und ihre Kletterkünste im Hochseilgarten Toblach unter Beweis stellen.

Bei der Woche „Bau deine Ukulele“ wurden die Jugendlichen zur Kreativität angeregt, um ihre ganz individuelle Ukulele zu bauen, und anschließend erlernten sie einige Lieder.

Es wurde auch ein neuer Kurs angeboten, unter dem Motto „Obopuschtra's next Topdesigner“, bei dem die Jugendlichen ihre Kreativität frei entfalten konnten. Sie konnten selbst Kleider entwerfen und schneiden, Schmuck basteln und aus alten Traktorreifen selbst Taschen machen. Am Ende der Woche wurde eine große Modenschau veranstaltet, bei der die jungen Designer ihre eigenen Kreationen vorstellen konnten.

Insgesamt nahmen 82 Jugendliche im Alter von 10 - 14 Jahren aus dem gesamten Hochpustertal teil.

Das Team des Jugenddienst Hochpustertal bedankt sich bei allen Teilnehmern und Sponsoren und hofft auf eine zahlreiche Teilnahme beim „Obopuschtra Ferienspaß 2014“.

Jugenddienst Hochpustertal



Raftingtour beim Obopuschtra Ferienspaß



Jugenddienst Hochpustertal

Jugendmesse „ER zeige uns seine Wege“

Am 26. Oktober fand in Innichen im Rahmen der Bibelausstellung eine Jugendmesse statt.

Jugendliche aus Innichen hatten gemeinsam mit Laura, Florian und dem Jugenddienst Hochpustertal den Ablauf vorbereitet und griffen aus den Bibeltexten des Abends ihre Kernsätze heraus, Sätze, die sie besonders angesprochen oder berührt haben. Auch musikalisch wurde die Feier von dieser Gruppe mitgetragen.

Zelebriert wurde die heilige Messe von Bruder René, der eigens dafür aus Telfs angereist war, und Dekan Franz Eppacher. In seiner Predigt ging Bruder René auf sein bisheriges Leben ein und knüpfte dabei immer wieder Verbindungen zu den Sätzen der Jugendlichen. „Egal, wie finster es aussieht und wie schlecht es auch geht... Er gibt mir Halt. Solange ich in Gott Vertrauen habe, kann es mir nicht schlecht gehen.“ Mit diesem und weiteren Gedanken schloss Bruder René die Jugendmesse ab und lud gleichzeitig alle Teilnehmer dazu ein, anschließend an die Jugendmesse bei einer kleinen Begegnung im Vortragssaal des Klosters dabei zu sein.

Dieser Einladung folgten zahlreiche Jugendliche und Interessierte. Bruder René und sein mitgereister Bruder Philipp erzählten kurz aus ihrem Leben und dem Weg ihrer Berufung, der sie zu den Franziskanerpatern geführt hat. Bruder René, verantwortlich für die Jugendarbeit des Ordens, erzählte weiters auch vom Pfingstkongress der Loretobewegung in Salzburg. Dabei war auch eine Jugendliche aus Innsbruck, Alexandra, die ihre Eindrücke vom Jugendevent in Salzburg lebendig und voll Begeisterung schilderte: Gemeinsam mit Jugendlichen beten und feiern, keine Angst vor dem eigenen Glaubenszeugnis haben zu müssen, das sind Dinge, die sie sehr bewegt haben



Gottesdienst mit Dekanatsjugendseelsorger Michael Bachmann



Dekanatsjugendseelsorger Michael Bachmann

und auch ihr Leben und das ihrer Familie verändert haben.

Abschließend lud Bruder René alle herzlich zum nächsten Pfingstkongress in Salzburg ein und dankte weiters allen Interessierten für ihr geduldiges Zuhören. Annares Gutwenger von der Kath. Frauenbewegung Innichen und Lukas Patz-

leiner vom Jugenddienst Hochpustertal bedankten sich bei den Teilnehmern und den Patern für ihr Kommen.

Jugenddienst Hochpustertal

Jungschar Niederdorf

Gardaland, wir kommen!



Die Niederdorfer Jungschar Kinder im Gardaland

Am 18. Juli trafen sich viele Jungschar Kinder und Ministranten in aller Frühe, um gemeinsam nach Gardaland zu fahren. Nach der Ankunft teilten die Betreuer uns Kinder in kleine Gruppen und alle konnten Gardaland erkunden. Am meisten begeistert waren die Kinder von den außergewöhnlichen Achterbahnen, wie z.B. „Blue Tornado“ und „Raptor“. Auch der Aussichtsturm erfreute die Kinder mit einem „gewaltigen“ Ausblick auf den Gardasee. Die Wasserbahnen erhielten durch die Hitze große Aufmerksamkeit, doch das ständige Anstehen nervte die Kinder sehr. Manche Kinder kauften sich auch ein Andenken an diesen tollen Tag. Für viele war diese Fahrt ein unvergessliches Erlebnis.

Kuenzer Karolin und Golser Daniela

Katholischer Familienverband Südtirol - Ortsgruppe Niederdorf

Familienwandertag zum Kalchbründl

Am 08. September organisierte der Katholische Familienverband von Niederdorf einen Wandertag zur Lichtung Kalchbründl (vor der Putzalmhütte).

Teilgenommen haben zahlreiche Familien, vor allem aus Niederdorf, mit ihren Kindern, für welche verschiedene Spiele und Aktivitäten angeboten wurden: „Rutschbahn“ fahren, Steine bemalen, Seilziehen und Schoko-Frucht-Spieße zubereiten. Dafür durften die Kinder das Obst zurechtschneiden, auf einen hölzernen Schaschlikspieß schieben und mit flüssiger Schokolade übergießen.

Für die Eltern wurden Grillspieße und Bratwürste zubereitet und dazu verschiedene Säfte, Bier, Wein und Mineralwasser ausgegeben.

Dank des Engagements der Organisatoren und der teilnehmenden Familien konnte der Familienwandertag trotz mäßigen Wetters zu einem Erfolg werden.

Diese Initiative hat mit Sicherheit für eine Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls der Familien in unserem Dorf beigetragen und sollte künftig wiederholt werden.



Die Ausschussmitglieder des KFS - Ortsgruppe Niederdorf

Maria Elisa Stauder



Pfarrgemeinderat Niederdorf

Treffen in der Seelsorgseinheit

Am Dienstag, den 12. November trafen sich die Pfarrgemeinderäte der Seelsorgseinheit Toblach, Niederdorf, Wahlen und Prags mit dem Dekanatsjugendseelsorger Michael Bachmann und Lukas Patzleiner vom Jugenddienst Hochpustertal, um über die gegenwärtigen Tätigkeiten und geplanten Aktionen zu sprechen. Bei der Begrüßung ging Michael auf die Wichtigkeit der Zusammenarbeit ein und nannte die Seelsorgseinheiten, wie sie aktuell sind, nur eine Übergangslösung. Wichtige Aufgabenbereiche der Seelsorge, wie die Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Familien müssen und sollen deshalb so gut als möglich in Zusammenarbeit unter den Pfarreien und gemeinsam mit dem Jugenddienst bearbeitet und gestaltet werden.

Weiters gab Michael, selbst Synodale, einen kurzen Überblick über die Diözesansynode, die eine Gelegenheit ist, Kirche mitzugestalten und mitzubauen. Veränderungen/Kritiken sind erwünscht, und jeder ist dazu eingeladen, zu diesen Veränderungen beizutragen.

Nach einer kurzen Vorstellung des Jugenddienstes an sich und der geplanten Tätigkeiten im kommenden Jahr lud Lukas die Teilnehmer dazu ein, sich in Kleingruppen mit folgenden Fragen zu beschäftigen::

- Worin besteht kirchliche Kinder- und Jugendarbeit?
- Wie kann die Kirche (PGR) die Familien auf dem Glaubensweg unterstützen?
- Was muss sich in der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit ändern (Stärken/Schwächen)?
- Welche Themen der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit sollen bei der Diözesansynode zur Sprache kommen?

Im Verlauf der folgenden halben Stunde wurde eifrig diskutiert und Ideen wurden zu Papier gebracht. Nach der Kleingruppenarbeit wurden die Ergebnisse den Teilnehmern vorgestellt, und über einige Punkte wurde nochmals diskutiert. Einige



Gedankenaustausch unter den Pfarrverantwortlichen der Seelsorgseinheit

der wichtigsten Punkte, die genannt wurden, sind folgende: „Erwachsene müssen für ihre Kinder den Glauben vorleben und gute Vorbilder sein“, „Die Zusammenarbeit muss gestärkt werden, auch durch eine Kontaktperson zwischen Pfarreien und Jugendlichen vor Ort, um die Arbeit des Jugenddienstes zu unterstützen“ und „Die Diözesansynode soll durch das Gebet unterstützt werden“.

Pfarrer Michael Bachmann lud die Teilnehmer zu den „Offenen Veranstaltungen“ der Diözesansynode ein, von denen

eine am 14. Dezember 2013 in Toblach stattfindet.

Nach einer abschließenden Einladung zur kommenden 30-Jahr Feier des Jugenddienstes Hochpustertal, im Mai 2014, und einigen Mitteilungen in eigener Sache ging dieser intensive Austausch zu Ende. Die gesammelten Informationen werden auf Wunsch des Pfarreienrates der Synode und den anderen Pfarrgemeinderäten im Dekanat zur Verfügung gestellt.

Lukas Patzleiner



Diskussionsrunde mit Dekanatsjugendseelsorger Michael Bachmann

Pfarrgemeinderat Niederdorf

„Geistliches Leben anschieben“

Ein Gespräch mit Pfarrer Albert Ebner



Pfarrer Albert Ebner

Albert Ebner wurde am 1. März 1944 in Aldein als ältestes von zehn Kindern geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums im Johanneum und dem Studium der Theologie in Trient und Brixen empfing er 1969 das Sakrament der Priesterweihe. Ein prägendes Ereignis in seiner Biographie war der Tod seines Vaters (1966). In dieser Zeit fasste er definitiv den Entschluss Priester zu werden, weil er erkannte, dass man einem Menschen nichts Besseres geben könne als den Beistand und die Begleitung auf seinem Weg in ein neues Leben.

Das Pastoraljahr absolvierte Albert Ebner in Sand in Taufers (1969/70), anschließend stand er als Kooperator in Algund im Einsatz (1970-72). 17 Jahre seines Lebens verbrachte er in verantwortungsvollen Positionen am Johanneum, zunächst als Präfekt (1972-77), dann als Regens (1977-89). In den folgenden Jahren wirkte er als Pfarrer und Dekan in Sand in Taufers (1989-2002), Sterzing (2002-06) und Na-

turns (2006-08). Im Jahr 2008 übernahm er die Seelsorgeeinheit Toblach, Wahlen, Niederdorf, St. Veit. In diesen Gemeinden betreut er (unterstützt von Altpfarrer Hermann Tasser) derzeit mehr als 5.500 Menschen, und dies mit viel Einsatz und großem Engagement. Seit 1989 steht ihm seine Schwester Hildegard als Pfarrhaushalterin zur Seite.

Herr Pfarrer Ebner, Sie haben mit dem Aufbau und mit der Leitung einer Seelsorgeeinheit eine verantwortungsvolle und große Aufgabe übernommen. Was scheint Ihnen bisher gelungen, woran gilt es noch zu arbeiten?

„Von Gelingen kann noch keine Rede sein, denn die Zusammenarbeit der Pfarreien muss erst wachsen. Es ist ein gänzlich neuer Einstieg in gelebte Seelsorge, die sich nicht in den alten Mustern abspielen kann. Das eben macht die große Schwierigkeit der vielen Pfarrmitglieder aus: Bisheriges kommt ins Wanken; dadurch ent-

steht Unsicherheit, die sich im Ärger Luft macht. Wenn es nun nur bei abwertender Kritik bleibt und wenn es nicht gelingt, die Mitchristen/innen innerlich mitzunehmen und auf die heutige und vor allem morgige Situation einzustimmen, dann verpassen wir die Zukunft; Kirche von morgen braucht nämlich ganz neue, offene, überzeugende Zugänge zur eigenen und gemeinsamen christlichen Berufung.

Dankbar möchte ich vermerken, dass die gewählten Gremien in den Pfarreien bisher sehr gute Arbeit geleistet haben und dass sie offen sind für neue Ansätze. Vor allem die pfarrübergreifende Tätigkeit spielt sich ohne Druck, Neid oder Aggression ab. Das ist anerkennenswert, weil ja gerade diese Vertreter/innen es sind, die das Unverständnis jener zu spüren bekommen, die sich auf die neuen Anforderungen noch kaum eingelassen haben.“

Die Aufgaben und Verpflichtungen eines Priesters sind zahlreich und vielfältig. Gottesdienste, Begräbnisse, Taufen, daneben Krankenbesuche und persönliche Gespräche mit Menschen, die Rat und Hilfe suchen. Darüber hinaus Sitzungen der einzelnen Pfarrgremien, Fortbildungen u.a. Im Grunde ein Dienst am Menschen, der keine „Geschäftszeiten“ kennt. Wie lassen sich all diese Aufgaben meistern und welche sind Ihnen besonders wichtig?

„Der Moderator einer Seelsorgeeinheit braucht in erster Linie eine gesunde Psyche, die von einer bodenständigen Spiritualität gespeist wird. Dazu ist eine innere Freiheit notwendig, die sich dem Positiven zuwendet und sich nicht von Schwierigkeiten erdrücken lässt. Das kann gelingen durch wenigstens einen Schuss Humor und durch das Wissen, dass alles im Leben Zeit braucht zur Entwicklung. Das aber, was morgen notwendig ist, muss schon heute in Gang gesetzt werden, sonst stehen wir



unvorbereitet vor plötzlichen Aufgaben. Dies verständlich zu machen, ist derzeit meine anspruchsvollste Arbeit, weil dafür große Überzeugungskraft notwendig ist. Die vielfältige Tätigkeit eines Pfarrers an sich ist nicht beschwerlich, sondern im Gegenteil sehr abwechslungsreich; allerdings kann sich wohl kaum jemand vorstellen, was es heißt, in mehreren Pfarreien präsent zu sein; das bringt immer wieder ein „Wechselbad der Gefühle“ mit sich, es braucht geistige Beweglichkeit, die Fähigkeit zu seelischer Umstellung, langfristige Vorbereitung - und „die (geistigen) Groschen sollte man halt auch bei einander haben“.

Unweigerlich muss ich Schwerpunkte setzen, alles Bisherige ist nicht mehr möglich, oder sagen wir, dazu bin ich nicht in der Lage. Einige Schwerpunkte unter den vielen Tätigkeiten möchte ich nennen: Gottesdienste, die etwas ahnen lassen von der Welt Gottes und in denen das Leben vorkommt – Zeit für Gespräche mit Menschen, die Glaubensvertiefung oder Erfahrung von „Entlastung“ suchen – Begleitung von Kranken und Trauernden – Kontakt mit jungen Familien – „Signale“ ins Leben für junge Menschen, denn sie gestalten das „Morgen“, das wir heute vielleicht noch gar nicht wollen (leider!) – als meinen Grund-Auftrag betrachte ich: geistliche Impulse geben für die Mitarbeiter/innen und für deren Einsatz in den Pfarreien; ich bin nicht Organisator oder Verwalter oder Unterhalter oder ...“

Auch wenn man mitunter das Gefühl hat, in einer glaubens- und gottfernen Zeit zu leben, ist der sogenannte „moderne“ westliche Mensch stets auf der Suche nach tragenden Werten und einer tieferen Spiritualität. Aufgrund zahlreicher anderer Angebote hat es die Kirche jedoch nicht immer leicht, ihre Botschaften zu vermitteln ...

„In erster Linie versuche ich persönlich als Christ meinen Glauben zu leben, dann erst kann ich im Dienst der Menschen stehen. Ich denke mir: Wenn ich ein Suchender



Pastoralbesuch 2012: Pfarrer Albert Ebner mit Bischof Ivo Muser und Altpfarrer Hermann Tasser

bleibe, der Freude am Glauben hat, dann bin ich wohl auch imstande, anderen etwas davon mitzuteilen. Alle kann ich so wieso nicht erreichen, aber für sie wird Gott schon andere Möglichkeiten finden. Mein Auftrag heißt: Die Zusammenarbeit der vier Pfarreien in Gang bringen und festigen. Das schafft ganz unwillkürlich auch Widerstand, und so erlebe ich mich bei sehr vielen als „Störfaktor“; deshalb ist es notwendig, dass ich bald einem unverbrauchten Nachfolger Platz mache, der in die Tiefe christlicher Lebenswelt einwirken kann - und das noch bevor ich in den Ruhestand trete.“

Obwohl in der jüngsten päpstlichen Enzyklika Lumen fidei weder Frauen noch Laien genannt werden, übernehmen diese in der Kirche zusehends mehr Aufgaben. Wie beurteilen Sie deren Rolle und inwieweit verändert diese unaufhaltsame Entwicklung das Selbstverständnis des Priesters?

„In der Kirche hat sich im Laufe der Jahrhunderte sehr viel verändert, wir haben meist nur nicht den Überblick. Viele Aufgaben und Dienste sind lange Zeit fast ausschließlich von Klerikern bzw. Schwestern wahrgenommen worden, heute ist es bereits umgekehrt: Wenn es nicht die getauften Mitchristen/innen gäbe, wäre Kirche arg „amputiert“ und könnte kaum mehr die notwendigen Äußerungen christlichen Lebens wahrnehmen (Religionsunterricht, Sakramentskatechese, Leiter/innen von Wortgottesfeiern, Jugendarbeit, Krankenseelsorge, Weiterbildung, Begleitung der Brautleute und Paare, Vermögensverwaltung, Buchführung...). In leitenden Aufgaben haben wir allerdings noch viel Nachholbedarf. Was uns fehlt, ist die Tatsache, dass wir die Mitarbeit der vielen Mitchristen/innen zu wenig anerkennen und schätzen. Eigenartigerweise wird eher bissige Kritik laut und Ablehnung erfahren. Die Rolle des Priesters ist heute schon eine ganz andere als früher,



Pfarrgemeinderat Niederdorf



Segnung vor dem Grand Hotel in Toblach

und in Zukunft wird sie sich noch weiter verändern. Wesentlich bleibt meines Erachtens die Aufgabe, Einheit darzustellen, Gemeinschaft zu fördern und geistliches Leben „anzuschieben“, nicht so sehr bestimmte Funktionen wahrzunehmen."

Die Kirche schrieb zuletzt immer wieder auch negative Schlagzeilen, wenn man an die Missbrauchsfälle oder an die Finanzskandale im Vatikan (IOR) denkt. Wie sind diese Vorfälle, durch welche die Glaubwürdigkeit der Kirche schweren Schaden nimmt, dem einfachen Gläubigen zu vermitteln?

„Negatives kann man nicht einfach erklären oder wegre-den. Da muss ich zuerst selber einmal die Hintergründe kennen, glaubwürdige Informationen sammeln und dann auch die Fehler ehrlich zugeben bzw. selber nicht die gleichen oder ähnliche machen. Wie überall, bei jedem Menschen, wird es aber im Sinne Jesu unerlässlich sein zu unterscheiden zwischen dem, was jemand falsch macht, und zwischen der Person, die auch noch im Vergehen eine menschliche Würde besitzt. Die angekratzte Glaubwürdigkeit von Kirche kann jedoch nur durch das glaubwürdige Handeln der Leitenden und der vielen Einzelnen und Gruppen aufgefangen wer-

den, wiederhergestellt werden kann sie wohl kaum."

Mit dem Südamerikaner Jorge Mario Bergoglio wurde ein Jesuit und Erneuerer zum Papst gewählt, der sich den Namen Franziskus gab und damit den franziskanischen Geist zum Programm erhob. Welche Hoffnungen setzen Sie in diesen Papst und mit welchen Veränderungen in der Weltkirche ist zu rechnen?

„Papst Franziskus ist mir sympathisch, weil er an viele Fragen mit einer Unbeschwertheit herangeht, weil er „quer“ denkt und hoffentlich auch handelt. Das kann er wohl vor allem deshalb, weil er das Menschsein unter schwierigen Lebenssituationen erfahren hat. Welche Veränderungen er in Gang zu bringen weiß, das muss ich seinem Handeln überlassen. Wunder wirken kann er wahrscheinlich nicht, alle innerkirchlichen Fragen lösen ebenso wenig. Ich hoffe aber, dass er uns Glaubende dazu bewegt, neue Lösungsansätze überhaupt zu wollen und sie zu verwirklichen, statt ihm dann die Schuld zu geben, wenn uns Entscheidungen nicht passen. Meine Wünsche: neue Freude am christlichen Glauben vermitteln – den Bischöfen und Diözesen mehr Entscheidungsspielraum geben – den Menschen in schwierigen Lebensformen neue Horizonte eröffnen (alles kann gar nicht gelöst werden) – Christen/innen zu Zeugen des Glaubens im Alltag ermuntern."

Papst Franziskus sprach zuletzt kritisch von der „Globalisierung der Indifferenz“. Wie ist das zu verstehen?

„Ich versuche eine Erklärung, muss aber zugeben, dass ich die Aussage nicht wirklich kenne.

Indifferenz meint wohl eine gewisse Beliebigkeit, das Fehlen eines Standpunktes der Überzeugung. Alles ist gleich wichtig oder gleich richtig - das verbreitet sich global, d. h. über die gesamte Welt, und wird zu einer Grundhaltung, die kaum mehr gemeinsame Werte gelten lässt und

in die „Aus-Sichts-losigkeit“ abgeleitet.

Papst Franziskus meint aber wohl noch etwas anderes, das unser Menschsein gefährden könnte: Interesselosigkeit am Los der Mitmenschen, Wegschauen bei Notsituationen, Aufkündigen von Solidarität und Nächstenliebe, Einigelung in den eigenen „Luxus“ ... Letztendlich ist Unmenschlichkeit die Folge, und das darf es für Christen/innen nicht geben, sonst versagen wir total, nicht nur global."

Der gläubige Christ glaubt an eine erfülltere Existenzform nach dem Tod. Worin besteht für Sie das Glück auf Erden?

„Im Eins-Sein mit mir selber, denn Glück erlebt jeder Mensch dann, wenn er in sich selber „zu Hause“ ist, wenn also etwas von innerer und äußerer Harmonie erfahrbar wird, wenn etwas „zum Klingen kommt“ in der ganzen Persönlichkeit. Das wird nie vollkommen vorhanden sein, deshalb sind wir ja auch ständig auf der Suche. In Wirklichkeit braucht es aber nichts Besonderes, sondern Erfahrung von eigenem Wert, Erfahrung von sich-und-andere-Mögen, von Sinnhaftigkeit, von menschlicher Weite, von gefüllter Zeit, vom Wissen um ein Ziel, das mich endgültig macht (= für immer gelten lässt)."

Wenn der Priester und Mensch Albert Ebner drei Wünsche frei hätte, dann würde er ...

„ganz einfache Dinge verwirklichen: wenigstens ein Musikinstrument gut beherrschen, mehrere Sprachen erlernen und fließend sprechen, viel mehr Zeit für Bewegung einplanen, um freier denken zu können!"

Herr Pfarrer, wir danken für das Gespräch!

Interview: Dr. Wolfgang Strobl
(Toblach)

Tennisverein Niederdorf



Im Gedenken an Tino Fortunati



Tino Fortunati

Als im Spätherbst 2012 die traurige Nachricht verbreitet wurde, dass Tino Fortunati, ein langjähriger Gast in Niederdorf, aufgrund einer Krankheit im Alter von 79 Jahren verstorben ist, war für den langjährigen Präsidenten des Tennisvereins Niederdorf Paul Troger eines klar: für Tino wird ein Gedächtnis-Boccia-Turnier veranstaltet.

Tino, so wie er von allen seinen Freunden und Bekannten genannt wurde (sein richtiger Taufname lautete auf Ernesto), kam durch seinen Beruf als „Falegname“ vor über 50 Jahren zum ersten Mal nach Niederdorf. Er selbst leitete in Casalmaggiore eine Tischlerei zur Herstellung von Holzfenstern, welche schon seit Generationen sehr bekannt war. Tino war zudem für viele Jahre Präsident der lokalen Handwerker. Durch die Bekanntschaft mit Pescosta Luigi, damals Betreiber der Tischlerei „Gillarduzzi“, wurden die Aufenthalte in Niederdorf immer regelmäßiger, sodass sich Tino mehr und mehr fast als Einheimischer fühlte. Tino kam gerne nach Niederdorf. Er knüpfte viele Kontakte mit der Niederdorfer Bevölkerung und beteiligte sich aktiv an den verschiedenen Sachthe-

men der örtlichen Organisationen, wie Tourismusverein, Gemeindeverwaltung und später auch Tennisverein.

Zur Tennisanlage zählten neben den Tennisplätzen auch 2 Bocciabahnen. Diese wurden vor allem von den italienischen Gästen im Sommer genützt. Tino, der dieses Spiel sehr liebte und auch ein sehr guter und leidenschaftlicher Spieler war, konnte seine Begeisterung auch an einige Niederdorfer weitergeben, und so entstand vor allem in den 90er Jahren ein wahrer Boccia-Boom. Es wurden viele Turniere für Gäste und Einheimische veranstaltet und auch Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Und Tino zeigte auch den damals jüngeren „bocciofil“, wie die „Kunststeinkugeln“ in den verschiedenen Spielsituationen am besten gespielt werden sollten. Tino und Boccia waren ein Herz und eine Seele. Er selbst übernahm die Pflege der Bocciabahnen für viele Jahre, bis ihn dann jene schwere Krankheit überfallen hatte, durch welche er dann auch schließlich sein Leben lassen musste.

Tino war eben ein Freund des Sports. Als Jugendlicher kickte er als Fußballer für Casalmaggiore. Als hervorragender Schwimmer und Ruderer wird er seinem Heimatort in Erinnerung bleiben. Im Jahre 1972 war er einer der 5 Rudermänner, welche in 8 Etappen vom 8. bis 12. August in nur 45,5 Stunden die Strecke von Casalmaggiore bis Triest (auf dem größten Fluss Italiens, dem Po) zurücklegte, die sogenannten „Le tappe del RIAD“.

Tino wird wohl immer in Erinnerung vieler ehemaliger und heutiger Mitglieder des Tennisvereins bleiben. Zu seiner Erinnerung wurde am 17. August ein Boccia-Turnier veranstaltet. Seine Frau Carla war von Anfang an von dieser Idee begeistert, und durch einige Kontakte konnten auch Spieler von Bruneck und Umgebung für dieses Turnier gewonnen werden. Leider



Tino Fortunati Gedächtnis-Boccia-Turnier im Kurpark von Niederdorf

waren in den letzten Jahren viele der ehemaligen Bocciakollegen von Tino verstorben. Es trafen sich dennoch 24 beherzte Spieler. 12 Paarungen ermittelten schlussendlich die Sieger. Und wie konnte es anders sein? In einem spannenden Finale zwischen den Teams Troger Andreas/Stoll Roland und Weisteiner Herbert/Peintner Hugo waren auch ehemalige Schüler von Tino mit von der Partie.

Bei der anschließenden Preisverteilung meinte der Präsident des Tennisvereins, dass Tino ganz sicher mit großer Freude auf dieses Turnier vom Himmel heruntergeschaut habe. Seine Frau Carla erinnerte ebenfalls an Tinos Leidenschaft zum Bocciasport und die vielen schönen Stunden, welche er mit all den netten Leuten auf diesen Bocciabahnen verbracht hatte. Sie bedankte sich beim Tennisverein für diese Initiative. Paul Troger dankte abschließend allen „bocciofil“, welche zu diesem Turnier gekommen waren. Als Dank wurde Carla eine Gedächtnistafel überreicht.

Paul Troger

Tennisverein Niederdorf

Grundsätze und Leitbild

Tennis-Schnupperkurs mit den Grundschülern aus Prags

Eine der wichtigsten Säulen des Tennisvereins bildet die schon seit mehr als 10 Jahren begonnene Kinder- und Jugendarbeit. Hierbei spielt seit einigen Jahren die Zusammenarbeit mit dem Pustertaler Tennisservice eine wichtige Rolle. Ziel des Vereins ist es, allen interessierten Kindern die wichtigen Grundsätze im Tennissport zu vermitteln und ihnen diese auch anzueignen. Schnupperkurse, welche für die Kinder der Grundschule Niederdorf und Prags durchgeführt werden, bilden die Basis, richtig Tennisspielen zu erlernen. Damit das Erlernte erprobt und auch weiterentwickelt werden kann, bietet der Tennisverein eine Reihe von Möglichkei-

Einige Kinder konnten aufgrund fleißigen Trainings und regelmäßiger Teilnahme an diesen Turnieren auch beachtliche sportliche Ergebnisse erzielen, z. B. bei den VSS-Landesmeisterschaften in Deutschhofen: Elias Rienzner (U8-Gruppen 3er/Vorrunde); Elias Burger (U10-Gruppen 3er/Vorrunde); Michael Prenn (U10-1/4 Finale); Andrä Peintner (U12-1/4 Finale).

Um auch jenen Kindern ein gewisses „Zuhause“ im Tennis geben zu können, welche sich nicht unbedingt im Wettkampf messen möchten, sind Veranstaltungen wie die Abschlussfeste der jeweiligen Kursblöcke, Fun4Kids oder das Angebot, die Tennisplätze kostenlos zu benutzen,

ten an, wie z.B. den Wettbewerb beim Abschluss der jeweiligen Kinderkursblöcke oder die VSS-Bezirks-Kinderturniere, um nur zwei zu nennen. Dabei ist es Ziel der Verantwortlichen des TVN, die interessierten Kinder stets zu begleiten und auch entsprechend zu betreuen.

Eine weitere Säule im Tennisverein bilden die verschiedenen Mannschaften, welche bei den Italienmeisterschaften in den verschiedenen Ligen vertreten sind. Für heuer hatte der TVN sechs Mannschaften gemeldet, welche folgende Ergebnisse erzielt haben:

Herren: 2. Liga (Platz 3/Vorrunde), 3. Liga (Abstieg/4. Liga), 4. Liga (Platz 5/Vorrunde), Over 40 (Platz 2/Vorrunde) - Damen: 3. Liga (Platz 3/Vorrunde), 4. Liga (Platz 4/Vorrunde)

Dem Verein ist es wichtig, dass bei der Zusammenstellung der jeweiligen Mannschaften stets interessierte, einheimische Spieler berücksichtigt werden. Dies ist nicht immer einfach, vor allem dann, wenn für die relativ kurze Meisterschaftszeit einige Spieler verletzungsbedingt nicht zur Verfügung stehen können, oder wenn der eine oder andere Spieler sich eine Auszeit nehmen möchte. Dennoch muss der Verein nach vorne schauen, und aus diesem Grunde werden auch Anfragen von leidenschaftlichen Tennisspielern anderer umliegender Tennisclubs, welche sich bei uns wohlfühlen, berücksichtigt. Auch bei den Mannschaftsmeisterschaften ist es das sportliche Ziel, am letzten Spieltag möglichst weit vorne in der Tabelle zu stehen. Und schon bei der Zusammensetzung der Mannschaften sieht man, wie hoch der TVN seine Messlatte legt. Die großen Erfolge waren heuer für unseren Verein nicht oberstes Ziel, jede Mannschaft hat aber mit vollem Einsatz das Beste herausgeholt. Damit der Mannschaftssport auch in Zukunft gut erhalten bleibt, braucht es immer wieder sportliche Erfolge und diese gelingen mit fleißigen und motivierten Tennisspielern. Veranstaltungen wie Tenniscamps, geregelte Trainings, gemeinsames Beisammensein mitunter mit „Fachsimplen“ verbunden, müssen auch weiterhin im Kalender des Tennisvereins ganz oben stehen, um eben gemeinsam neue Ziele anpeilen zu können.



Relaxen nach dem Training beim Tenniscamp am Faakersee



Eine dritte Säule im Tennisverein bildet die Ausrichtung von Tennisturnieren. Kinder und auch Erwachsene orientieren sich im Leistungssport immer wieder an ihren Vorbildern, Idolen und Lieblingsspielern. Als kleines Dorf im ländlichen Raum hat der TVN nur begrenzte Möglichkeiten, große Turniere veranstalten und somit bekannte Tennisspieler auf die Tennisanlage bringen zu können. Trotzdem wurde in den vergangenen 20 Jahren jährlich ein nationales Tennisturnier ausgerichtet. In den letzten 5 Jahren konnte sich dieses Turnier der Kategorie OPEN aufgrund der steigenden Teilnehmerzahlen und der zunehmenden Spielerqualität in der Südtiroler Tennislandschaft etablieren. Wegen der großen Beteiligung – es gab mehr als 160 Einschreibungen – musste heuer auf mehreren Tennisplätzen gespielt werden. Mit dem Pächter der Tennisanlage in Innichen konnte auch ein guter Partner mit einer geeigneten Struktur gefunden werden, um das Turnier bestens abwickeln zu können. Die besten Tennisspieler unserer Provinz und viele gute Spieler aus anderen Provinzen Italiens kämpften um die Siegertrophäe und den ausgeschriebenen Siegerscheck.

Auch für die „Kleinen Tennisspieler“ wurde ein Bezirks-Tennisturnier veranstaltet, welches zum VSS-Landeszirkuit zählt. 80 Teilnehmer aus den Pustertaler Gemeinden duellierten sich in den verschiedenen Altersklassen beim Turnier in Niederdorf um den Gesamtsieg. Die Teilnehmerzahlen an diesen Turnieren sind letzthin etwas rückläufig. Trotzdem freuen sich die teilnehmenden Kinder immer wieder nach dem Wettkampf auf die Preise und auf die Grillfeier mit Tombola, denn Spaß und ein tolles Miteinander stehen dabei ganz oben.

Weitere Veranstaltungen, wie das Tischtennisturnier, ein Bocciaturnier (siehe eigenen Bericht), das Vereinsturnier, sowie die Tenniskurse für Erwachsene, und ganz im Speziellen die Tenniskurse für Menschen mit Beeinträchtigung in Zusammen-



Tenniskurse für Menschen mit Beeinträchtigung

menarbeit mit der geschützten Werkstatt Biedenegg Toblach runden das Sommerangebot des Tennisvereins ab. Bei den Niederdorfer Veranstaltungen wirkt der Tennisverein beim Eisstockschießen der Vereine mit, bei der Dorfkuchl mit einem Standl, sowie beim weihnachtlichen Adventskalender.

Der Tennisverein Niederdorf ist sich bewusst, dass nur ein gutes und vielfältiges Angebot im Kinder- und Jugendbereich und auch für Erwachsene eine gute und vielversprechende Investition für die Zukunft sein kann. Darüber hinaus erwägt

der Tennisverein eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Nachbartennisvereinen anzustreben. Vielleicht gibt es gerade in „schwierigeren Zeiten“, von denen ja tagtäglich geredet wird, ein Zusammenrücken der verschiedenen Organisationen und Vereine mit dem Ziel, wegweisende Projekte für die nähere Zukunft zu schmieden und diese auch gemeinsam umzusetzen, ganz im Sinne eines der heutigen Zeit entsprechenden Leitbildes.

*Tennisverein Niederdorf
Paul Troger*



Siegerehrung beim VSS-Kinderturnier 2013

Fun 4 Kids

Sport – Spiel - Spaß



Die teilnehmenden Kinder mit Verena und Alex

Bereits zum vierten Mal wurde heuer die Sportwoche „Fun4Kids“ in Zusammenarbeit mit den Amateurvereinen, dem Sportverein mit der Sektion Yoseikan Budo & Fitness und der Sektion Leichtathletik, dem Eisschützenverein, dem Fußballverein, dem Tennisverein, dem

Alpenverein und der Bikeschule Dolobike durchgeführt.

FUN4KIDS fand vom 19.08. - 23.08.2013 statt und schloss dabei ohne Unterbrechung an das Ende der „Kinderbetreuung“ durch die Kinderfreunde an.

Die Organisatoren einigten sich darauf, nur mehr Grundschüler zur Sportwoche zuzulassen. Bisher konnten auch Mittelschüler daran teilnehmen. Der große Alters- und Interessensunterschied machte die Betreuung allerdings zu schwierig.

Man hatte versucht, ein abwechslungsreiches Programm zu gestalten und den Teilnehmern Einblicke in die Sportarten zu geben, die in unserem Dorf angeboten werden. Gleichzeitig unterstützten die Vereine die Familien und deckten eine Woche Sommerbetreuung ab. Dies war ein wertvoller Beitrag.

31 Kinder hatten sich für die Sportwoche angemeldet, und 29 davon nahmen effektiv daran teil.

Am 1. Tag sorgten die Verantwortlichen



Erste Schritte auf dem Tennisplatz

des ASV Niederdorf – Sektion Yoseikan Budo & Fitness für verschiedene Bewegungsspiele. Besonders das Bogenschießen stieß bei den Kindern auf großes Interesse. Ein Besuch im schönen Niederdorfer Park schloss nach dem gemeinsamen Mittagessen im Weiherbad den Tag ab. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich für die zuvorkommende Art der Wirtin, Frau Rauter Monika, und die kostengünstige Verpflegung bedanken.

Den 2. Tag gestalteten die Bikeschule Dolobike und der Amateursportverein. Die Kinder konnten mit ihren Mountainbikes verschiedene Geschicklichkeitsübungen durchführen. Geleitet von ausgebildeten Guides, wurden den Kindern Grundbegriffe beigebracht, die ihnen in ihrem täglichen Umgang mit dem Rad behilflich sind.

Zum Abschluss haben alle Teilnehmer einen Parcours bewältigt und sie wurden dafür mit einem Diplom belohnt.

Den Nachmittag verbrachten die Kinder in der öffentlichen Turnhalle und konnten mit den Verantwortlichen des Sportvereines diverse Spiele durchführen.



Besuch im Hochseilgarten von Toblach



Eisstockschießen auf Asphalt



Abschluss mit den Eisschützen Andrea, Christian, Maria und Ruth

Der 3. Tag wurde vom AVS und vom Fußballverein übernommen. Ein Erlebnis war für alle Kinder der Besuch des Hochseilgartens in Toblach. Mit dem Zug begaben sich die Kinder nach Toblach, und sie konnten dort ihre Fähigkeiten im Hochseilgarten erproben - nicht alltäglich und für viele Kinder ein Erlebnis der besonderen Art. Dies ist jedes Mal ein Höhepunkt in der Sportwoche.

Nach dem Essen in freier Natur übernahmen die Verantwortlichen des Fußballvereins die Gruppe. Auf dem Fußballplatz konnten die Kinder noch ausgiebig dem Ball hinterherlaufen, um dann um 16.00 Uhr müde nach Hause zu gehen.

Der Tennisverein konnte am 4. Tag mit verschiedenen Spielen im Park aufwarten. In der Bocciabahn starteten die Kinder ihre ersten Versuche beim Bocciaspielen und sie konnten dabei zwischen kühlem Schatten und praller Hitze wählen. Die große Wiese unterhalb der Tennisanlage diente als Volleyballfeld, auf dem lustige und auch spannende Spiele ausgetragen wurden. Auf dem Tennisplatz erwarteten zwei Tennislehrer die Kinder, und gemein-

sam wurde auf spielerische Art der Spaß am Tennisspielen geweckt. Jene, die bereits etwas geübt waren, lieferten sich spannende Matches und zeigten, wie gut sie diesen Sport schon beherrschten. Eine leckere Pasta von Benno und ein Eis zur Stärkung gehören mittlerweile schon fix dazu und erfreuten die Kinder auch diesmal wieder ganz besonders. Das traditionelle „Nass Spritzen“ von Patty fiel heuer allerdings ins Wasser, da Patty erkältet war.

Den Abschlusstag übernahm der Eisschützenverein. Asphaltsschießen und verschiedene andere Spiele konnten die Kinder auch noch am letzten Tag begeistern.

Ab 14.00 Uhr traf man sich zum gemeinsamen Grillen bei der Tennisbar. Auch die Eltern waren dazu eingeladen. Benno unterstützte uns heuer zum letzten Mal und stellte sich als „Würstchenbrater“ zur Verfügung. Pommes als Beilage überzeugte auch die letzten Kinder davon, dass die Sportwoche „FUN4KIDS“ echt cool war. Das Wetter war wieder „optimal“ – nicht immer strahlender Sonnenschein – aber angenehmes Sportwetter.

Die kleinen Änderungen, die heuer eingeführt worden sind, haben sich positiv auf das Gelingen der Sportwoche ausgewirkt. Sicher werden sich die Verantwortlichen der einzelnen Vereine wieder Gedanken machen, und eine Neuauflage wird zumindest ins Auge gefasst.

Verena Niederkofler



Spiel und Spaß im Park von Niederdorf

A.V.S.-Ortsstelle Niederdorf/Prags

Neuigkeiten vom Alpenverein

Neuwahl des Ortsstellen-Ausschusses



Peter Paul Pressl überreicht dem langjährigen Ortsstellenleiter Walter Bachlechner ein Zeichen der Anerkennung

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung der AVS-Ortsstelle Niederdorf/Prags am 22. März legte Walter Bachlechner, langjähriger Ortsstellenleiter, sein Amt nieder. An dieser Stelle möchte der AVS ihm nochmals einen großen Dank aussprechen für das, was er für den Verein

in den 30 Jahren als Ortsstellenleiter geleistet hat. Walter war immer mit Fleiß, Freude und Begeisterung für den Verein tätig und hat sich unermüdlich um die gesamte Organisation gekümmert. Walter übergibt einen sehr erfolgreichen Verein an seinen Nachfolger und wird diesem

auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen. Zudem wird er dieses Jahr noch die Wegmarkierungen übernehmen und koordinieren. Danke, Walter!

Nach dieser erfolgreichen Ära wurde es Zeit für eine Veränderung, und somit auch Zeit für eine Neuwahl des Ausschuss für die AVS-Ortsstelle Niederdorf/Prags. Die Neuwahl leitete Bürgermeister Kurt Ploner. Mayr Günther und Hörmann Patrizia werden als Kassier und Schriftführerin einstimmig bestätigt. Albert Kopfguter wird zum neuen Ortsstellenleiter gewählt. Als Ausschussmitglieder werden Pressl Peter Paul, Kühbacher Wolfgang, Pescosta Stefan und Kuenzer Hannes für Niederdorf und Golser Thomas, Burger Matthias und Baur Christoph für Prags gewählt.

Den Ausschussmitgliedern wurden bereits konkrete Aufgabenbereiche übertragen, wie die Betreuung der Boulderhalle in Niederdorf, die Pflege der Internetseite und die gesamte Koordination der Wegmarkierer und Tourenleiter bzw. Jugendführer. Zudem werden alle Mitglieder die verschiedenen Touren und Veranstaltungen begleiten und als Betreuer tätig sein. Der Alpenverein Südtirol ist ein aufstrebender Verein mit dem Ziel, das Bergsteigen, Wandern und andere alpine Sportarten zu fördern, die Kenntnis der Gebirge zu verbreiten und insbesondere die Ursprünglichkeit der Berglandschaft zu erhalten sowie ihre Tiere und Pflanzen zu schützen. Landesweit hat der AVS im heurigen Jahr die Marke von 60.000 Mitgliedern überschritten. Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern für die Treue zum Verein und hoffen, auch im kommenden Jahr viele Neueinschreibungen von begeisterten Bergfreunden und Kindern verzeichnen zu können.

Aufgaben und Zuständigkeiten in der AVS-Ortsstelle Niederdorf/Prags

Kopfguter Albert	Ortsstellenleiter
Pressl Peter Paul	Ortsstellenleiter-Stellvertreter
Baur Christoph	Ausschussmitglied
Burger Matthias	Ausschussmitglied
Golser Thomas	Ausschussmitglied
Kühbacher Wolfgang	Ausschussmitglied
Kuenzer Hannes	Ausschussmitglied
Pescosta Stefan	Ausschussmitglied
Mayr Günther	Schatzmeister
Hörmann Patrizia	Schriftführerin
Bachlechner Sabine	Jugendleiterin
Schuster Anton	Tourenleiter
Bachlechner Walter	Wegereferent
Burger Josef	Wegereferent
Tempele Albert	Wegereferent
Grüner Martin	Mitgliederverwaltung (Einschreibungen)
Gruber Siegfried	Hüttenwart Plätzwiese

AVS-Ortsgruppe Niederdorf/Prags

Hochgall (3.436 m)

Hochtour auf den markanten Gipfel im hinteren Antholzertal

Der Hochgall ist einer der Dreitausender in unserer unmittelbaren Nachbarschaft. Sein mächtiger Gipfel thront hoch über dem Antholzer See und ist als höchste Erhebung der Rieserfernergruppe ein Blickfang auf der Durchfahrt durch das Pustertal. Ihn zu erklimmen ist der Reiz eines jeden Bergsteigers, wenngleich, oder gerade weil er von keiner Seite einfach zu ersteigen ist.

Die Ortsstelle Niederdorf/Prags hat sich die Besteigung des Hochgall im heurigen Sommer zum Ziel gesetzt.

Am zweiten Augustwochenende sollten dann ideale Verhältnisse für die Hochtour vorherrschen. Bereits am Samstagnachmittag brachen wir von Rein in Taufers zur Kasseler Hütte (2.276 m) auf. Einige Nimmermüde ließen es sich nicht nehmen, am Abend noch das Tristennöckl (2.465 m) zu erklimmen. Es beheimatet auf seinen Flanken den höchstgelegenen Kiefernbestand Europas, eine Besonderheit der alpinen Flora.

Nach einer Nacht auf der Kasseler Hütte war beim Morgengrauen der Aufbruch in Richtung Graues Nöckl angesagt. Bei sternklarem Himmel war die Temperatur unter den Nullpunkt gesunken. Vereiste Stellen erforderten erhöhte Aufmerksamkeit. Nach einem flachen Zustieg über abgeschliffene Gletscherplatten erreichten wir über Schutthalde und über Blockgestein in leichter Kletterei das Graue Nöckl (3.084 m). Nach Überwindung einer etwas ausgesetzten Traverse gelangten wir über ein Fixseil kurz hinunter in eine Scharte. Nun ging's genussvoll über den Blockgrat hinauf. Im oberen, plattigen Teil nahmen wir die Stahlseile als Steighilfe dankbar an. Nach etwa dreieinhalb Stunden war der Gipfel auf 3.436 m erreicht. Das schöne Wetter ließ uns ausgiebig am Gipfel verweilen und den herrlichen Aus-



Gipfelbild am Hochgall

blick ins Antholzer Tal und in die umliegende Bergwelt genießen, bevor wir den Abstieg über die Aufstiegsroute in Angriff nahmen.

Die Tour war für alle ein einzigartiges und unvergessliches Bergerlebnis.

AVS-Ortsgruppe Niederdorf/Prags



Am Gipfelgrat des Hochgall – im Hintergrund der Rieserferner-Gletscher mit Magerstein und Schneeigem Nock

AVS-Jugend Niederdorf

Hüttenlager auf der Brunstalm



Die AVS-Jugend mit Hüttenwirt Irenberger Philipp und Betreuer Pressl Peter Paul

Mitte August war es wieder so weit. 16 Kinder und Jugendliche, mitsamt drei Betreuern, machten sich auf den Weg zum Hüttenlager auf die Brunstalm. Zuerst

ging es mit dem Bus nach Welsberg und von dort zu Fuß zur Walde Alm. Nachdem wir einige Szenen für unseren Hüttenlager-Film "im Kasten" hatten, wanderten

wir weiter auf die Brunstalm. Oben angekommen, warteten schon Albert und Walter mit dem Gepäck auf uns. Sogleich gingen alle voller Schwung daran, die Zelte rund um die Hütte aufzustellen und sich einzurichten. Nach einem langen Nachmittag servierte uns Philipp am Abend einen leckeren Teller Nudeln. Um 22.00 Uhr war Bettruhe angesagt, in den Zelten wurde aber munter weiter geschnattert. Gegen 23.00 Uhr drangen komische Laute aus dem Wald und man war sich nicht recht einig, ob da jetzt jemand geistern wollte, oder ob es nur der „Giggo“ war.

Am frühen Morgen waren alle wieder auf den Beinen und kamen in die Hütte, um zu frühstücken. Gleich nach dem Frühstück wurde jedem Einzelnen der Klettergurt angepasst und die Rucksäcke wurden für die Tour auf den Hochalpenkopf gepackt. Gegen 9.00 Uhr startete die Gruppe. Wir wanderten zuerst auf den Kühwiesenkopf und von dort weiter über den Klettersteig bis auf den Hochalpenkopf. Nach dem langen Abstieg über die Kaser-Hütten erreichten wir am späten Nachmittag – ausgehungert – wieder die Hütte. Zum Glück wartete schon eine große Pfanne Schmarren mit Nutella auf uns. Am Sonntagvormittag wurden die letzten Szenen für den Film gedreht, und nach einem schmackhaften Mittagessen stiegen wir zum Pragser Wildsee ab.

Ein Dankeschön geht an die Betreuer Claudia, Peter Paul, Walter, Sabine und vor allem an den Hüttenwirt der Brunstalm, Philipp, und an sein Team.

AVS-Jugend



Die jungen Alpinisten auf dem Hochalpenkopf

Michaela Egarter – erste Bergführer- Anwärterin in Südtirol



Michaela Egarter hat, als erste Frau, die Ausbildung zur Bergführer-Anwärterin in Südtirol nach zwei Jahren erfolgreich abgeschlossen.

Der Alpenverein Südtirol, Ortsstelle Niederdorf/Prags gratuliert zur großartigen Leistung und wünscht viel Freude, Ausdauer und Erfolg bei der neuen Tätigkeit.

AVS-Ortsstelle Niederdorf/Prags

Verein Südtiroler Freizeitmalер

Erste Ortsgruppe im Pustertal gegründet

Der „Verein Südtiroler Freizeitmalер“ hat zurzeit an die 300 Mitglieder, die bisher in sieben Ortsgruppen aufgeteilt waren. Seit Ende September können wir mit Stolz sagen, dass nach 30 Jahren nun endlich auch die erste Ortsgruppe für das Pustertal gegründet wurde: die „Ortsgruppe Niederdorf“.

Bei der Versammlung in Niederdorf unter der Leitung des Vereinsobmanns Vinzenz Außerhofer und des Leiters der Ortsgruppe Eisacktal, Hermann Oberhofer, hat sich Margit Tarini als Leiterin der nunmehr achten Ortsgruppe im Verein zur Verfügung gestellt und sie wurde auch einstimmig gewählt.

Durch die Ortsgruppe soll Mitbürgern, die in ihrer Freizeit zeichnen, malen, schnitzen, töpfern möchten, die Möglichkeit geboten werden, durch Teilnahme an Kursen, durch gemeinschaftliches Tätigsein, durch gemeinsamen Besuch von Ausstellungen und Museen sich weiterzubilden, sich dem Bereich der Kunst anzunähern und so den eigenen Vorlieben immer besser, gehaltvoller nachzugehen.

Bei der nicht einfachen Suche eines geeigneten Lokals, in welchem sich die Mitglieder zum Malen, Zeichnen, Formen, Schnitzen usw. treffen können, und bei der Erstellung eines entsprechenden Programms wird ein kleiner Ausschuss behilflich sein, und natürlich auch die Erfahrung der Leiter der übrigen Ortsgruppen.

Die Ortsgruppe steht Freizeitkünstlern aller Altersstufen offen, egal ob Anfänger oder Fortgeschrittene.

Also: wer Lust hat, macht mit; keiner kann zu viel, keiner zu wenig, wobei in unserer Gemeinschaft ohnehin das Motto gilt: „Nicht das Ergebnis zählt, sondern das Erlebnis“.

Die Ortsgruppenleiterin
Tarini Margit



Weitere Informationen:

Tarini Margit
mobil: 328/4940978
mail:matalea@rocketmail.com)



A.F.C. Niederdorf

Fußballschule 2013/2014



Die U-8 mit Trainer Bachmann Siegfried

Am 23.07.2013 sind wir in die dritte Saison der Fußballschule gestartet. Es haben sich 29 Kinder angemeldet. Dies bedeutet einen leichten Rückgang von 5 Kindern im Vergleich zum Vorjahr. 4 Kinder der Jahrgänge 2000 und 2001 mussten leider an das Team 4 abgegeben werden, nachdem wir für diese Jahrgänge keine Möglichkeit haben, sie in unsere Mannschaften zu integrieren, und zwar weil der Altersunterschied zu groß ist. Die Fußballschule Niederdorf hat sich dem TEAM 4, dem bereits Welsberg – Taisten – Gsies und Prags angehören, angeschlossen. Zuerst wurde mit dem TEAM HOCHPUSTERTAL um eine Aufnahme in den Jugendbereich verhandelt; jedoch ohne Erfolg, und so hatten wir leider keine Alternative. In

einen sehr guten und talentierten jungen Mann verloren haben. Wir wünschen ihm trotzdem viel Erfolg. Durch diese Umstellung wurde es notwendig, dass Bacher Willi als Jolly fungiert und innerhalb der 2 Mannschaften einspringt, „wo Not am Mann ist“, bis eventuell ein geeigneter Ersatz gefunden ist. Ideale Lösung ist es allerdings keine! Trotzdem können wir in Sachen Personal einen Erfolg verbuchen. Nachdem der Schiedsrichter für die Heimspiele der U8 vom Heimverein gestellt werden muß, konnten wir den Ex VSS- und AIA-Schiedsrichter, Herrn Girardelli Daniel, für diesen Job gewinnen. Herzlichen Dank für Deine Bereitschaft.

In dieser Saison beteiligen wir uns mit 2 Mannschaften an den VSS – Meisterschaften, und zwar mit einer U8- und einer U10-Mannschaft. Wie man also sieht, nimmt die Intensität und die Arbeit in der Fußballschule stetig zu. Hatten wir im ersten Jahr keine Meisterschaft gespielt und nur trainiert, so betei-



Die U-10 mit Trainer Sommadossi Carlo

der Sitzung vom 08.07.13 wurden die Weichen für die neue Saison 2013/2014 gestellt. Klaus Trenker hat uns verlassen, weil er in dieser Saison die Amateurliga-Mannschaft des FCN trainiert. Dies ist für uns sehr schade, weil wir der Ansicht sind, dass wir dadurch

ligten wir uns im darauf folgenden Jahr mit einer Mannschaft, und heuer sind es schon deren zwei.

Mannschaft U-8

Der Trainerstab:

Trainer: Bachmann Siegfried

Tormanntrainer: Sommadossi Silvio

Schiedsrichter: Girardelli Daniel

Jolly: Bacher Willi

Der Kader:

Baratella Elia, Berdozzo Thomas, Gruber Georg, Kühbacher Philip, Kühbacher Patrik, Mair Felix, Preindl Fabian, Rienzner Elias, Steinwandter Hannes, Steinwandter Mirko, Taschler Lukas, Oberarzbacher Niklas, Ploner Marius

Freundschaftsspiel

FCN – AFC TOBLACH	13:1
-------------------	------

Meisterschaftsspiele

SSV AHRNTAL – FCN	2:3
-------------------	-----

FCN – ASV REISCHACH	1:0
---------------------	-----

ASV TERENTEN – FCN	0:7
--------------------	-----

FCN – USD ST. MARTIN I.T.	9:2
---------------------------	-----

SPG GAIS/UTTENHEIM.- FCN	0:2
--------------------------	-----

FCN – GAIS/UTTENHEIM 1	5:6
------------------------	-----

Die Vorbereitung auf die Meisterschaft ist sehr gut verlaufen. Die Kinder haben sich sehr fleißig, mit viel Einsatz und Freude, an den Trainings beteiligt. Eine direkte Folge davon sind die guten Resultate. Von den insgesamt 7 Spielen, die wir bestritten haben, konnten wir nicht weniger als 6 Siege feiern, bei einer Niederlage. Eine großartige Bilanz, wenn man berücksich-



tigt, dass die Kinder erst das dritte Jahr Fußball spielen. Das Torverhältnis lässt sich auch sehen: 40:11, einfach großartig!! Es kann in diesem Rhythmus weiter gehen. Viel Glück und Bravo !

Mannschaft U-10

Der Trainerstab:

Trainer: Sommadossi Carlo

Tormanntrainer: Sommadossi Silvio

Jolly: Bacher Willi

Der Kader:

Agstner Max, Burger Elias, Burgmann Daniel, Gruber Dominik, Gruber Thomas, Kühbacher Philip, Niederkofler Bastian, Prenn Michael, Sinner Matthias, Stoll Damian, Stabinger Alexander, Stabinger Lena, Stabinger Patrick

Freundschaftsspiele	
AFC TAISTEN – FCN	8:4
FCN – AFC TOBLACH	9:7
AFC SEXTEN – FCN	6:6
CN – HOCHP. LÖWEN	5:3
SSV PICHL – FCN	1:4
FCN – AFC SEXTEN	10:4
FCN – ASV TAISTEN	9:1
FCN – SSV PFALZEN	9:7
FCN – AFC ST. GEORGEN	1:6

Auch die U10 hat eine intensive Vorbereitung mit vielen Trainingseinheiten und sehr vielen Vorbereitungsspielen - mit hervorragenden Ergebnissen - hinter sich gebracht. 11 Testspiele wurden gemacht, und davon konnten wir 6 gewinnen, 2 Unentschieden erkämpfen und 3 Spiele gingen leider verloren. Eine beachtliche Bilanz, wenn man zudem noch berücksichtigt, dass wir gegen Gegner gespielt

haben, wie z.B. St. Georgen, und dass beim Turnier in Gsies nur eine Ersatzelf angetreten ist. Auch das Torverhältnis ist herausragend: 58:47. Auch in die Meisterschaft sind wir sehr gut gestartet. Von 4 Spielen haben wir drei gewonnen und einmal unentschieden gespielt. Hoffentlich geht es so weiter!

Turnier in Gsies

ASV TAISTEN – FCN	1:1
SSV PICHL GSIES – FCN	3:0

Meisterschaftsspiele

FCN – AFC SEXTEN	4:2
SSV PICHL GSIES – FCN	2:3
FCN – HOCHPUST. LÖWEN	8:4
HOCHPUST. TIGER – FCN	2:2

Wir sind mit der U8 und auch mit der U10 sehr, sehr zufrieden. Die erspielten Resultate können sich sehen lassen. Wir von der Fußballschule, und wir hoffen auch die Eltern und der Fußballclub als solcher, können stolz auf alle Kinder sein. Auch auf jene Kinder, die vielleicht nicht so häufig zum Einsatz kamen, aber ganz sicher auch Teil des Erfolges waren.



Silvio Sommadossi mit seinen Schützlingen

Team 4

Der Kader:

Gander Philipp, Fauster Jana, Bertan Elias, Taferner Fabian

Wie bereits erwähnt, mussten wir die oben angeführten Spieler aus organisatorischen Gründen (Altersgründen) an das Team 4 weitergeben. Philipp spielt in der U-11 in Welsberg sehr erfolgreich. Er hat sich, laut Rücksprache mit seinen Eltern und dem Trainer, sehr gut in die neue Mannschaft integriert. Die Meisterschaft hat auch für ihn sehr gut begonnen. Wir wünschen ihm alles Gute und viel Freude in dieser neuen Mannschaft !

Während Philipp in der U11 spielt, wurden Jana, Elias und Fabian in die U13 in Gsies aufgenommen. Auch ihnen macht es sehr viel Spaß dort zu spielen. Wir wünschen auch ihnen tolle Ergebnisse und viel Freude beim Kicken !!

Die Fußballschule wünscht allen Kindern, den Eltern, den Trainern und der Verwaltung einen schönen und hoffentlich nicht so kalten Winter - bis zum Wiedersehen im Frühjahr 2014!

Bacher Willi
Leiter der Fußballschule

A.F.C. Niederdorf

Neues Clubhaus eingeweiht



Das neue Sportgebäude des F.C.N.

Das neue Sportgebäude des Fußballclubs Niederdorf wurde am Samstag, 12. Oktober 2013 feierlich eingeweiht und dem FCN übergeben. Der frühe Winter einbruch verdarb zwar etwas die Feierstimmung, und die Fußballspiele am Vormittag zwischen einigen Jugendmannschaften und den Freizeitmannschaften von Niederdorf und Schönberg (D) fanden im dichten Schneegestöber statt. Nachmittags aber, zur offiziellen Einweihung, wurde das Wetter immer besser und es kam sogar die Sonne zum Vorschein.

Die Böhmisches Besetzung der Musikkapelle Niederdorf eröffnete um 14.00 Uhr den Festakt und Bürgermeister Kurt Ploner begrüßte die Ehrengäste und alle Anwesenden. Darauf ergriff Vize-Bürgermeister und Gemeindereferent für öffentliche Arbeiten, Robert Burger, das Wort und umriss in einem kurzen Rückblick die Vereinsgeschichte des FCN, der erst vor einem Jahr, im November 2012, sein 50-jähriges Bestehen feiern durfte. Auf vier Fußballplätzen habe der Verein seit 1962 seine Spiele abgehalten:

auf einem Feld bei Bad Maistatt, auf einem Weideplatz unterhalb des Campings Olympia, wo heute die Hallen der Firma Pircher Oberland stehen, und ab 1965 auf der legendären Sportanlage „Platari“, wo der FCN viele Erfolge gefeiert und unvergessliche Turniere bestritten hat. 1981 wurde dann eine zeitgemäße Anlage mit Clubhaus errichtet. Unter der damaligen Gemeindeverwaltung mit Bürgermeister Dr. Johann Passler entstand die Sportanlage „In der Au“. Nunmehr, nach über 30 Jahren kann man wiederum eine verbesserte Anlage, insbesondere neue Umkleidekabinen samt sanitären Anlagen und ein neu gestaltetes, größeres und funktionelles Sportgebäude beziehen.

Bereits im Jahre 2009 wurden hierfür von der ehemaligen Gemeindeverwaltung mit Bürgermeister Dr. Johann Passler die Weichen gestellt, die Projektierung und Startfinanzierung eingeleitet und ein Ideenwettbewerb für die Errichtung eines neuen Sportgebäudes ausgeschrieben. Nach den Gemeinderatswahlen 2010 führte dann die neue Gemeindeverwaltung das Projekt weiter. Am 04. Juni 2012 erfolgte der Spatenstich, aber die ursprünglich im Juni 2013 geplante Einweihungsfeier musste dann doch auf den Herbst verschoben werden. Nach dem Motto „Gut Ding braucht gut Weil“ war es dann am 12. Oktober so weit.



BM Ploner Kurt, FCN-Präsident Siegfried Bachmann und Referent Burger Robert

Das Gebäude ist ein moderner zweistöckiger Bau mit einem Flachdach. Im Untergeschoß befindet sich eine große Garage für das Vereinsfahrzeug und den Mähtraktor. Daneben der Schiedsrichterraum und die Mannschaftskabinen, welche stufenlos zum Sportplatz hin ausgerichtet sind. Im oberen Stockwerk wurden ein Fitness- und Massageraum, ein Vereinsraum mit Archiv, eine funktionelle Bar mit einer kleinen Küche, ein Magazin, sowie behindertengerechte Sanitäranlagen eingerichtet.



BM Kurt Ploner übergibt das neue Sportgebäude

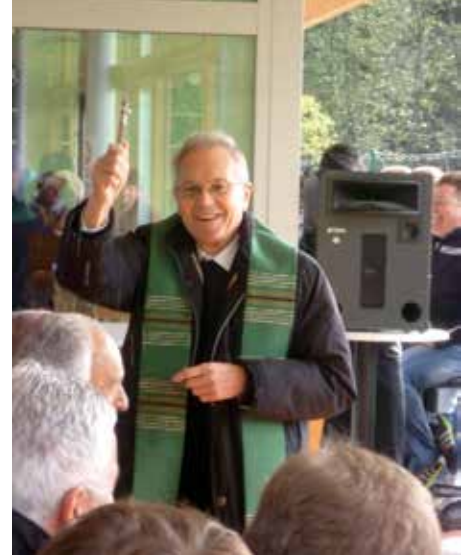
Nordseitig gibt es noch einen überdachten Freibereich mit einer offenen Grillstelle und gegen Westen weitere Zuschauertribünen, die man auch über die Bar erreichen kann.

Mit dem Neubau sollten gleichzeitig die Zugänge zu den Tribünen von Westen und Osten her verbessert werden, und auch die Zuschauertribünen selbst wurden erneuert und vergrößert.

Robert Burger bedankte sich bei allen, die zum guten Gelingen dieses Neubaus beigetragen haben, und schloss mit der Hoffnung, dass diese Sportanlage breitgefächert genutzt werden kann. Er wünschte dem Präsidenten Siegfried Bachmann, seinem Ausschuss und der gesamten Fußballmannschaft viel Erfolg und Freude mit der neuen Anlage.

Darauf bedankte sich der Präsident des FCN und Gründungsmitglied Sigi Bachmann bei der Gemeindeverwaltung für die Errichtung des neuen, gelungenen Clubhauses und er dankte auch allen Sponsoren für die finanzielle Unterstützung. Auch wenn es zur Zeit in der laufenden Meisterschaft nicht so gut läuft, ist er doch zuversichtlich, dass der FCN wieder Aufwind bekommen wird, und besonders der gute Zusammenhalt in der Mannschaft lässt wieder auf bessere Zeiten hoffen. Ein Traditionsverein wie der FCN lässt sich eben nicht so leicht unterkriegen. Die Jugendarbeit, so Bachmann, sei auch ein besonders wichtiger Punkt, auf den der Verein aufbauen wolle.

Pfarrer Albert Ebner segnete dann Gebäude und Menschen, und Bürgermeister Kurt Ploner durchschnitt das Band,



Pfarrer Albert Ebner segnet das Sportgebäude

als Symbol für die offizielle Eröffnung der Anlage. Anschließend wurden noch einige Geschenke zwischen Vertretern der Marktgemeinde Schönberg und der Gemeinde Niederdorf ausgetauscht, und die Bläser der Musikkapelle Niederdorf, unter der Leitung von Kapellmeister Günther Walder, begleiteten weiterhin musikalisch die Feierlichkeiten. Zum Abschluss der Feier wurden im Vereinsraum noch verschiedene Köstlichkeiten aufgetischt, die sich alle schmecken ließen. In geselligem Beisammensein tauschte man alte Erinnerungen aus und stieß auf frühere, glorreiche Zeiten des FCN an.

Die Vereinsgeschichte des FCN ist um ein weiteres Ereignis reicher, und die Einweihung dieses neuen, langersehnten Clubhauses Grund zur Freude und gleichzeitig Ansporn für künftige sportliche Erfolge und herausragende Leistungen.

Ingrid Stabinger Wisthaler



Die MK Niederdorf übernahm die musikalische Gestaltung der Einweihungsfeier

Nachruf

Herbert Hilscher



Herbert Hilscher auf dem Gipfel des Sarlkofel, sein Lieblingsberg

Am 11. Juni 2013 wurde Ing. Herbert Hilscher zu Grabe getragen. Er verstarb am 8. Juni 2013 im Alter von 92 Jahren im Krankenhaus Innichen, in das er zwei Tage zuvor nach einem Schlaganfall eingeliefert worden war.

Geboren wurde Herbert Hilscher in Niederdorf, am 21. März 1921 als Sohn von Albert Hilscher und Anna Bachmann (Lexer), Besitzer des ehemaligen Hotel Post an der Hauptstraße in Niederdorf mit dazugehöriger Landwirtschaft. Von 1933 bis 1939 studierte er am Knabenseminar Vinzentinum in Brixen. Da sein Vater 1939 für Deutschland optiert hatte, zog er am 1. September 1939 nach Salzburg, wo er 1940 maturierte.

In seinem Nachlass beschreibt Herbert Hilscher seine Zeit während des Zweiten Weltkrieges sehr genau und bezeichnet sich selbst als „Kriegsfreiwilliger“, als Frontsoldat, aber auch als „Naziopfer“.

Am 1. November 1940 rückte er als „Kriegsfreiwilliger“ ein und wurde in der „Speckbacher-Kaserne“ in Hall in Tirol zum Funker und Fernsprecher ausgebildet. Bis 1941 nahm er an verschiedenen

Kampfhandlungen während des Balkanfeldzuges teil und war bei der Eroberung von Kreta im Frühjahr 1941 dabei. Im anschließenden heißen Sommer auf Kreta erkrankte Herbert. Nach wochenlangem, schwächendem Durchfall blieb er eines Morgens mit 39 Grad Fieber in der Unterkunft liegen. Der Grund war eine schwere Lebensmittelvergiftung durch den Verzehr von Konserven. Nach einem dreiwöchigen Aufenthalt in einem Krankenhaus in Athen, kam er auf Heimaturlaub nach Niederdorf. Hernach rückte er wieder ein und hielt sich im Nordtiroler Unterinntal auf, sozusagen auf Abruf an die Ostfront. Nach einem Disziplinarvergehen kam er in die Klosterkaserne nach Innsbruck, wo er zu einem verschärften Arrest verdonnert wurde. Nach drei Tagen in einem stockdunklen Verlies erlitt er einen Rückfall seiner Krankheit und wurde in die umfunktionierte sogenannte „Heil- und Pflegeanstalt Solbad Hall i. Tirol“ überstellt. Ohne dass die vorhergehende Krankengeschichte berücksichtigt wurde, lautete die Diagnose einfach Schizophrenie, die, wie er nach 30 Jahren von einem Facharzt erfuhr, ein ähnliches Erscheinungsbild wie bei einer schweren Infektion mit Bacterium Botulinum aufweisen konnte. Darauf kam er auf die sogenannte „Männerwache“, von welcher er die schrecklichsten Erlebnisse und Misshandlungen schildert.

Von den Maßnahmen nationalsozialistischer Gesundheitspolitik besonders betroffen waren die Patientinnen und Patienten psychiatrischer Landeskrankenhäuser, die damals noch Heil- und Pflegeanstalten hießen. Die ursprüngliche Doppelfunktion des Heilens und Verwahrens erfuhr in der Zeit des Nationalsozialismus eine Radikalisierung hin zum Heilen und Vernichten. Dass sich ein Teil dieser Geschichte auch in der Anstalt in Hall in Tirol ereignete, ist längst bekannt und erwiesen.



Herbert Hilscher als deutscher Frontsoldat 1940-41

Durch die Intervention seines Bruders Helmut und des damaligen NSDAP-Ortsobmanns von Niederdorf wurde schließlich die Einlieferung in das Anstaltsspital erwirkt, wo Herbert ein Bett und bessere Verpflegung bekam. Mit der Zeit konnte er sein Krankenbett zuerst zeitweise, dann tagsüber verlassen. Am 28. Februar 1942 wurde er von der Wehrmacht entlassen.

Herbert Hilscher schreibt in seinem Nachlass: „... Welches Glück ich mit dieser Entlassung eigentlich hatte, wurde mir erst nach einigen Jahren bewusst. Heute ist mir vor allem wichtig, dass ich an den Kriegsverbrechen, die damals verübt wurden, unbeteiligt war. Meine Kriegsfreiwilligkeit hatte klare ideologische Grenzen. Zum Unterschied von meinen Eltern war ich niemals Parteimitglied und auch bei keiner NS-Organisation tätig; das danke ich der christlichen Erziehung im Vinzentinum. Zeitgemäß war ich sicher deutsch-national eingestellt, aber nach Saar, Österreich und Sudetenland war es für mich genug. Das Ende dieses Wahns

war dann Stalingrad, wie es Moskau für Napoleon war. Ebenso war die Vergötterung von Volk und Rasse nie nach meinem Geschmack, besonders auch die Geringschätzung, ja die Verachtung anderer Völkerschaften fand ich absurd. „Leben und leben lassen“, dafür bin ich auch heute noch. Meine Kriegsfreiwilligkeit reduzierte sich also wirklich nur darauf, dass ich gegen den Stalinismus war, welcher damals meiner Meinung nach eine Gefahr für ganz Europa darstellte.

Inzwischen war es Frühling 1942 geworden und ich durfte aus der Heil- und Pflegeanstalt in eine andere Abteilung wo ich gepflegt wurde, bis ich wieder richtig stehen und gehen konnte. Man bedenke, dass ich bei 1,80 m Körpergröße nur 44 kg schwer war und über eine Stiege aufwärts nur mit Händen und Füßen gehen konnte, noch ein Jahr danach. Doch das Wichtigste für mich war nun, dass man wieder als Mensch behandelt und respektiert wurde.“

Schließlich begutachteten Fachärzte Herbert Hilscher als „geheilt“ und er verbrachte darauf den Spätherbst beim ausgewanderten Niederdorfer Bauern Peter Viertler in Mieders im Stubaital. Kurz vor Weihnachten 1942 konnte er dann in sein Heimatdorf zurückkehren. Von 1942 bis 1951 arbeitete er zunächst im elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb. 1952 studierte Herbert Hilscher zwei Semester lang Agrarwissenschaften an der Universität in Bologna. 1955 setzte er dann sein Studium an der landwirtschaftlichen Hochschule in Stuttgart-Hohenheim fort und promovierte dort 1959 zum Diplomlandwirt. Von 1952 bis 1955 war er außerdem Fachlehrer und Kursleiter landwirtschaftlicher Winterkurse in Olang, Pichl-Gsies, Toblach, Rasen und in der Fürstenburg in Burgeis im Vinschgau. Seit 1953 war er auch freier Mitarbeiter der landwirtschaftlichen Fachpresse Südtirols, verfasste gelegentlich Texte über

verschiedenste Themen der Landwirtschaft für die Tageszeitung „Dolomiten“, den „Volksboten“ und die Südtiroler Wirtschaftszeitung.

Da er wegen seines Studiums länger von zu Hause weg war, trat Herbert erst 1959 dem Südtiroler Kriegsoffer- und Frontkämpfer-Verband bei.

Vom Juli 1961 bis Januar 1962 war Herbert Hilscher landwirtschaftlicher Sachbearbeiter in der Geschäftsstelle des Bischöflichen Hilfswerkes „Misereor“ in Aachen, unter Msgr. Prälat Dossing und er war zuständig für die Entwicklungshilfe in Lateinamerika zuständig.

5 Jahre, von 1962 bis 1966 war er beauftragter Beamter des Landesausschusses Bozen im Assessorat für Landwirtschaft. 1967 verfasste er in dessen Auftrag eine Arbeit über die Almen Südtirols. Von April 1967 bis Ende 1973 arbeitete er bei der Holz-Firma Prez in Mittewald im Eisacktal, im Bereich Land- und Forstwirtschaft.

Eine seiner großen Leidenschaften waren die Berge. 46 Jahre war er Mitglied beim Alpenverein Niederdorf, von 1961 bis 2006. Er war oft alleine unterwegs und hat viele Gipfel bestiegen. Im Winter hat er verschiedene Skitouren gemacht. (siehe Bericht des Alpenvereins zu seinem 90. Geburtstag: „Dorfablatl“ – Ausgabe 20 / März 2011)

Erst im November 1981 wurde ihm nach mehreren Ansuchen und langwierigem bürokratischem Aufwand die italienische Staatsangehörigkeit zuerkannt und so konnte er darauf in der Handelsschule in Innichen bis zu seiner Pension im Jahre 1989 Mathematik und Naturwissenschaften unterrichten.

Bei dem zur 1000-Jahrfeier erschienenen Dorfbuch „Niederdorf im Pustertal – Tausend Jahre Geschichte“ arbeitete Herbert Hilscher auch mit und verfasste den Teil: erdgeschichtliche, boden- und pflanzen-



Für seinen Einsatz als Kreta-Kämpfer wurde Herbert Hilscher mit dem Ehren-Kreuz ausgezeichnet

kundliche Beobachtungen.

Herbert Hilscher war ein hoch gebildeter Mensch, der über ein sehr großes Allgemeinwissen verfügte. Sein Leben war jedoch geprägt von Bescheidenheit und einem tiefen Glauben. Sein Kreuz hat er angenommen in Geduld und unerschütterlichem Gottvertrauen. Der Krieg hat tiefe Wunden in sein Leben geschlagen. Er musste große Ängste ausstehen, Verletzungen und Demütigungen hinnehmen. Trotz dieser Entbehrungen konnte er durch seine starke Willenskraft und Natur an der Seite seiner Frau Hilda Stabinger, mit der er seit dem 15. Februar 1966 eine glückliche Ehe führte, ein hohes Alter erreichen.

Er hat seine Erfahrungen und Erlebnisse während des Zweiten Weltkrieges bereits im Jahre 1989 niedergeschrieben und versuchte des Öfteren, diese zu veröffentlichen. Verschiedene Redaktionen waren jedoch damals zur Aufarbeitung der Geschichte noch nicht bereit.

Ingrid Stabinger Wisthaler

Kurz Notiert

Vorankündigung

Lügen haben junge Beine



Es ist wieder so weit – alles Theater in Niederdorf...!

Die Spielgemeinschaft Niederdorf steckt mitten in den Probenarbeiten zur Komödie „Lügen haben junge Beine“ von Ray Cooney, unter der bewährten Regie von Robert Ortner. Das Publikum erwartet eine rasante Komödie und Unterhaltung vom Feinsten, begleitet von witzigen Dialogen.

Aufführungen im Raiffeisen Kulturhaus:

Freitag, 31. Jänner 2014	20.00 Uhr
Samstag, 01. Februar 2014	20.00 Uhr
Sonntag, 02. Februar 2014	17.00 Uhr
Mittwoch, 05. Februar 2014	20.00 Uhr
Freitag, 07. Februar 2014	20.00 Uhr
Samstag, 08. Februar 2014	20.00 Uhr

Reservierung und Kartenvorverkauf im Tourismusverein von Niederdorf – Tel. 0474 745136 oder an der Abendkassa.

Die Spielgemeinschaft Niederdorf freut sich auf Euch!

Niederdorfer Wattköniginnen



Gute Karten, eine glückliche Hand beim Spiel und viel Training haben den Weg an die Spitze geebnet.

Wir gratulieren den Niederdorfer Wattköniginnen Roswita und Helga zum Sieg bei der 3. Südtiroler Watterreise nach Umag-Kroatien!

Ausschreibung Sommerjob



• Bürogehilfe/in - Sommer 2014

Der Tourismusverein Niederdorf sucht für die Zeit ca. Mitte/Ende Juni bis Anfang September 2014 eine/n Bürogehilfen/in mit Praktikantenvertrag.

• Student/in oder Rentner/in für Mithilfe in der Kneippanlage - Sommer 2014

Der Tourismusverein Niederdorf sucht für die Sommersaison 2014 eine/n Student/in oder Rentner/in für die Mithilfe in der Kneippanlage mit Vouchersystem.

Nähere Informationen erhalten Sie im Tourismusbüro Niederdorf. Schriftliche Bewerbungen richten Sie bitte innerhalb 15.01.2014 an

Tourismusverein Niederdorf
Bahnhofstraße 3
39039 Niederdorf

Tel: 0474-745136

Fax: 0474-745283

E-Mail: info@niederdorf.it

Niederdorfer Adventkalender

Programm 2013 programma

1. Adventsonntag / domenica 01.12. (Pfarrgemeinderat)

17.00 Uhr Eröffnung und Segnung

Musikalische Umrahmung: Bläser der Musikkapelle Niederdorf

Adventstimmung bei Tee, Glühwein u. Gebäck

17.00 – 19.00 Uhr: Adventmarktl

ore 17.00 Inaugurazione del calendario

Suonano gli ottoni della banda musicale; Vin' brulè, tè e dolci

Samstag / sabato 07.12. (Tennisverein)

17.00 Uhr Adventstimmung bei Gitarrenklängen, Tee, Glühwein

und Weihnachtsgebäck

17.00 – 19.00 Uhr: Adventmarktl

ore 17.00 Vin' brulè, tè e dolci

2. Adventsonntag / domenica 08.12. (Bäuerinnen)

17.30 Uhr Adventstimmung bei Tee, Glühwein und „Niggilan“

17.00 – 19.00 Uhr: Adventmarktl

ore 17.00 Vin' brulè, tè e dolci

Samstag / sabato 14.12. (KVW)

17.00 Uhr Adventstimmung bei Glühwein, Tee und Weihnachtsgebäck

17.00 – 19.00 Uhr: Adventmarktl

ore 17.00 Vin' brulè, tè e dolci

3. Adventsonntag / domenica 15.12. (Handwerker)

15.00 Uhr im Rathaus: Kinder backen Kekse

17.00 Uhr Adventstimmung bei Glühwein, Tee und Gebäck

17.00 – 19.00 Uhr: Adventmarktl

ore 17.00 Vin' brulè, tè e dolci

Samstag / sabato 21.12. (Wir Senioren)

17.00 Uhr Adventstimmung bei Glühwein, Tee und Weihnachtsgebäck

17.00 – 19.00 Uhr: Adventmarktl

ore 17.00 Vin' brulè, tè e dolci

4. Adventsonntag / domenica 22.12. (Alpenverein)

17.00 Uhr Adventstimmung bei Glühwein, Punch u. Weihnachtsgebäck

17.00 – 19.00 Uhr: Adventmarktl

ore 17.00 Vin' brulè, tè e dolci

Montag / lunedì 23.12. (Fußballclub)

17.00 Uhr: Adventstimmung bei Glühwein, Tee und allerlei Köstlichkeiten

17.00 – 19.00 Uhr: Adventmarktl

ore 17.00 Vin' brulè, tè e dolci

Dienstag / martedì 24.12. (Grundschule, Kaufleute, HGV)

15.00 Uhr: Kindermette in der Pfarrkirche

Anschließend Weihnachtsfeier am Hauptplatz mit den Schülern der Grundschule – Öffnen des letzten Fensters - Tee und Weihnachtsgebäck

(Musikkapelle, Jugendgruppe)

22.00 Uhr Weihnachtsfeier in der Pfarrkirche - Lob zur Menschwerdung Gottes

Anschließend Weihnachtsweisen unterm Christbaum am Hauptplatz mit den Bläsern der Musikkapelle Niederdorf bei Tee und Glühwein

Der Adventkalender 2013 mit Bildern von **Helmut Titz** aus Niederdorf, zeigt verschiedene Landschaftsaufnahmen von Niederdorf und Umgebung und wurde von der Firma **Egarter Karl** gestiftet. Jeden Tag in der Adventzeit wird um 17.00 Uhr ein neues Fenster geöffnet.

Le finestre del Calendario 2013 con immagini di Villabassa e d'intorni sono state realizzate da **Helmut Titz** di Villabassa e sono state sponsorizzate dalla ditta **Egarter Karl**. L'apertura giornaliera di ogni finestra durante il periodo dell'avvento avverrà alle ore 17.00

Adventmarktl

Das Adventmarktl bietet wiederum allerlei verschiedene Gegenstände und Handarbeiten an, die von Niederdorferinnen und Niederdofern bereitgestellt wurden und deren Erlös für einen guten Zweck gespendet wird. Allen, die uns jedes Jahr mit verschiedenen Sachen unterstützen und zum Gelingen der Adventkalender-Aktion beitragen, sei ein aufrichtiges Vergelt's Gott gesagt!

Geöffnet an den Veranstaltungstagen von 17.00 bis 19.00 Uhr

Mercatino di Natale

Il mercatino di Natale ogni anno propone diversi oggetti realizzati a mano da cittadini di Villabassa, il cui ricavato sarà offerto in beneficenza. Un grazie di cuore a tutti coloro, che ogni anno contribuiscono alla realizzazione di questa manifestazione.

Aperto nei relativi giorni (vedi programma) dalle ore 17.00 alle 19.00

Veranstaltungen

DEZEMBER 2013					
Datum		Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Organisator
So	08.12.	10.15 Uhr	Maria Empfängnis - 2. Adventsonntag (Eucharistiefeier)	Pfarrkirche	PGR
Sa	14.12.	19.30 Uhr	3. Adventsonntag (Eucharistiefeier - Vorabend)	Pfarrkirche	PGR
So	22.12.	10.15 Uhr	4. Adventsonntag (Eucharistiefeier)	Pfarrkirche	PGR
Di	24.12.	07.15 Uhr	Rorate	Pfarrkirche	PGR
Di	24.12.	15.00 Uhr	Kindermesse	Pfarrkirche	PGR
Di	24.12.	22.00 Uhr	Weihnachtsfeier - Lob zur Menschwerdung Gottes	Pfarrkirche	PGR
Mi	25.12.	10.15 Uhr	Christtag (Eucharistiefeier)	Pfarrkirche	PGR
Do	26.12.	10.15 Uhr	Patrozinium zum Hl. Stephanus (Eucharistiefeier)	Pfarrkirche	PGR
Sa	28.12.	19.30 Uhr	Eucharistiefeier (Vorabend)	Pfarrkirche	PGR
Di	31.12.	17.00 Uhr	Wortgottesfeier zum Jahresabschluss	Pfarrkirche	PGR
			Roraten: MO um 07.15 Uhr, DI um 19.30 Uhr, MI 16.00 Uhr im Altersheim, FR um 19.30 Uhr		

JÄNNER 2014					
Datum		Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Organisator
Mi	01.01.	10.15 Uhr	Neujahr und Aussendung der Sternsinger (Eucharistiefeier)	Pfarrkirche	PGR
Sa	04.01.		"Dorfaschiassn" - Meisterschaft der Vereine	Eisplatz	EVN
Sa	04.01.	19.30 Uhr	Eucharistiefeier am Vorabend	Pfarrkirche	PGR
Mo	06.01.	10.15 Uhr	Dreikönig (Eucharistiefeier)	Pfarrkirche	PGR
Sa	11.01.	19.30 Uhr	Taufe des Herrn (Eucharistiefeier - Vorabend)	Pfarrkirche	PGR
Mo	13.01.	20.00 Uhr	Vollversammlung Bildungsausschuss	Hotel Emma	BA
So	19.01.	10.15 Uhr	Bibelsonntag (Eucharistiefeier)	Pfarrkirche	PGR
Sa	25.01.	19.30 Uhr	Mediensonntag (Eucharistiefeier - Vorabend)	Pfarrkirche	PGR
Do	30.01.	20.00 Uhr	Vortrag: "Konsum-was brauchen Kinder wirklich?" Referent: Manfred Faden (D)	Mittelschule Toblach	BA
Fr	31.01.	20.00 Uhr	Premiere der Komödie "Lügen haben junge Beine" Weitere Aufführungen: Sa 01.02. um 20.00 Uhr, So 02.02. um 17.00 Uhr, Mi 05.02., Fr 07.02., Sa 08.02. jeweils um 20.00 Uhr	Raiffeisen-Kulturhaus	SPGN

FEBRUAR 2014					
Datum		Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Organisator
So	02.02.	10.15 Uhr	Eucharistiefeier	Pfarrkirche	PGR
Sa	08.02.	19.30 Uhr	Eucharistiefeier (Vorabend)	Pfarrkirche	PGR
So	09.02.		Vereinsmeisterschaft Langlaufen		ASVN
So	16.02.		Vereinsmeisterschaft Rodeln und Skifahren und Preisverteilung	Haunold	ASVN
So	16.02.	10.15 Uhr	Eucharistiefeier	Pfarrkirche	PGR/SVP
Sa	22.02.	19.30 Uhr	Eucharistiefeier (Vorabend) und Andreas-Hofer-Feier	Pfarrkirche	PGR
Sa	22.02.	14.00 Uhr	Vortrag: "Die Kinderapotheke für Zuhause" Wirksame Selbsthilfe mit sanften Heilmethoden Referentin : Marialuise Maier, Apothekerin, Lana	Bibliothek Toblach	BA
Fr	28.02.	19.30 Uhr	Beginn der Gebetstage (lt. Programm) - Eucharistiefeier	Pfarrkirche	PGR

MÄRZ 2014

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Organisator
Sa 01.03.		Gebetstage (lt. Programm)	Pfarrkirche	PGR
So 02.03.		Gebetstage (lt. Programm)	Pfarrkirche	PGR
Mi 05.03.	19.30 Uhr	Aschermittwoch (Wortgottesfeier)	Pfarrkirche	PGR
Sa 08.03.	19.30 Uhr	1. Fastensonntag (Eucharistiefeier - Vorabend)	Pfarrkirche	PGR
So 16.03.	10.15 Uhr	2. Fastensonntag (Eucharistiefeier)	Pfarrkirche	PGR
Sa 22.03.	19.30 Uhr	3. Fastensonntag (Eucharistiefeier - Vorabend)	Pfarrkirche	PGR
So 30.03.	10.15. Uhr	4. Fastensonntag (Eucharistiefeier)	Pfarrkirche	PGR

APRIL/MAI 2014

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Organisator
Sa 05.04.	19.30 Uhr	5. Fastensonntag (Eucharistiefeier - Vorabend)	Pfarrkirche	PGR
Sa 12.04.	20.30 Uhr	Frühjahrskonzert	Turnhalle	MKN
So 13.04.	10.15 Uhr	Palmsonntag (Eucharistiefeier) - Einzug vom Hauptplatz 10.00 Uhr	Pfarrkirche	PGR
So 27.04.	9.15 Uhr	Einzug vom Hauptplatz und Firmung	Pfarrkirche	PGR
So 18.05.	10.00 Uhr	Einzug vom Hauptplatz und Erstkommunion	Pfarrkirche	PGR

Jahrgangstreffen der 1973er



Am Samstag, 23. November trafen sich die 73-er zum gemütlichen Beisammensein.

Die Feier begann mit einem Wortgottesdienst in der Anna-Kapelle, dann ging's weiter nach Toblach, wo eine Führung in der Schaukäserei mit Käseverkostung auf dem Programm stand. Anschließend führte der Ausflug zum Kirchenwirt nach Aufkirchen, wo ein leckeres Abendessen wartete. Den krönenden und lustigen Abschluss machte ein „Spaß-Preiswatten“, bei dem sich alle gut und lange unterhalten haben. Zu später Stunde ging's dann wieder Richtung Niederdorf.

Monika Rauter

Jahrgangstreffen der 1953er



Nur eine kleine Gruppe der 60-jährigen Niederdorfer traf sich am 9. November 2013 nachmittags in Maria Saalen bei St. Lorenzen, um den heurigen runden Geburtstag zu feiern. Nach einer Messfeier in der Wallfahrtskirche mit Hochw. Franz König gab es ein gemütliches Beisammensein mit allerlei Köstlichkeiten beim Saalerwirt. In Niederdorf klang dann der Abend im Hotel Emma bei Ziehorgelmusik und einem guten Tropfen Wein aus.

Ingrid Stabinger Wisthaler

ÖFFNUNGSZEITEN :: SPRECHSTUNDEN :: GLEICHBLEIBENDE TERMINE

Öffnungszeiten Gemeindeämter	Mo: 8.30 - 12.30 Uhr und 17.00 - 18.00 Uhr Di – Do: 8.30 - 12.30 Uhr Fr: 8.30 - 12.00 Uhr
Sprechstunden Bürgermeister Kurt Ploner	Mo und Fr 08.30 - 13.00 Uhr
Sprechstunden im Pfarramt	Mo und Fr 8.00 - 11.00 Uhr Mi 16.00 - 18.00 Uhr
Ordinationsstunden Dr. Gasser	Mo 8.00 - 12.00 Uhr und 18.00 - 19.00 Uhr Di 10.30 - 12.30 Uhr Mi 8.00 - 12.00 Uhr und 16.00 - 17.00 Uhr Do 8.00 - 12.00 Uhr Fr 10.30 - 12.30 Uhr
Öffnungszeiten Apotheke	Mo - Fr 08.30 - 12.00 Uhr und 15.30 - 19.00 Uhr Sa 08.30 - 12.00 Uhr
Pflegedienststelle Stiftshaus	Mo-Fr 9.30 - 10.00 Uhr (Tel. 0474 917 484)
Dienststelle für Mutter und Kind (Altersheim)	jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 09.30 bis 11.00 Uhr
Ausleihzeiten in der Öffentlichen Bibliothek	Mo 09.00 - 11.00 Uhr Mi 14.30 - 16.30 Uhr Fr 18.00 - 20.00 Uhr
Sprechstunden der KVV-Sozialfürsorger	jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat ab 17.00 Uhr
Raiffeisenkasse: Sprechstunde Patronat SBR	jeden 1. oder 3. Donnerstag im Monat von 15.00 - 17.00 Uhr
Singproben Kirchenchor	jeden Donnerstag um 20.00 Uhr im Wassermann-Haus
Seniorennachmittage	jeden zweiten Do im Monat - 14.30 Uhr im Wassermannstübele jeden letzten Do im Monat - 15.00 Uhr im Raiffeisen-Kulturhaus jeden 1. Mo im Monat - 15.30 Uhr Bibelrunde für Senioren
Bibelrunden	jeden 1. Mo im Monat
Sitzungen des Pfarrgemeinderates	jeden 3. Mo im Monat
Öffnungszeiten des Fremdenverkehrsmuseums	bis Mai 2014 geschlossen
Öffnungszeiten Jugendtreff „Inside“	Sa von 09.00 - 12.00 Uhr und von 16.00 - 19.00 Uhr Freitag von 14.00 - 17.00 Uhr für Mittelschüler und von 17.30 - 20.30 Uhr - für 14 - 16 Jährige
Öffnungszeiten Recyclinghof	Di von 13.00 - 15.00 Uhr Sa von 09.00 - 11.00 Uhr
Messzeiten	Vorabendmesse am Samstag um 19.30 Uhr Sonntagsgottesdienst um 10.15 Uhr (abwechselnd zwischen Niederdorf und Wahlen)

VEREINE, VERBÄNDE & IHRE OBLEUTE

Abk.	Verein	Vorsitzende		Kontakt
AVS	Alpenverein Südtirol	Kopfsguter Albert	348 352 35 47	albert.kopfsguter@alice.it
BA	Bildungsausschuss	Stabinger Wisthaler Ingrid	347 236 24 09	ingrid.wisthaler@hotmail.com
BVZV	Braunviehzuchtverband	Fauster Herbert	340 780 71 63	info@parkhof.info
CCN	Curling Club Niederdorf	Pircher Christian	335 788 85 85	info@curlingclub.it
EVN	Eisschützenverein	Oberhofer Christian	340 982 62 78	ruth.christian@alice.it
FCN	Fußball-Club	Bachmann Siegfried	329 435 55 12	fcnniederdorf@yahoo.it
FF	Freiwillige Feuerwehr	Brunner Max	335 36 63 39	info@elektrobrunner.it
GS	Grundschule	Fauster Rogger Luisa / Piller Roner Manuela	0474 745 063	gs_niederdorf@schule.suedtirol.it
GMDE	Gemeindeverwaltung	BM Ploner Kurt	0474 745 133	info@niederdorf.eu
HGV	Hotelier- und Gastwirteverband	Kühbacher Harald	0474 745 163	info@kuehbacher.com
HW	Handwerkerverband	Stoll Erhard	348 2455478	
IVN	Imkerverein	Stifter Josef	0474 745 228	
JR	Jagdrevier	Brunner Hubert	347 585 02 71	brunner.hubert@rolmail.net
JG	Jugendgruppe	Troger Maximilian	346 307 70 69	maxtroger1@hotmail.de
JS	Jungschar	Pramstaller Maria	340 917 77 19	
KCH	Kirchenchor	Gasser German	348 794 01 53	german.gasser@rolmail.net
KFS	Kath. Familienverband Südtirol	Kuenzer Stefan	0474 745 556	
KG	Kindergarten	Egarter Monika	0474 745 064	
KRFN	Krippenfreunde	Fauster Anton	0474 745 339	
	Kaufleutevereinigung	Egarter Karl	347 721 66 77	egarterkarl@rolmail.net
KVW	Kath. Verband der Werktätigen	Irenberger Philipp	0474 745 013	
LRSK	Luzifer Roat Stankuchl	Tschurtschenthaler Stefan	340 356 78 96	
MK	Musikkapelle	Kamelger Günther	347 191 16 36	mk.niederdorf@rolmail.net
ÖBN	Öffentliche Bibliothek	Gualtieri Manuela	349 806 28 20	bibliothek.niederdorf@rolmail.net
PGR	Pfarrgemeinderat	Irenberger Markus	349 326 58 47	markus.irenberger@rolmail.net
SFVN	Sportfischerverein	Kristler Pallhuber Manfred	340 554 26 63	manfred.pallhuber@bzgpust.it
SBB	Südtiroler Bauernbund	Stabinger Reinhard	340 647 75 19	toulahof@live.de
SBJ	Südtiroler Bauernjugend	Hofer Reinhard	340 473 16 22	reinhard.hofer@rolmail.net
SBO	Südtiroler Bäuerinnenorganisation	Rienzner Marianna	345 848 30 30	
SK	Schachclub	Girardelli Daniel	328 483 93 14	girardellid@yahoo.de
SKFV	Südtiroler Kriegsopfer- und Frontkämpferverband	Burger Robert	349 452 16 82	burger.robert@rolmail.net
SKJJ	Schützenkompanie „Johann Jaeger“	Stoll Richard	349 393 82 14	info@sk-niederdorf.org
SPGN	Spielgemeinschaft	Irenberger Rudy	347 881 96 07	rudy.irenberger@rolmail.net
SR	Wir Senioren im KVW	Ploner Paula Bacher Gusti	0474 745 178 349 682 43 09	
SVN	Sportverein	Egarter Karl	347 721 66 77	egarterkarl@rolmail.net
TVN	Tennisverein	Troger Paul	340 986 44 89	paul.troger@alpionline.net
TV	Tourismusverein	Marta Lasta Klettenhammer	347 848 87 43	marta@camping-olympia.com

2. Niederdorfer
**Kartoffel
Fest**
2° Sagra della
Patata

28. / 29. September 2013

